

# ihk.wirtschaft

Dresden · Meißen · Sächsische Schweiz – Osterzgebirge · Bautzen · Görlitz

ZUKUNFT DER OBERLAUSITZ

**Hier ist auch  
die Politik  
in der Pflicht**

7

VERANSTALTUNGEN

**Info-Angebote zur  
Unternehmens-  
nachfolge**

22

BEWÄHRTES UND NEUES

**Modernisierte  
Ausbildungsberufe  
ab 2017**

52

Falsches Spiel, gekaufte Likes, Datenklau ...

## Gefahren lauern überall





**NETTO-ANGEBOTE**  
**NUR GÜLTIG FÜR GEWERBETREIBENDE**  
 Alle Angebote zzgl. der gültigen, gesetzlichen Mehrwertsteuer.

**DER NEUE INSIGNIA**  
**AB SOFORT BESTELLBAR**

Abb. zeigen Sonderausstattung

**DER NEUE INSIGNIA**

# ZEIT FÜR EIN STATEMENT.



**BIG DEAL**

**6 Jahre Garantie<sup>3)</sup>**

**3 Inspektionen<sup>4)</sup>**

**GESCHENKT!**

**Der neue Insignia Sports Tourer „Selection“**  
 1.5 Direct Injection, 103 kW (140 PS), inklusive

- Radio IntelliLink
- Tempomat
- Frontkamera
- Keyless-Open & Start
- Klimaanlage
- el. Fensterheber vorne und hinten
- Dachreling
- Bluetooth
- u.v.m.

**Der neue Insignia Grand Sport „Selection“**  
 1.5 Direct Injection, 103 kW (140 PS), inklusive

- Radio IntelliLink
- Tempomat
- Frontkamera
- Keyless-Open & Start
- Klimaanlage
- el. Fensterheber vorne und hinten
- Bluetooth
- u.v.m.

1) Angebot nur gültig für Gewerbetreibende. Preis zzgl. gültiger, gesetzlicher Mehrwertsteuer, zzgl. 697,48 netto Frachtkosten. 2) Ohne Leasingsonderzahlung, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km p.a., zzgl. gültiger gesetzlicher Mehrwertsteuer, zzgl. 697,48 netto Frachtkosten. Ein Leasingangebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Str.190, 65428 Rüsselsheim für die der Angebotsleistende als ungebundener Vertreter tätig ist. 3) Händlereigengarantie auf die wichtigsten Baugruppen. 4) Drei Inspektionen jeweils gemäß Herstellervorgaben, zzgl. Material und Zusatzarbeiten. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

**BARPREIS netto ab 1) 18.690,- €**

**BARPREIS netto ab 1) 17.099,- €**

**OHNE ANZAHLUNG netto ab 2) 170,- €**  
 Gesamtkreditbetrag/-Fahrzeugpreis 22.638,66 €, voraussichtl. Gesamtbetrag 6.120,00 €

**OHNE ANZAHLUNG netto ab 2) 165,- €**  
 Gesamtkreditbetrag/-Fahrzeugpreis 21.798,32 €, voraussichtl. Gesamtbetrag 5.940,00 €

**Kraftstoffverbrauch der beworbenen Modelle kombiniert 6,0-5,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 136-133 g/km, Energieeffizienzklasse B.**

opel.autohaus-dresden.de

## AUTOHAUS DRESDEN

Friedrichstadt • Klotzsche • Kaitz • Kaditz • Freital • Lichtenberg

Unternehmenssitz:  
**Bremer Str. 18A**  
 01067 Dresden  
 Tel. 03 51 / 86 30 30

Autohaus Dresden GmbH



**Possendorfer Str. 38-40**  
 01217 Dresden  
 Tel. 03 51 / 40 40 10

**Wilsdruffer Str. 54a**  
 01705 Freital  
 Tel. 03 51 / 65 85 07-0

**Zur Wetterwarte 40**  
 01109 Dresden  
 Telefon 03 51 / 8 85 52-0

**Kötzschenbroder Str. 141**  
 01139 Dresden  
 Telefon 03 51 / 8 39 30-0

Servicestation:  
**Parkweg 32**  
 01896 Lichtenberg  
 Telefon 03 59 55 / 4 82-0

# Gefahren lauern überall

»Prävention ist und bleibt wichtig. Für Unternehmen haben wir dafür ein spezielles Beratungsangebot entwickelt, das sich in der Praxis bewährt.«

**A**ls ich am 4. April die polizeiliche Kriminalitätsstatistik Sachsen für das Jahr 2016 vorgestellt habe, sind im Wesentlichen drei Entwicklungen deutlich geworden, die auch für unsere Unternehmen von Bedeutung sind. So sind erstens die Kriminalität in den Grenzgemeinden und hierbei insbesondere der Diebstahl von Kfz weiter zurückgegangen. Viele unserer polizeilichen Maßnahmen in diesen Deliktfeldern haben also gegriffen.

Zweitens haben wir aber leider einen Anstieg an Einbrüchen zu verzeichnen. 2016 wurde ca. 2.300 Mal allein in Firmengelände eingebrochen und dabei mehr als sechs Millionen Euro Schaden verursacht. Um den Fahndungsdruck auf die oftmals hochmobilen Banden zu erhöhen, haben wir daher neben der Durchführung zahlreicher polizeilicher Kontrollen an Brennpunkten mit gutem Grund länderübergreifende Kooperationen mit anderen Bundesländern geschlossen, zum Beispiel einen Zehn-Punkte-Plan mit Bayern vereinbart. In meinen Augen ist es aber ebenso wichtig, dass Diebe nicht nur gefasst werden, sondern dass dann auch harte Strafen auf dem Fuße folgen. Hier bin ich mir auch der Unterstützung unserer Justiz sicher.

Um Täter von vornherein von der Tat abzuhalten, sie aber zumindest am erfolgreichen Abschluss zu hindern, sollte soweit möglich von Maßnahmen des Einbruchsschutzes Gebrauch gemacht werden. In vielen Fällen, in denen Diebe vor der Tat kalte Füße bekommen oder die Einbruchshandlungen abgebrochen haben, war dafür moderne Sicherheitstechnik verantwortlich. Mittlerweile 40 Prozent der Wohnungseinbrüche bleiben im Versuch stecken. Das ist ein deutliches



Markus Ulbig, Sächsischer Staatsminister des Innern.

Zeichen dafür, dass unsere präventiven Maßnahmen für mehr Einbruchsschutz zunehmend greifen und gerade auch Unternehmen vom Beratungsangebot unserer Polizei profitieren.

Prävention ist auch ein wichtiges Stichwort bei dem dritten aktuellen Bereich: der Internetkriminalität. War im Jahr 2000 noch jedes zehnte deutsche Unternehmen Opfer von Ausspähen und Spionage, so ist nun jedes vierte betroffen – ganz unabhängig von Branche oder Betriebsgröße. Gerade in Sachsen sind zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen mit ihren Produkten Weltmarktführer und somit auch besonderen Risiken ausgesetzt.

Im Oktober 2014 haben wir deshalb das Cybercrime-Competence-Center im

Landeskriminalamt eingerichtet und eine Sonderlaufbahn »Cybercops« eingeführt, bei der wir polizeiliches Wissen mit IT-Know-how kombinieren. Ende September 2016 beendeten die ersten elf Absolventen ihr Studium an der Hochschule der Sächsischen Polizei und gehen nun im Internet auf Verbrecherjagd. Gegenwärtig werden 15 weitere »Cybercops« ausgebildet und auch in den nächsten Jahren wollen wir das Modell fortsetzen.

Dabei muss man aber realistisch bleiben: Neben der Gewährleistung einer erfolgreichen und effektiven Verfolgung derartiger Taten durch solche »Spezialisten« bedarf es vor allem auch der Eigeninitiative von Eigentümern und Geschäftsführern, Vorkehrungen zum Schutz vor Cyberangriffen zu treffen. Um sie dabei zu unterstützen, hat unsere Polizei bereits 2010 mit weiteren Partnern das gemeinsame Präventionsangebot »Sicheres Unternehmen« entwickelt. Dieses beinhaltet unter anderem einen Sicherheitscheck zum Objekt- und Gebäudeschutz, zur Informations- und Kommunikationstechnik und personellen Sicherheit sowie organisatorische Maßnahmen. Das überprüfte Unternehmen erhält nach einer individuellen Vor-Ort-Beratung ein Ergebnisprotokoll über entdeckte Sicherheitslücken sowie Empfehlungen zur Verbesserung der Sicherheit. Das Angebot wurde bis jetzt von 53 sächsischen Unternehmen in vollem Umfang in Anspruch genommen. Ein kurzes Fazit zeigt, dass in den überprüften Unternehmen zum Teil gravierende Sicherheitsdefizite festgestellt werden mussten, dass aber auch an vielen Stellschrauben gedreht werden kann, um Risiken zu minimieren und Gefahren zu erkennen, bevor daraus Schaden erwächst.



● **titelthema** FALSCHES SPIEL, GEKAUFTE LIKES, DATENKLAU ...

## Gefahren lauern überall

Heutzutage drohen viele Gefahren. Einige davon, die insbesondere auch für die Wirtschaft relevant sind, stellen die Autoren vor. Spannend und bedrohlich zugleich ist das Angriffsszenario mit gezielt eingesetzten Falschinformationen, genauso der Missbrauch von Identitätsdaten. Wie kann man hier vorbeugen? Um Prävention geht es auch bei IT-Sicherheit und dem ganzheitlichen Informationsschutz; für den Einzelhandel ist Ladendiebstahl nach wie vor eine große Belastung. **Seite 8 ff.**



## Vollversammlung

Zur Beratung am 19. April diskutierte das Ehrenamt zur Entwicklung am sächsischen Arbeitsmarkt und fasste Beschlüsse zur Gebührenordnung sowie über wirtschaftspolitische Grundsatzpositionen der IHK-Arbeit. **Seite 5 f.**



## Digitalisierung

Hinter diesem Schlagwort verbergen sich verschiedenste Anwendungsbereiche, damit verändert sich aber auch die Arbeitswelt. Der Wirtschaftstag in Coswig machte sensibel für die kommenden Aufgaben. **Seite 37 f.**

### ● im blickpunkt

#### **Markus Ulbig:**

Gefahren lauern überall ..... 1

### ● kurz und knapp

#### **Berlin und Brüssel:**

Nachrichten für die Wirtschaft ..... 4

### ● ihk-news

#### **Vollversammlung:**

Beschlüsse zu Gebühren und Grundsatzpositionen ..... 5

### ● titelthema

#### **Bedrohung aus dem Netz:**

Gezielte Desinformationen als Angriffstaktik ..... 8

#### **IT-Sicherheit:**

Ein Lernlabor mit Angeboten für Unternehmen ..... 12

#### **Informationsschutz:**

Rund-um-Konzepte erhöhen die Sicherheit ..... 13

#### **Identitätsdiebstahl:**

Wo lauern Gefahren und was kann getan werden? ..... 15

#### **Ladendiebstahl:**

Mit gezielten Maßnahmen Schaden abwenden ..... 18

### ● betrieb und praxis

#### **Optimierte Homepage:**

Internetseiten auch für mobile Endgeräte ..... 21

#### **Nachfolge gestalten:**

Aktionswoche zur Unternehmensnachfolge ..... 22

#### **Förderung von Innovationen:**

Darlehen jetzt auch für die Marktbearbeitungsphase ..... 27

#### **Sachsen ist Gastgeber:**

Ernährungswirtschaft trifft sich in Dresden ..... 28

### ● wirtschaft und region

#### **Wirtschaftsgeschichte:**

Archiv in Leipzig bewahrt einzigartige Dokumente ..... 30

#### **Machbarkeitsstudie:**

Lärmschutz im oberen Elbtal untersucht ..... 39



## WIR in Kamenz

Der Messename steht für Wirtschaft, Information und Region und unter dem Thema »Textile Vielfalt in Tradition und Moderne« war am Stand der IHK genau das von Unternehmen dieser Branche zu erleben.

Seite 40 f.



## Tourismustag

»Bewertungen sind Geschichten von Gästen für Gäste und diese sind sehr wichtig!« Das ist eine der Botschaften, die die Teilnehmer vom diesjährigen IHK-Tourismustag Oberlausitz mitnehmen konnten.

Seite 48 f.

## Messemarketing

Messen sind eine Plattform zur effizienten Interessenten- und Kundengewinnung im B2B. Mit einem Regieplan lässt sich dieses Potenzial optimal erschließen. Im Juni findet dazu ein Workshop in Dresden statt.

Seite 54 ff.



### Termin vormerken!

Unternehmerinnentag in Radeberg am 31. Mai ..... 42

### Investition in Görlitz:

Firmenausbau zum Entwicklungsstandort ..... 46

### Informationstag in Zittau:

Tipps zum sicheren Auftreten im Kundengespräch ..... 49

### ● bildung und zukunft

#### Berufsorientierung:

Auf dem Weg zum Azubi von morgen ..... 50

#### Berufsausbildung 2017:

Neuerungen im Einzelhandel und bei Automobilkaufleuten ..... 52

### ● märkte und trends

#### B2B-Messen:

Regieplan für einen erfolgreichen Auftritt ..... 54

#### Veranstaltungstipp:

Business-Breakfast zum Algerien-Markt ..... 59

### ● rubriken

Börsen ..... 60

Terminkalender ..... 62

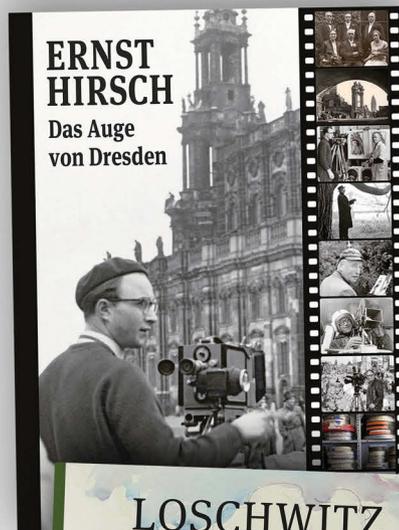
Rätsel ..... 63

Impressum ..... 64

### ● ausblick

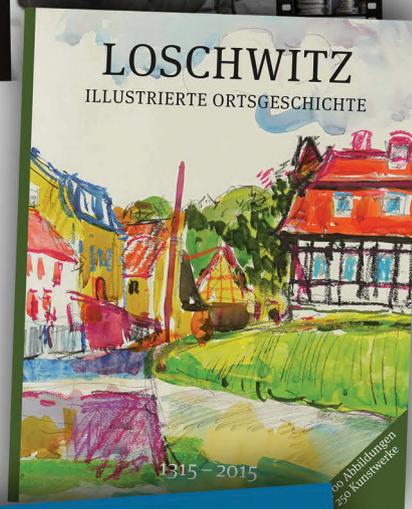
Im nächsten Heft ..... 64

Kulturtipps ..... 64



ERNST HIRSCH

Das Auge von Dresden

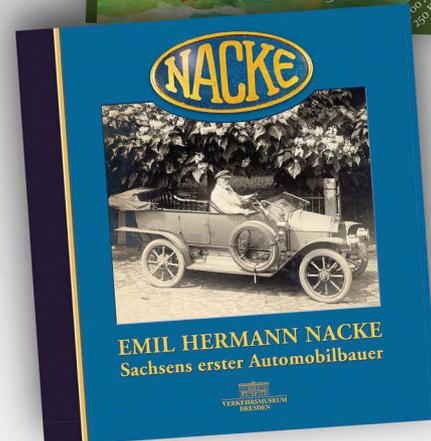


LOSCHWITZ

ILLUSTRIERTE ORTSGESCHICHTE

1315 - 2015

109 Abbildungen  
290 Kunsterwerke



EMIL HERMANN NACKE  
Sachsens erster Automobilbauer

Aus unserem Verlag:  
Ernst Hirsch – Das Auge von Dresden  
Loschwitz – Illustrierte Ortsgeschichte  
Emil Hermann Nacke –  
Sachsens erster Automobilbauer

[www.friebelwv/shop](http://www.friebelwv/shop)

**Friebel**   
Werbeagentur und Verlag

Pillnitzer Landstraße 37  
01326 Dresden  
Telefon 0351 268 52 68  
Fax 0351 268 22 77  
Mail [post@friebelwv.de](mailto:post@friebelwv.de)  
Web [www.friebelwv.de](http://www.friebelwv.de)

WIEDERWAHL

## Eric Schweitzer bleibt DIHK-Präsident

**Berlin.** Eric Schweitzer bleibt für eine weitere vierjährige Amtszeit Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Am 30. März bestätigte die Vollversammlung den Unternehmer mit einer überwältigenden Mehrheit. Der 51-Jährige bekannte sich klar zu einem Europa der offenen Grenzen. Die EU als starke Gemeinschaft zu bewahren, sei das Gebot unternehmerischer Vernunft. Mit Blick auf die bevorstehende Bundestagswahl will er für die Wirtschaft wichtige Themen in die Diskussion über das neue Regierungsprogramm einbringen. Bei zentralen wirtschaftspolitischen Themen dürfe die Politik keine Rückschritte machen. Er unterstrich die Bedeutung von Investitionen für eine bessere Zukunft: »Wir brauchen Investitionen in Köpfe, in Innovation und in Infrastruktur.« Aus- und Weiterbildung sowie Fachkräftesicherung blieben deshalb ganz oben nicht nur auf der politischen Agenda, son-



Foto: DIHK/Thomas Klerok

Dr. Eric Schweitzer engagiert sich als Präsident des DIHK für eine weitere Amtszeit.

dern auch auf der der IHK-Organisation. Eric Schweitzer mahnte, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit, in innovative Produkte und Dienstleistungen seien Politik für die nächste Generation. Verantwortungsvolle Politik müsse die Rahmenbedingungen für private Investitionen verbessern. Daher brauche Deutschland eine Steuerpolitik, die solche Investitionen fördere. Schweitzer forderte, dass ein Fokus des künftigen Bundeshaushalts auf Infrastrukturinvestitionen liegen müsse. Wenn es um die Zukunft der mittelständischen Betriebe gehe, würden ihm von Unternehmerkollegen vor allem die Stichworte Verkehrsinfrastruktur und Glasfaserausbau genannt. (Ren./DIHK) ●

BAUGESETZBUCHNOVELLE

## DIHK schafft Verbesserungen für innerstädtisches Gewerbe

**Berlin.** Der Bundestag hat eine Novellierung des Baugesetzbuchs beschlossen, mit der die Ansiedlung und der Verbleib von Gewerbebetrieben in Innenstädten deutlich erleichtert wird. Hierzu ist der Gesetzgeber dem DIHK-Vorschlag für ein besseres Miteinander von Gewerbe und Wohnen in der Stadt der kurzen Wege gefolgt: Für die Innenstädte wird demnach unter anderem eine neue Bauge-

bietskategorie geschaffen, in der Gewerbe wie zum Beispiel Autowerkstätten und Gastronomie weniger strikten Lärmvorgaben unterliegen als bislang. Außerdem werden künftig auch passive Schallschutzmaßnahmen anerkannt. Das können Fenster mit besonderer Geräuschisolierung oder ähnliche Maßnahmen sein. Die Neuregelungen treten voraussichtlich zum 1. Oktober 2017 in Kraft. (Fuc./DIHK) ●

GERINGWERTIGE WIRTSCHAFTSGÜTER

## Anhebung des Schwellenwertes erreicht

**Berlin.** Der DIHK hat sich seit Jahren für die Anhebung der Grenze für die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter eingesetzt. Er betonte dabei immer wieder, dass es sich dabei in erster Linie um eine Entlastung von Bürokratie handelt. Denn mit der Anhebung des Schwellenwertes entfallen künftig für viele Wirtschaftsgüter die Aufzeichnungspflichten. Die

Grenze für die Sofortabschreibung liegt seit mehr als 50 Jahren bei 410 Euro. Anfang März haben sich die Koalitionsfraktionen nun endlich darauf geeinigt, diese Grenze noch vor der Bundestagswahl auf 800 Euro anzuheben. Das Gesetz muss noch eine letzte Hürde überspringen: die Zustimmung im Bundesrat. Die Chancen dafür stehen gut. (Bel./DIHK) ●

FREQUENZVERGABEN

## Weg frei für Netze der Zukunft

**Brüssel.** Der DIHK fordert ein harmonisiertes Vorgehen der Mitgliedsstaaten in Sachen Frequenzvergaben. Nun hat das Plenum des EU-Parlaments den Kompromiss zur

europaweiten Freigabe des 700-MHz-Frequenzbandes für Mobilfunknetze mit großer Mehrheit bestätigt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Rates ist damit eine wichtige

Voraussetzung zur Einführung von 5G-Mobilfunknetzen – Netze der nächsten Generation – frei. Mit 5G sollen bis zu 100-mal höhere Datenraten eine rund 1.000-fache Kapazität und sehr niedrige Latenzzeiten möglich werden. Es gilt als Schlüsseltechnologie zum Beispiel von fortgeschrittenen Industrie-4.0-Lösungen und

dem autonomen Fahren. Bis zum 30. Juni 2018 sollen die Mitgliedsstaaten jeweils einen nationalen Fahrplan für die Umsetzung des Beschlusses vorlegen. Der DIHK bewertet den Beschluss als weiteren wichtigen Schritt zur Realisierung eines digitalen Binnenmarkts in Europa.

(Kin./DIHK) ●



(Bild li.) Die Vollversammlung der IHK Dresden traf sich am 19. April zum vorletzten Mal in ihrer jetzigen Besetzung. Im September finden dann die Neuwahlen für die nächste Legislaturperiode statt.

(Bild re.) Klaus-Peter Hansen, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit/Regionaldirektion Sachsen, sprach als Gastredner zu aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt.

(Bild unten li.) Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann erklärte die Beschlussvorlage über die wirtschaftspolitischen IHK-Positionen.

(Bild unten re.) IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch eröffnete die Beratung und begrüßte den Gastredner.



rund 210.000 Menschen (8,5 Prozent der Bevölkerung) verliere.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung machte sich der Arbeitsmarktexperte im Folgenden ausdrücklich für eine gesteuerte Zuwanderung stark. Ihm sei jedoch wichtig, die Begrifflichkeiten klar zu definieren. Das Wort »Flüchtling« halte er für problematisch, da es in Teilen der Bevölkerung kontraproduktive Assoziationen wecke. Zielführender, insbesondere hinsichtlich der eingangs beschriebenen zukünftigen Herausforderungen des Arbeitsmarktes, sei es, von Arbeitskräften mit Migrationshintergrund zu sprechen. Dies unterstreiche auch die Chancen, die eine gesteuerte Zuwanderung für die hiesige Wirtschaft biete. Voraussetzung dafür sei allerdings, die Qualifizierung ausländischer Arbeitskräfte beziehungsweise die Steuerung der Zuwanderung hinsichtlich qualitativer Gesichtspunkte.

Im Anschluss diskutierte die Vollversammlung mit dem Gastredner insbesondere über die Problematik der Rechtsunsicherheit zu Aufenthaltsgenehmigungen bei Arbeitnehmern mit aktuellem Migrationshintergrund. Einigkeit herrschte dabei in der Forderung nach einem gebündelten Einwanderungsgesetz.

### IHK-Gebühren neu kalkuliert

Nach dem Gastvortrag befasste sich die Vollversammlung mit der Neukalkulation der Gebührenordnung. Hintergrund ist, dass der bisherige Tarif an die Kostenentwicklung der letzten Jahre angepasst werden muss. Zudem waren formale Anpassungen wie die Bezeichnungen der Gebührentatbestände infolge rechtlicher Veränderungen nötig geworden.

## AUS DER VOLLVERSAMMLUNG BERICHTET

# Die Entwicklung am Arbeitsmarkt

Vor der diesjährigen Neuwahl kam die Vollversammlung der IHK Dresden am 19. April zum vorletzten Mal in ihrer jetzigen Besetzung zusammen. Nach dem Vortrag eines Gastredners stellten die Neukalkulation der Gebührenordnung sowie die wirtschaftspolitischen Grundsatzpositionen wesentliche Bestandteile der Tagesordnung dar.

Für den ersten Teil der Sitzung begrüßte IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch Klaus-Peter Hansen von der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit. Der Vorstand der Geschäftsführung der Regionaldirektion zeichnete zu Beginn seines Vortrags »Sachsen veredeln« ein durchweg positives Bild des sächsischen Arbeitsmarktes in seiner aktuellen Verfassung. Die Beschäftigungsquote steige, während zeitgleich die Arbeitslosigkeit sinke. Hansen machte allerdings darauf aufmerksam, dass dieser grundsätzlich erfreulichen Entwicklung gleichzeitig eine problema-

tische Ursache zumindest in Teilen zugrunde liegt: Ein beachtlicher Teil des Abbaus der Arbeitslosigkeit sei auf demografische Faktoren zurückzuführen; etwa, dass geburtenstarke Jahrgänge in den Ruhestand und geburtenschwächere Jahrgänge neu in den Arbeitsmarkt treten. Daraus folge, dass die jetzige Situation auf dem Ausbildungsmarkt – wo es schon heute mehr freie Stellen als Ausbildungssuchende gibt – mittelfristig auch auf dem primären Arbeitsmarkt zu erwarten sei. Untermauert wurde diese Erwartung mit einer Bevölkerungsprognose, der zufolge das Land Sachsen bis zum Jahr 2025

Gebühren dienen der Finanzierung der Ausübung hoheitlicher, das heißt vom Gesetzgeber übertragener, Aufgaben der Industrie- und Handelskammer. Prominentestes Beispiel solcher staatlich übertragener und gebührenbelasteter Aufgaben sind die Ausbildungs- und Prüfungsgebühren. Die IHK nimmt die Abschlussprüfungen von Auszubildenden mit den entsprechenden Kosten (zum Beispiel Aufwandsentschädigung der Prüfer, Sachkosten etc.) ab und zertifiziert damit hoheitlich die Berufabschlüsse der Absolventen.

Die Neukalkulierung der Gebühren wurde schließlich in drei inhaltlich gesonderten Beschlussfassungen von der Vollversammlung einstimmig verabschiedet. In der Juni-Ausgabe der »ihk.wirtschaft« wird der neue Tarif veröffentlicht und tritt dann zum 1. Juli in Kraft.

#### **Weitere Beschlüsse**

Neben zwei formalen Beschlüssen zur Neuberufung einer Prüferin in einen Prüfungsausschuss und der Änderung der Prüfungsordnung für das Bewachungsgewerbe befasste sich die Vollversammlung mit der strategischen Ausrichtung der wirtschaftspolitischen IHK-Positionen. Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann bekräftigte dazu in seinen Ausführungen den Willen des Hauptamtes, die Interessen der IHK-Mitgliedsunternehmen gegenüber der Politik zu vertreten.

Laut der aktuellen Rechtsprechung müsse eine solche Interessenvertretung in Form öffentlicher Aussagen jedes Mal vom Ehrenamt, also der Vollversammlung, per Beschluss legitimiert sein. Dies sei allerdings in der Praxis aufgrund der Vielzahl von Stellungnahmen nicht möglich. Dr. Hamann bat daher die Vollversammlung, das wirtschaftspolitische Positionspapier des IHK-Dachverbandes DIHK als Arbeitsgrundlage für die IHK Dresden zu legitimieren. Auf dieses über 140 Seiten starke Positionspapier des DIHK könne sich die IHK Dresden im Einzelfall der Interessenvertretung zukünftig berufen. Diesem Ersuchen entsprach die Vollversammlung mit ihrem Beschluss. Die letzte Vollversammlung der Legislaturperiode 2012 bis 2017 wird am 5. Juli 2017 im Schloss Pillnitz stattfinden.

(M.J.) ●

#### **WIRTSCHAFTSKONTAKTE**

### **IHK-Vizepräsident besucht AHK in Manila**

Im Rahmen einer Asienreise besuchte IHK-Vizepräsident Christian Flössner am 31. März die Außenhandelskammer (AHK) Philippinen in Manila. Dort führte er Gespräche mit Charlotte Bandelow, stellvertretende Geschäftsführerin der AHK, über die wirtschaftliche Entwicklung des bevölkerungsreichsten Landes Südostasiens und über mögliche Investitionsdestinationen für sächsische Unternehmer.

Die AHK wurde 2008 als deutsche Kaufmannschaft gegründet und ist seit 2015 Mitglied der AHK-Familie des DIHK. Mit ihren 16 Mitarbeitern organisiert die Kammer eine Vielzahl von Veranstaltungen in Manila und in Industrie- und Handelsschwerpunkten auf den Philippinen. Sie organisiert auch die Vermittlung von Partnern bei Geschäftsanbahnungen und Unternehmensgründungen. Die 280 Mitglieder der Außenhandelskammer setzen sich aus den Schwerpunktgebieten Energie, maritime Geschäftsfelder, technische Bereiche und Konsumgüter zusammen. Die Philippinen mit ihren 100



Foto: AHK/Flössner

Christian Flössner, Vizepräsident der IHK Dresden, sprach mit Charlotte Bandelow, der stellvertretenden Geschäftsführerin der AHK Philippinen.

Millionen Einwohnern wird als Archipel im Aufwind bezeichnet und ist daher auch als Absatzmarkt für sächsische Produkte interessant. (Flö./M.J.) ●

#### **SPITZENGESPRÄCH AUSSENWIRTSCHAFT**

### **Absatzmärkte und Zielländer für Sachsen**

Am 30. März nahm IHK-Präsident Dr. Günter Brunsch am Spitzengespräch »Außenwirtschaft« im Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr teil. Die Runde, die sich aus Spitzenvertretern der Wirtschaftskammern und -verbände Sachsens zusammensetzt, diskutierte gemeinsam mit Staatsminister Martin Dulig Möglichkeiten, neue Absatzmärkte für sächsische Unternehmen im Ausland zu erschließen. Dr. Brunsch hob für die drei IHKs besonders die Installation der »Export-Scouts« hervor, die sich bewährt haben. Diese Ansprechpartner in den Kammern beraten Unternehmen insbesondere auch bei ersten »Versuchen« auf aus-

ländischen Märkten. Auch die drei Kontraktzentren für die Zielländer Polen, Tschechien und die Slowakei hob der Präsident als bewährte Beratungsstellen in der IHK Dresden hervor.

Die Russlandsanktionen wurden hingegen von der gesamten Runde als kritisch betrachtet. Gerade Mittelständler seien hier gegenüber Großkonzernen im Nachteil und können sich schlechter gegen solche Wettbewerbsnachteile wehren. Die Industrie- und Handelskammern als Vertreter der gewerblichen Wirtschaft mahnten hier gegenüber dem Wirtschaftsminister flexiblere Anwendungen der politischen Sanktionen an. (M.J.) ●

## ZUKUNFT DER KOHLEFÖRDERUNG

**Revierkonzept für die Oberlausitz**

Nachdem der schwedische Energiekonzern Vattenfall 2016 seine Braunkohle-tagebaue und -kraftwerke an einen tschechischen Investor verkaufte und daraus die Leag AG entstand, war lange Zeit unklar, wie die Zukunft der Kohleförderung in der Lausitz aussieht. Da die Braunkohlewirtschaft den zentralen Wirtschaftssektor der Region Lausitz darstellt, war diese Zeit der Ungewissheit für Unternehmer, Angestellte und politische Entscheidungsträger unbefriedigend und teilweise auch frustrierend. Mit Erleichterung wurde deshalb zur Kenntnis genommen, dass die Leag AG mit dem Vorlegen des Revierkonzepts am 30. März nun endlich Klarheit und Planungssicherheit schaffte.

Das Konzept beinhaltet einen weitreichenden Rückzug aus der Braunkohleförderung – so werden die eigentlich genehmigten Tagebauerweiterungen in Jänschwalde und Nochten nicht in An-

spruch genommen und auch kein neues Kraftwerk in Jänschwalde gebaut. Aktuell fließen jährlich rund 1,3 Mrd. Euro Auftrags- und Lohnsummen von der Leag AG an Zulieferer, Dienstleister und indirekt betroffene Unternehmen wie Einzelhändler, Gastronomen etc. Diese Summe wird sich in den kommenden Jahren nun merklich verringern und die gesamte Region vor immense Herausforderungen stellen.

Die IHK Dresden sieht nun insbesondere die Landespolitik in Brandenburg und Sachsen in der Pflicht, die betroffenen Unternehmen, aber auch die Region insgesamt bei den nun auch greifbaren Aufgaben zu unterstützen. Konsequenterweise wäre es, die Lausitz nach dem Ende der Braunkohleförderung gezielt von den Chancen des Sektors der Erneuerbaren Energien profitieren zu lassen.

(M.J.) ●



Dirk Ercken | Shutterstock

## SACHSEN UND AFRIKA

**Besondere Form der Entwicklungshilfe**

Das Jahr 2017 wurde von der Europäischen Union und von Deutschland zum »Afrika-Jahr« ausgerufen. Während die EU derzeit an einem neuen Afrika-Konzept arbeitet, soll die Zukunft dieses Kontinents ebenso ein Schwerpunktthema der diesjährigen G20-Präsidentschaft Deutschlands sein. Die Bundesregierung hat nun ein Konzept mit dem Namen »Marshallplan mit Afrika« vorgelegt und diskutiert dieses mit verschiedenen Gesprächspartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft. In diesem Zusammenhang lud der Dresdner Bundestagsabgeordnete Andreas Lämmel, gleichzeitig Vorsitzender des »Arbeitskreises Afrika« der Union, am 4. April zu einem Unternehmensgespräch ein, um das nachhaltige Engagement privater Investoren in Afrika zu erörtern. Auch IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch und der Staatssekretär des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit, Thomas Silberhorn, nahmen an der Runde teil. Dort wurde deutlich, dass das Engagement ausländischer Investoren – sofern es tatsächlich auf dem Prinzip der Partnerschaft fußt – ein zentraler Schlüssel für die Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika sein kann. Dr. Bruntsch bekräftigte in der Gesprächsrunde vor den sächsischen Unternehmern, dass diese Form der Entwicklungshilfe eben auch für die heimische Wirtschaft von Vorteil sein kann. Wichtig sei, Hemmnisse und Ressentiments abzubauen – hier könnten sowohl die Politik, aber eben auch die Kammern unterstützen.

(M.J.) ●

## IHK Statement

**Jetzt ist auch die Politik gefordert**

Das Vorlegen des Revierkonzepts der Leag AG muss aus zwei Blickwinkeln betrachtet werden: Einerseits begrüßen wir in der IHK ausdrücklich, dass jetzt nach Jahren der Ungewissheit über die Zukunft der Kohleförderung endlich Planungssicherheit hergestellt wurde. Nichts ist gefährlicher für Unternehmen als Unsicherheit über zukünftige Rahmenbedingungen. Andererseits steht die Region durch den Rückzug der Kohleförderung nun vor großen Herausforderungen. Als Vertreter der gewerblichen Wirtschaft sehen wir an dieser Stelle ausdrücklich die Politik gefordert. Die Energiewende, gern auch mit dem Begriff Dekarbonisierung umschrieben, ist ein politisch motiviertes Projekt. Regionen wie die Lausitz, die die Lasten einer solchen Wende tragen müssen, sollten dann auch wieder seitens der Politik aktiv unterstützt werden. Tatsächlich könnte die gezielte Förderung erneuerbarer Energien – aber auch wiederum nicht nur dieser – in der Lausitz ein Ansatz sein. Es wäre aus unserer Sicht zumindest konsequent im Sinne der Energiewende. Auch ein Gesamtkonzept zum allgemeinen Anreiz für Investitionen in der Region ist dringend nötig. Infrastrukturelle und steuerliche Rahmenbedingungen sind hier die Stichworte.

Dr. Günter Bruntsch,  
Präsident der IHK Dresden.



FALSCHES SPIEL – GEFÄHRLICH AUCH FÜR DIE WIRTSCHAFT

## Angriff per Desinformation

Ein Angriffsszenario mit Falschinformationen kann auch gezielt gegen Unternehmen eingesetzt werden. Die relativ einfache Informationsbeschaffung im Internet, das hohe Gewicht in der Meinungsbildung und die Möglichkeiten der Verbreitung durch Bots steigern die Relevanz dieser Bedrohung.

**B**ewusste Desinformation, um einem Gegner zu schaden und um eigene Vorteile zu erringen – in der Politik scheint es inzwischen gang und gäbe zu sein, Falschinformation in Umlauf zu bringen. Dies kann ganz offen oder aber subtil erfolgen. Dies kann erfolgen, um offensiv von eigentlich kritischen Themen abzulenken oder um unterschwellig Meinungen zu beeinflussen. Die öffentliche digitale Kommunikation im Internet bietet den zentralen Verbrei-

tungsraum für Desinformationsmaßnahmen. Falsche Identitäten und Multiplikationsmechanismen bilden einen gefährlichen Werkzeugkasten. Die Frage ist: Wird dieses machtvolle Arsenal auf die Politik beschränkt bleiben?

Die Digitalisierung macht solche Angriffsszenarien erschwinglich und damit auch für und gegen Unternehmen einsetzbar. Folglich ist ein Einsatz im aggressiven Unternehmenswettbewerb nur eine Frage der Zeit. Es steht die Vermutung

im Raum, dass die ersten Desinformationsangriffe bereits hinter uns liegen. Weil jedoch die meisten Unternehmen ihre Stakeholder, Zielgruppen und Gegnerschaften nicht per »Digital Listening« im Blick haben, werden diese Angriffe schlicht nicht erkannt. Hören wir aber doch einmal hinein, wie ein solcher Angriff ablaufen könnte.

### Ein Beispiel, wie es ablaufen könnte

Anna P., die einen behutsam orchestrier-

ten Angriff auf ein Unternehmen steuert, stellt sich stets eine Situation am Mittagstisch vor, in der die Zielpersonen nahe dran wären, diesen Angriff zu erkennen:

»Etwas war gerade anders als sonst, dachte Kurt F., der Geschäftsführer, eben in der Pause. Peter K., der altgediente Personalleiter kam deutlich später als sonst zu der üblichen Runde. Er meinte, es werde immer schwieriger, gute Kandidaten zu bekommen. Wieder war jemand abgesprungen. Anscheinend geistern einige negative Kommentare über das Unternehmen durch das Internet, sagt er. Ärgerlich. Besonders, weil immer noch unter Hochdruck das Entwicklerteam für das neue Großprojekt gesucht wird. Top Prio.

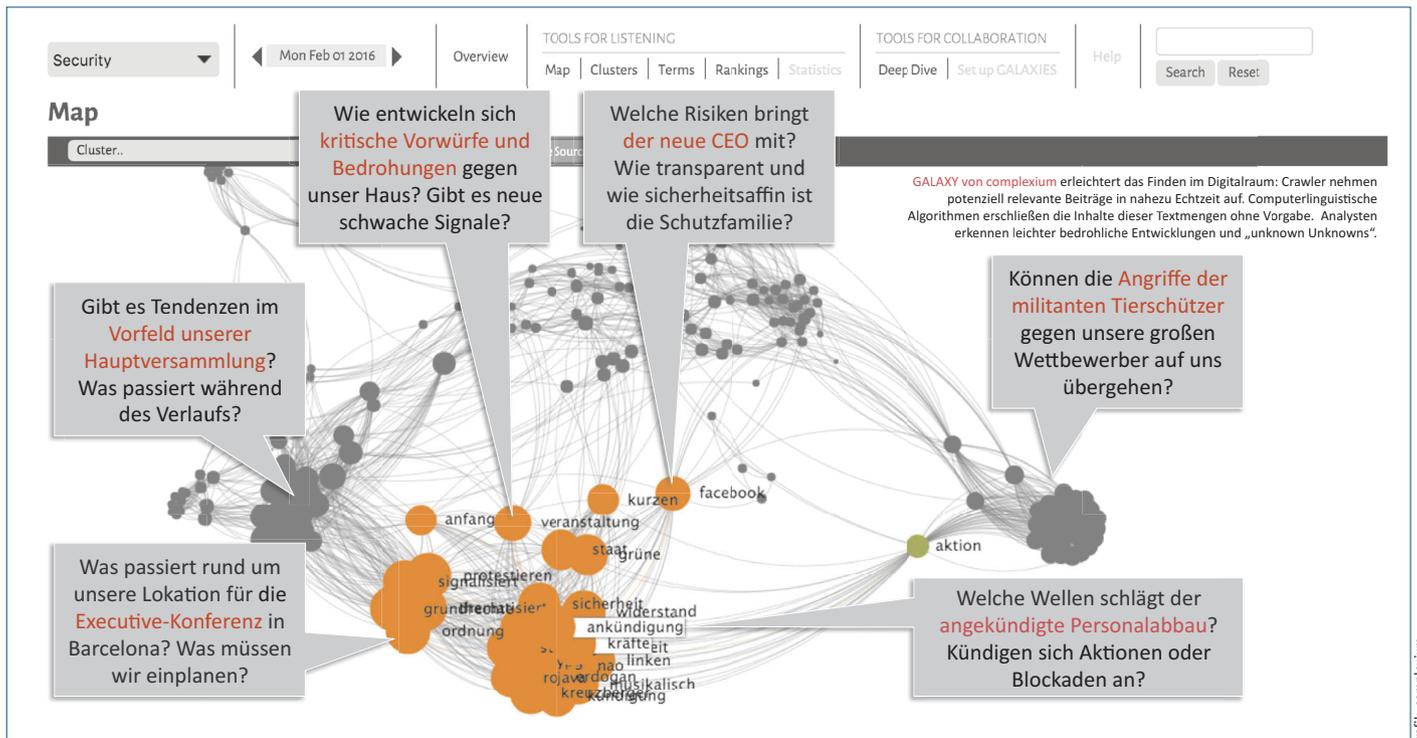
Aber Gerd S., der Geschäftsentwickler, hatte direkt abgewunken: So eilig wäre es dann doch nicht. Allerdings hatte auch der neue Großkunde, jedenfalls der Fast-schon-Kunde, plötzlich noch etwas Bedenkzeit eingefordert. Compliance-Themen seien aufgetaucht. Irgendwo hatte jemand gestreut, dass bei den letzten Projekten nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Anonym natürlich, aber anscheinend glaubwürdig. Es dauert also, aber hoffentlich brennt da nichts mehr an.

Dieses Projekt war zentral für die geplante Expansion. Endlich wären sie den Konkurrenten gleich mehrere Schritte enteilt. Und zwar in deren Heimatmarkt! Kurt F., der Geschäftsführer wusste, dass die neue Produktlinie dem innovativen Mittelständler auch helfen würde, die anschwellende Kritik gegenüber den alten Versionen abzuschütteln. So schlecht, wie immer – und gerade jetzt besonders – behauptet wird, waren die Lösungen nämlich gar nicht. Der Chef-Entwickler wirkte derzeit zwar etwas abgelenkt, aber wer weiß, woran das wieder liegt. Man munkelt von neuen Herausforderungen. Jedenfalls steht er gerade mit seinem Handy am Ohr draußen vor der Tür. Im Regen. Headhunter? Es läuft nicht rund, dachte Kurt F., aber momentan gab es für ihn Wichtigeres.«

So stellte sich Anna P. den Moment vor, in dem das Zielunternehmen am Ehesten den Zusammenhang des seit vier Wochen laufenden Angriffs erkennen würde. Durch die bewusste Verbreitung von Falschinformationen – Desinformation – war sie dabei, dem Unternehmen an mehreren Ansatzpunkten zu schaden.

Anna P. zog diese plastischen Bilder den doch recht abstrakten Angriffsvektoren vor, die ihr Vorgesetzter ihr üblicherweise als Briefing gab. So konnte sie leichter die zweite Ebene einbeziehen: Kombiniertes Vorgehen gegen Funktion und Person. Diese Version eines hybriden Angriffs erhöhte den Erfolg ihrer Maßnahmen und das kleine Team kann so schneller zum nächsten Auftrag übergehen. Zeit ist Geld.

So hatte Gerd S. auf der personenbezogenen Ebene gerade von einem Headhunter über mehrere Schritte ein verlockendes Angebot erhalten, Peter K. wurde von einer jungen, wissbegierigen Studentin eingewickelt, natürlich rein virtuell, denn ganz so verführerisch sah Annas Teammitglied Paul in der Realität nun doch nicht aus. Folglich Bilder aus dem Katalog. Und dem Geschäftsführer waren einige Bilder zugestellt worden, die den Schulweg seiner Kinder zeigten. Mehr nicht. Auf diese Weise senkte Anna die aktive Aufmerksamkeitsspanne der Entscheiderebene deutlich ab: Die Angriffe blieben länger unentdeckt und konnten damit mehr Wirkung entfalten.



Durch eine frühe Aufnahme solcher schwachen Signale und Hinweise zu unterschiedlichen Fragestellungen können Gegenmaßnahmen in Gang gesetzt werden, um den Schaden zu begrenzen oder aber Chancen zu nutzen.

## titelthema

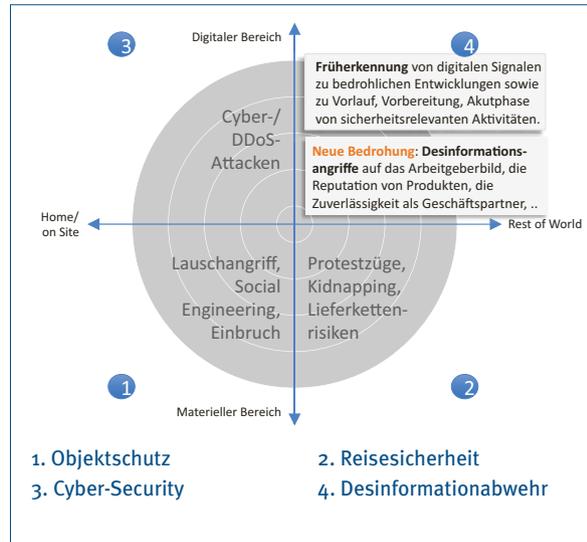
In diesem Fall sollte die Wirkung des Unternehmens auf mehreren Feldern treffen: Markterfolg, Personalsuche und Finanzen. Die Maschinenbau KG, die ihre beachtliche Erfolgsgeschichte ihrer kontinuierlicher Entwicklungsarbeit verdankte, sollte in der Expansion ausgebremst, vom Heimatmarkt des Auftraggebers ferngehalten und dann – entscheidungsschwach – als leichtes Opfer übernommen oder als Datenpaket weitergegeben werden. Im anonymen Internet-Bereich, dem Darknet, haben die aufgebauten Zugangswege einen Wert.

### Leichtes Spiel in der Vorbereitung

Anna P. hatte nur sehr begrenzte Unterstützung von der eigenen technischen Abteilung in Anspruch nehmen müssen. Für ihren Angriffsplan, das »Playbook«, hatte sie selbstständig Personen, interne Schwachpunkte und Tummelplätze der externen Zielgruppen – etwa Bewerber, Fachjournalisten und Business-Partner – identifiziert. Sie hatte Fake-Profile aus plausiblen, aber erfundenen Identitäten für die Vertiefung der Kommunikation und Bot-Routinen für die Verbreitung von Kritik aufgebaut. Mit einem klaren Fahrplan und dem bestehenden Bot-Netzwerk ließen sich die Kommunikation gut takten, die Profile schnell mit einer Legende aufladen, die Bots zeitlich passgenau einsetzen.

Ihre Vorgesetzten schätzen das geringe Risiko, das solche Desinformationsangriffe bei hoher Wirksamkeit für sie und die eigentlichen Auftraggeber bedeutete. Niemand musste mehr Müllberge durchsuchen, über Mauern klettern oder sich sonst wie in Gefahr begeben. Zudem brauchten sie keine knappen IT-Spezialisten, die sich in der Regel zu schade waren, um als digitale Infanterie in das Tagesgeschäft des Wirtschaftskrieges zu ziehen. Ihr reichte Disziplin in der Kampfaktik, ein gutes psychologisches Grundgerüst und einige Schultage zum Angriffsbaukasten.

Noch war es ein einfaches Spiel: Die wachsende Nachfrage nach solchen Angriffen ließ sich unkompliziert bedienen. Allerdings würde dieses Internet-Startup nie an die Börse gehen. Desinformateure freuen sich still.



Noch sind viele Sicherheitsbereiche darauf fokussiert, das eigene Gelände zu sichern, materiell und digital. Die Erkenntnis aber, dass die Sicherheit auch auf digitalen Bereichen außerhalb der eigenen Domänen massiv angegriffen werden kann, ist noch relativ wenig verbreitet.

Die Aufgabe war einfach, weil die allermeisten Zielunternehmen noch nicht darauf eingestellt waren. Die digitalen Arenen waren zwar inzwischen für Kunden, Bewerber, Business-Partner und Meinungsmacher zu einem äußerst gewichtigen Informationspool geworden, aber viele Unternehmen verzichteten auf eine kontinuierliche Beobachtung: Quasi Nachtflug ohne Instrumente: So entgingen ihnen zum einen viele nützliche Erkenntnisse über Kunden- und Kandidatengruppen, mit denen sie etwa die eigene Kommunikation hätten verbessern können, zum anderen aber auch subtile Bestrebungen, das Meinungsklima – beginnend mit den digitalen Tummelplätzen wie etwa soziale Netzwerke und Foren – gegen sie zu gestalten.

### Wie lässt sich ein solcher Angriff erkennen?

Erkennen können dies teilautomatisierte Systeme, die kontinuierlich den digitalen Raum scannen und nach Schlüsselbegriffen oder inhaltlichen Auffälligkeiten fahnden. Auf einer solchen Basis kann ein Sicherheitsanalyst schnell einordnen, ob die Thematik, die plötzlich an Bedeutung gewinnt, etwa eine berechtigte Kundenkritik oder eine um sich greifende Falschmeldung ist. Die frühe Aufnahme solcher schwachen Signale



Der Autor dieses Beitrages, Prof. Dr. Martin Grothe, ist Geschäftsführer der complexium GmbH, die offizieller Business Partner des ASW Bundesverbandes »Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft« ist.

Foto: complexium

und Hinweise zu unterschiedlichen Fragestellungen kann dann Gegenmaßnahmen in Gang setzen, um den Schaden zu begrenzen oder aber Chancen zu nutzen.

Noch aber sind viele Sicherheitsbereiche darauf fokussiert, das eigene Gelände zu sichern, materiell und digital. Natürlich werden die Schutzpersonen auch auf Reisen außerhalb des eigenen Gestaltungsbereiches begleitet. Die Erkenntnis aber, dass die Sicherheit auch auf den digitalen Bereichen außerhalb der eigenen Domänen massiv angegriffen werden kann, ist noch relativ wenig verbreitet.

Diese Ausweitung ist weder Hype noch Trend, sondern Realität. Desinformation ist kein neues Phänomen, aber die relativ einfache Informationsbeschaffung im Internet, das hohe Gewicht in der Meinungsbildung und die Möglichkeiten der Beitragsverbreitung durch Bots steigern die Relevanz dieser Bedrohung. Sicherheitsanalysten können mit ihren Systemen das digitale Geschehen zu Unternehmen und Schutzpersonen untersuchen; sie gewährleisten eine Früherkennung von Bedrohungen: Die Status-Quo-Analyse wird als Factbook bereitgestellt, die kontinuierliche Begleitung wird durch Premonitor-Reports und -Alerts sichergestellt.

(Autor: Prof. Dr. Martin Grothe) ●

Deutsche Bank

Unternehmer haben  
hohe Ansprüche.

So wie die Bank mit dem besten  
Geschäftskundenangebot.

Profitieren Sie von der ausgezeichneten Beratungsqualität und dem kompetenten Firmenkundenservice der Deutschen Bank.

Wenn aus Bank Hausbank wird.

Jetzt leistungsstarkes Business Konto und  
kostenfreie<sup>1</sup> BusinessCard Direct sichern.  
[deutsche-bank.de/geschaeftskonto](http://deutsche-bank.de/geschaeftskonto)



<sup>1</sup> Bis 30. Dezember 2017 im ersten Jahr kostenfrei, ab dem 2. Jahr regulärer Jahresbeitrag 24 Euro.



## WEITERBILDUNGSANGEBOTE AUS DEM LERNLABOR CYBERSICHERHEIT

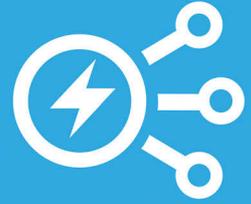
# IT-Sicherheit geht alle an

Das Lernlabor Cybersicherheit arbeitet seit Januar 2017. Mehr Sicherheit für kritische Infrastrukturen, etwa zur Strom- und Wasserversorgung, ist das erklärte Ziel. Inzwischen gibt es erste Angebote für Unternehmen.



Fotos: Hochschule Zittau/Görlitz

### KÖNNEN SIE IT-SICHERHEIT?



MACHEN SIE SICH FIT IM  
LERNLABOR CYBERSICHERHEIT ZU

**GRUNDLAGEN IT-SICHERHEIT  
FÜR KRITISCHE INFRASTRUKTUREN**

**IT-SICHERHEIT IN UNTERNEHMEN**

Angebote für Unternehmen – das Know-how und die Technik des Lernlabors Cybersicherheit in Görlitz steht auch für die Weiterbildung zur Verfügung. Jetzt gibt es erste Seminar-Termine.

Das Lernlabor Cybersicherheit, das die Fraunhofer Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz am Standort Görlitz betreibt, war Anfang Januar unter großer politischer und medialer Aufmerksamkeit eröffnet worden. Mehr Sicherheit schaffen für kritische Infrastrukturen, etwa zur Strom- und Wasserversorgung, ist das erklärte Ziel.

Prof. Dr. Jörg Lässig von der Fakultät Elektrotechnik und Informatik an der Hochschule Zittau/Görlitz ist Leiter dieser Kooperation. Bei ihm hat die IHK nachgefragt, wie sich das Lernlabor seit seiner Eröffnung entwickelt hat und ob das Angebot über den Kontext kritischer Infrastrukturen hinaus auch für kleine und mittlere Unternehmen nutzbar ist.

»Mit fortschreitender Digitalisierung steigt das Bedrohungspotenzial durch Cyberattacken zunehmend. Das Risiko, Opfer eines Cyberangriffs zu werden, er-

höht sich kontinuierlich. Der erfolgreiche Umgang mit diesen Risiken erfordert ein Bewusstsein für Cybersicherheit sowie Kenntnisse effektiver Schutzmaßnahmen. Derzeit entwickeln und planen wir unsere Weiterbildungsangebote, die Management-Schulungen, Fachkräfte- und Anwenderschulungen sowie behördenspezifische Schulungen umfassen. Die erste **Management-Schulung: Grundlagen IT-Sicherheit für kritische Infrastrukturen** wird bereits am **29./30. Mai in Görlitz** stattfinden«, erklärt Prof. Dr. Jörg Lässig.

Aber auch für jedes andere Unternehmen hat das Thema IT-Sicherheit Brisanz. Das sieht Prof. Lässig ebenso: »Wir wissen, dass das Thema IT-Sicherheit aber auch bei kleinen und mittleren Unternehmen immer stärker in den Fokus der Betrachtung rückt. Wird ein Unternehmen Opfer eines Cyberangriffs, hat es mit vielen negativen Konsequenzen

zu rechnen, bis hin zur persönlichen Haftung der Entscheidungsträger, falls gesetzliche Vorgaben zur Thematik im Vorfeld nicht beachtet wurden. Um dem vorzubeugen, wollen wir am **15. Juni** mit dem Seminar: **IT-Sicherheit in Unternehmen** den Grundstein für die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region sowie für eine entsprechende Entwicklung innerhalb der Unternehmen legen.«

Anhand von Beispielen wird für Bedrohungen und Schwachstellen bei der IT-Sicherheit in Unternehmen sensibilisiert. Dabei werden insbesondere auch der vom Gesetzgeber vorgegebene rechtliche Rahmen und aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich thematisiert. Wichtige Themen sind hierbei die Umsetzung eines ganzheitlichen IT-Sicherheitsmanagementsystems im Unternehmen und Handlungsempfehlungen sowohl für den eigenen Umgang mit potenziellen Sicherheitsrisiken als auch zur

Sensibilisierung und Stärkung der Kompetenzen und des Verantwortungsbewusstseins der Mitarbeiter im Unternehmen. Auch ganz allgemeine Grundlagen der Funktionsweise von Computernetzwerken und des Internets werden erklärt und Schutzbedarfe abgeleitet. In der Folge identifizieren sich die Teilnehmer mit ihrer Verantwortung für die IT-Sicherheit im Unternehmen und sind mit der damit einhergehenden, aktuellen Gesetzeslage vertraut. Sie kennen die von außen wie innen einwirkenden IT-Gefahren und können den allgemeinen Ablauf von Hackerangriffen nachvollziehen. Die Teilnehmer werden so in die Lage versetzt, Standardvorgehensweisen im eigenen Unternehmen umzusetzen bzw. den damit verbundenen Aufwand abzuschätzen.

»Ein wichtiger Baustein unseres Angebots ist auch die direkte Diskussion mit den Seminarteilnehmern, um einerseits bei der Entwicklung in den Unternehmen zu unterstützen und andererseits unser Angebot optimal auf ihre Bedarfe abstimmen zu können«, so formuliert der Leiter des Lernlabors Cybersicherheit seine Erwartungen. Das Seminar richtet sich an Geschäftsführer, Führungskräfte und Mitarbeiter des Managements. Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung gibt es auf der Seite: [www.academy.fraunhofer.de/seminare-cybersicherheit](http://www.academy.fraunhofer.de/seminare-cybersicherheit). (Läs./K.H./H.K.) ●



Prof. Dr. Jörg Lässig von der Fakultät Elektrotechnik und Informatik an der Hochschule Zittau/Görlitz ist Leiter des Lernlabors Cybersicherheit – eine Kooperation von Fraunhofer Gesellschaft und der Hochschule Zittau/Görlitz.



Foto: gangis kham | shutterstock

## EIN GANZHEITLICHES INFORMATIONSSCHUTZKONZEPT

# Wisse um Deine Juwelen!

Unternehmen müssen einerseits den Weg in die digitale Welt suchen, andererseits setzen sie sich damit Risiken aus, die wiederum komplexe Sicherheitslösungen erfordern. Es reicht nicht aus, nur die Firewalls und Netzwerke zu schützen.

**W**er einen Blick in die tagesaktuellen Medien wirft, bekommt jeden Tag aufs Neue Nachrichten über Hackerangriffe, Cyber-Security und Informationssicherheit zu lesen. Ein Themenfeld, in dem sich nur wenige (technisch) auskennen, aber viele mitreden. Doch greift es zu kurz, nur auf Cyberisiken abzuheben, wenn es um den Schutz von unternehmenswichtigen Daten geht, wie es der jüngste Fall von Stada-Chef Matthias Wiedenfels aufzeigt. Wiedenfels, so berichten mehrere Medien, wurde durch eine Wanze in seinem Dienstwagen belauscht.

Unternehmen sind gut beraten, nicht nur ihre Firewalls und Netzwerke zu schützen. Das ist schwierig genug, denn selbst Bundestag, Telekom und Microsoft konnten sich nicht erfolgreich gegen Angriffe schützen. Experten raten daher zu einem ganzheitlichen Informationsschutzkonzept, denn nur dieses ist ziel-

führend, um Unternehmen vor Schaden zu bewahren.

Bei der Erarbeitung eines solch ganzheitlichen Konzepts ist immer vom Grundsatz der Prävention auszugehen. Sicherheitslücken, die erst gar nicht entstehen können, verursachen auch keine Folgeprobleme. Ziel ist es dabei, die Unternehmen präventiv gegen jegliche Formen von Wirtschafts-, Konkurrenz- und Industriespionage zu rüsten und den unkontrollierten Abfluss von innerbetrieblichen Informationen dauerhaft zu verhindern. Dabei lässt sich die gewünschte Wirkung aber nur dann erreichen, wenn der Sicherheitsgedanke integraler Bestandteil der Firmenphilosophie und aller relevanten Managemententscheidungen wird.

### Das Dilemma der Unternehmen

Unternehmen sind gezwungen, den Weg in die digitale Welt nicht nur sicherzustellen, sondern zu suchen. Produkte,



## Kontaktzentren für Wirtschaftskooperation zwischen Sachsen, Tschechien, Polen und der Slowakei



Foto: IHK Dresden  
Montage: Satztechnik-Medien GmbH

- Beratung von Unternehmen
- Markt- und Brancheninformationen
- Unterstützung bei der Geschäftspartnersuche
- Auskünfte über Fördermittel

### Tschechien:

Michaela Holá | Tel.: 0371 6900-1246  
michaela.hola@chemnitz.ihk.de  
www.chemnitz.ihk24.de

### Polen:

Zygmunt Waroch | Tel.: 03581 4212-22  
waroch.zygmunt@dresden.ihk.de  
www.dresden.ihk.de

### Slowakei und Tschechien:

Jiří Zahradník | Tel.: 03583 5022-34  
zahradnik.jiri@dresden.ihk.de  
www.dresden.ihk.de

## titelthema

die Fachkompetenz der handelnden Personen und das gesamte Marketing müssen im world wide web platziert sein. Dem steht ein Sicherheitsgedanke entgegen, der die wichtigen Informationen und Daten des Unternehmens betrachtet. Es ist zu kurz gedacht, sich in dieser Diskussion nur auf die Ebene der Cyber-Diskussion zu versteifen.

### Betrachtung eines Informationsschutzkonzeptes

Ziel muss es sein, die wirklich wichtigen und schützenswerten Informationen zu erkennen, einzugrenzen und wirksam zu schützen. Wer alles schützen will, schützt letztendlich nichts richtig. Ein bewährtes Konzept betrachtet folgende Bereiche:

1. Personelle Maßnahmen
2. Organisatorische Maßnahmen
3. Bauliche und technische Maßnahmen
4. Rechtliche Maßnahmen

Zu den personellen Maßnahmen (1.) gehören solche, die die Gefahr eines Inrentäters reduzieren. Bei der Personalauswahl wird nach Tätigkeitsbereichen und Verantwortung der Position unterschieden. Sogenannte Backgroundchecks sind keine Außergewöhnlichkeit und ein probates Mittel zur Risikoreduzierung. Im Bereich der Personalführung können Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen initiiert werden, die auf die Problematik eines Informationsverlustes aufmerksam machen und die Sensibilität steigern. Beim Ausscheiden von Mitarbeitern wird darauf geachtet, dass Unterlagen und Arbeitsergebnisse im Unternehmen bleiben bzw. noch nachdokumentiert werden.

Die organisatorischen Maßnahmen (2.) beginnen mit dem System der Verantwortlich- und Kontrollmöglichkeiten im Unternehmen. Die Implementierung von Frühwarnsystemen durch Verfahren und Regelwerke steht hier im Vordergrund. Wie so oft, bedarf es hierbei einer leichten Umsetzbarkeit, da die Systeme sonst unterlaufen oder ausgehebelt werden.

Ein jeder kennt die Vielzahl an Kennwörtern, die er für die verschiedenen Programm- und Softwareanmeldungen benötigt – dies führt allzu oft zu dem

Post-It, das unter der Schreibtischunterlage deponiert wird. Die im letzten Jahr bekannt gewordenen Fälle der »Chef Masche« oder »CEO Fraud« (zum Beispiel der Fall »Leoni«) machen deutlich, dass interne Systeme, sofern vorhanden, zu leicht unterlaufen und umgangen werden können. Bei der Chef Masche werden gefälschte Dokumente oder Identitäten genutzt, um sich als Geschäftsführer oder von der Geschäftsführung Beauftragte darzustellen. Sie weisen meist unter dem Vorwand eines geheimen Projektes Mitarbeiter an, Gelder zu überweisen und darüber Stillschweigen zu bewahren. Im Fall des Nürnberger Kabelspezialisten und Autozulieferers Leoni AG soll ein Schaden von etwa 40 Mio. Euro entstanden sein.

Bauliche Maßnahmen (3.) gehen über die bekannte Zutrittskontrolle und den Perimeterschutz (Schutz des Außengeländes) hinaus. So können zum Beispiel Räume geschaffen werden, die abhörsicher und von außen nicht einsehbar sind. Zu den technischen Maßnahmen gehören auch die Abwehrmechanismen gegen Cyber-Kriminalität – wie hohe digitale Sicherheitsstandards – sie gehen aber über diese weit hinaus. Denn auch der Netzwerkdrucker auf der Vorstandsetage, dessen interne Festplatte alle gescannten und gedruckten Dokumente speichert, lässt sich vom nächsten Servicetechniker schnell austauschen.

Die Abstimmung von Vertragswerken greift im Bereich der rechtlichen Maßnahmen (4.). Neben den Vertragsverhältnissen zu eigenen Mitarbeitern stehen hier Verträge zu Kooperations- und Netzwerkpartnern, Lieferanten und Kunden im Fokus. Hierzu gehört auch die Anmeldung von Patent- und Schutzrechten. Nur so lässt sich – der leider immer noch zu häufig vorkommende Fall – vermeiden, dass zum Beispiel das kurz vor der Patentgenehmigung stehende Produkt via Skype auch den Kollegen an den ausländischen Produktionsstandorten gezeigt wird.

Für ein ganzheitliches Informationsschutzkonzept ist interdisziplinäres und bereichsübergreifendes Denken unerlässlich und bei dessen Einführung eine ebensolche Herangehensweise erforderlich. (Autor: Nils Retkowski) ●

## DIEBSTAHL UND MISSBRAUCH VON (IDENTITÄTS-)DATEN

## Jeder kann betroffen sein

Wenn unbefugte Dritte die Identität einer Person annehmen, um damit kriminelle Aktivitäten zu verschleiern, betrügerische oder finanzielle Vorteile zu erzielen, Daten der Person an interessierte Parteien zu verkaufen oder den rechtmäßigen Inhaber der Identitätsdaten in Verruf zu bringen, spricht man von Identitätsdiebstahl.

**D**er Begriff Identitätsdiebstahl hat sich zunehmend durchgesetzt, auch wenn die treffendere Bezeichnung »Identitätsmissbrauch« wäre. Der Unterschied zum Diebstahl: Der rechtmäßige Identitätsinhaber hat nach wie vor Zugriff auf und Umgang mit seiner Identität, sie ist ihm also nicht gänzlich gestohlen worden. Statistiken geben an, dass schon 90 Prozent aller online-Händler mit falschen Identitäten zu tun hatten.

### Wo lauern die Gefahren?

Identitätsdiebstahl kann in allen Lebensbereichen vorkommen. Angefangen von der Preisgabe der Kreditkartendaten zur Bezahlung einer Rechnung im Restaurant, das Schreiben eines Besprechungsprotokolls im Flugzeug oder in der Bahn bis hin zu Eingabemasken im world wide web. Die fast täglichen Hinweise auf sogenannte Phishing-E-Mails, wie zum Beispiel die aktuell im Umlauf befindlichen und täuschend echt aussehenden E-Mails von DHL, stellen nur einen Versuch dar, an (Identitäts-)Daten von Menschen zu kommen.

Jeder kann Opfer eines Identitätsdiebstahls werden. Vor allem im privaten Lebensbereich wird es durch die offene Preisgabe auch vieler privater Details, zum Beispiel in sozialen Netzwerken, den Tätern zu leicht gemacht, sich anderer Identitäten zu bedienen. Die leichtgläubige Weitergabe privater Daten am Telefon an den Umfrageservice oder den

vermeintlichen Anrufer der Polizei – all das sind Versuche, um an Daten heranzukommen.

### Was ist zu tun?

Wird eine Identität erst einmal missbraucht, stellt es sich oft als sehr schwierig heraus, diesen Missbrauch wieder rückgängig zu machen bzw. Schäden zu minimieren. Erst langsam findet eine Gedankenumkehr statt. So wurde bisher meist dem Opfer unterstellt, sich unter Wiedergabe falscher Tatsachen doch selbst eingeloggt oder eine Bestellung aufgegeben zu haben.

Generell gilt: alles was einem »komisch« vorkommt, sollte man auch so betrachten und hinterfragen: das Angebot, das bei allen anderen Anbietern 30 Prozent mehr kostet, die Angabe der Wohnadresse, die bei einer Bestellung von anderen Dienstleistern nicht verlangt wird, und so weiter.

Was ich selbst nicht bekannt gebe, kann mir auch niemand klauen oder für kriminelle Aktivitäten nutzen – das ist eine Weisheit, die uns das digitale Leben schwermacht, aber dennoch bei der einen oder anderen Situation zur Anwendung kommen sollte. Das Klicken auf Links und das Öffnen von Mails von unbekanntem Absendern seien hier nur als allzu be-

kannte »Regeln« genannt. Kennwörter oder Pin-Nummern sollten regelmäßig geändert werden und einer gewissen Komplexität entsprechen. Diese wird erzeugt durch eine Mischung von Groß- und Kleinbuchstaben, Sonderzeichen und Zahlen.

Weitere Möglichkeiten zu einem präventiven Schutz sind Schulungen und Seminare für private Personen oder Beschäftigte eines Unternehmens. Dies sensibilisiert im Umgang mit Daten und ggf. auch (Geschäfts-)Geheimnissen.

Ist man Opfer geworden, bietet die Schufa mittlerweile die Möglichkeit, sich als Opfer eines Identitätsdiebstahls zu melden. Gegebenenfalls sollte man auch Anzeige bei der Polizei erstatten. Mehr Informationen gibt es unter: [www.idprotection.eu](http://www.idprotection.eu) (VISIT – Victim Support for Identity Theft – ein EU-gefördertes Projekt gegen Identitätsdiebstahl).

(Autor: Nils Retkowski) ●



## SICHERHEIT KONTRA BEQUEMLICHKEIT?

# Das Passwort-Dilemma

Jeder Computernutzer weiß es: Ein sicheres Kennwort sieht etwa so aus: »9x+dnWXgNJ/-.« Wissen wir! Macht aber kaum jemand – warum? Ganz einfach: Das ist unbequem.

Es ist oft bei Dingen rund um die IT-Sicherheit das gleiche Paradoxon: Sicherheit gegen Bequemlichkeit, Sieger ist häufig die Bequemlichkeit. Wir sind alle nur Menschen und wollen den Computer als Arbeitsgerät benutzen, um unseren Job zu machen. Was daran über Gebühr behindert, kann niemand gebrauchen.



Foto: Nata-Lia | Shutterstock

### Passwort-Regeln

Mit der tatsächlichen Sicherheit üblicher Passwörter ist es meistens nicht so weit her, denn die üblichen Vorgaben münden oft in relativ einfache Kennwörter wie beispielsweise »Hamburg01«. Über

einen sogenannten Brute-Force-Angriff lassen sich solche einfachen Kennwörter in recht kurzer Zeit herausfinden. Mit genügend Rechenleistung probiert ein Angreifer mithilfe von Tools einfach alle möglichen Kombinationen aus und ge-

ANZEIGE



## BETRIEBLICHER DATENSCHUTZ: DGSV COMPLIANCE – DA KOMMT WAS AUF SIE ZU!

Ab Mai 2018 sind die Regelungen der Datenschutzgrundverordnung (DSG) zwingend einzuhalten. Damit stellt sich vieles grundlegend um. Mit der DGSV erfolgt ein massiver Schritt zur „Vercompliance“ des unternehmerischen Daseins. Bußgelder bis 20 Mio. € drohen. Dazu hier ein paar Stichworte:

**Wer?** Geschäftsführung und Betrieblicher Datenschutzbeauftragter.

**Was?** Bei jeder Maßnahme muss eine Folgenabschätzung gemacht werden. Datenschutzrichtlinien sind aufzustellen. Es bestehen umfassende Informationspflichten des Verantwortlichen gegenüber dem Betroffenen bei der Datenerhebung. Die Dokumentation durch Verfahrensverzeichnisse ist zwingend. Dies hat im Kontrollfall (Bußgeld) auch „historische Funktion“.

**Wie?** Weitreichende technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherheit und Verfügbarkeit der Daten sind nötig, Verschlüsselung und Pseudonymisierung wichtig. Stärkung der Grundprinzipien: Treu und Glauben, Zweckbindung, Datenminimierung, Richtigkeit, Speicherbegrenzung, Integrität und Vertraulichkeit, Rechenschaftspflicht. Privacy by Design, by Default u.a. Es besteht eine Benachrichtigungspflicht gegenüber der Aufsichtsbehörde bei Datenpannen – und zwar unverzüglich, umfassend und mit Risikoabschätzung. Bei Konzernen oder regelmäßigem Verkehr mit Drittstaaten empfehlen sich von der Aufsichtsbehörde zu genehmigende Binding Corporate Rules. Verbände und Vereinigungen sollen passende „Verhaltensregeln“ (Kodices) vereinbaren, die durch die Aufsichtsbehörden bestätigt werden müssen (Konsultationsprozess mit den Aufsichtsbehörden wird empfohlen). Gegebenenfalls ist eine datenschutzrechtliche Zertifizierung anzustreben. Die Unterwerfung unter einen Kodex und/ oder Zertifizierung ist Indiz für rechtskonformes Verhalten.

Ein rechtswidrig Betroffener hat Anspruch auf Schadensersatz sowie auf Zugriff, Einschränkung der Verarbeitung sowie Datenübertragbarkeit.

Wer jetzt den Kopf in den Sand steckt, wird es bereuen. Ein einzelfallbezogenes Konzept ist unerlässlich.

RA Dr. Axel Schober

Dr. Axel Schober  
Rechtsanwalt

Spezialisiert auf:

- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Internationales Recht
- IT-Recht
- Schiedsgerichtsbarkeit

Telefon: 0351 871 85 05  
Internet: www.dr-schober.de

## titelthema ●

langt schlimmstenfalls in wenigen Sekunden – durchschnittlich in Minuten und Stunden – an das Kennwort.

Was also tun? Kennwörter, wie das oben genannte Beispiel, wären deutlich sicherer, aber ... Im Firmennetzwerk bleibt mit den Bordmitteln eines Microsoft Windows basierten Netzes nur eine Möglichkeit, die Sicherheit der Kennwörter einigermaßen zu erhöhen: Längere Kennwörter erzwingen, indem zum Beispiel in den Sicherheitseinstellungen mindestens acht Zeichen Länge (je mehr, je besser) erzwungen werden. Jedes weitere Zeichen erhöht die Anzahl der notwendigen Knackversuche für einen Angreifer.

Eine Alternative oder Ergänzung dazu wäre es, wenn anstelle eines üblichen Kennworts sogenannte »Passphrasen« verwendet werden. Ein Kennwort aus neun komplett zufällig gewählten Zeichen – beispielsweise »}Mu+2XzpD« – ist in etwa so sicher wie eine Passphrase aus fünf oder sechs Wörtern, als Beispiel: »super Mettwurst Hunden schmeckt.« Der Vorteil einer solchen Passphrase ist auf den ersten Blick erkennbar. Sie lässt sich leicht merken. Idealerweise ist es ein Satz, der einem sofort einfällt, selbst wenn man nachts um halb vier aus dem Tiefschlaf heraus danach gefragt wird.

Heute braucht es in Unternehmensnetzen und im Internet aber mehr als nur ein sicheres Kennwort. Denn selbst wenn ein sicheres Kennwort verwendet wurde, gilt es zu verhindern, dass ein erfolgreicher Angriff darauf letztendlich dazu führt, dass damit jemand Zugriff auch auf andere Seiten und Funktionen bekommen kann, weil überall das gleiche Kennwort verwendet wurde.

Das man sich dafür nun wiederum viele verschiedene Passphrasen merken soll, funktioniert in aller Regel nicht. Dazu kommt, dass es Internetseiten gibt, die nur Kennwörter zulassen, die bestimmte Längen nicht überschreiten, was bei Passphrasen dann knapp werden kann.

**Kennwörter aufschreiben?**

Daraus folgt ein Rat, der den üblichen Empfehlungen in gewisser Weise entgegensteht: »Schreiben Sie Ihre Kennwörter auf.« Nein, natürlich nicht auf dem

Zettel unter der Tastatur oder im Schreibtischcontainer. Das geht intelligenter und bequemer mit einem Passwort-Manager.

Ein kleines Programm oder ein Internetanbieter, mit dessen Hilfe alle Kennwörter sicher und verschlüsselt in einer Datenbank gespeichert werden. Merken muss man sich dann noch genau ein Kennwort oder eben eine Passphrase. Beides sollte dann aber wirklich sicher aufgebaut sein.

Welches Tool man verwendet, hängt dabei vom Funktionsumfang ab, den man haben möchte. Die Grundfunktion, Passwörter sicher zu speichern, erfüllen alle Kandidaten wie KeePass, LastPass, 1Password, RoboForm etc. Die meisten Tools sind für das Unternehmensumfeld nicht kostenlos in der Nutzung. Letztlich lohnt es sich, die Programme gründlich zu testen und dann nach den eigenen Kriterien zu entscheiden, welches man dauerhaft verwenden möchte.

Ein ganz entscheidender Punkt bei den Passwort-Managern ist es, dass solche Tools auf Dauer nur dann etwas nutzen, wenn Sie auf allen Plattformen und Geräten zur Verfügung stehen. Hier sind die internetbasierten Tools im Vorteil, denn für deren Funktion genügt im Normalfall ein Zugriff ins Internet. Die Datenbank liegt dann sicher verwahrt beim Anbieter im Rechenzentrum. Sollte einmal kein Zugriff auf das Internet existieren, halten viele Tools eine lokale Kopie der Datenbank auf dem jeweiligen Gerät synchron.

Kümmert man sich selbst um die Verwahrung der Passwortdatenbank, ist ein Speicherort notwendig, an den man von überall per Internet zugreifen kann. Letztlich ein Cloud-Speicher, aber bitte sicher! Idealerweise bieten sich hier Private-Cloud-Speicher an.

Wichtig bei der Wahl des Speicherorts für die Datenbank ist allem voran die Sicherheit, gefolgt von der Funktionalität. Ein Private-Cloud-System muss so sicher wie möglich konfiguriert sein und es muss dauerhaft gepflegt werden. Nur dann funktioniert es mit den Passwörtern auf Dauer und man stellt nach einiger Zeit fest, dass die ganze Passwortgeschichte ihren Schrecken verliert.

(Autor: Markus Sextro) ●

## Die Hallenbauer präsentieren sich:

## HALLEN IN STAHL



INDUSTRIE- & STAHLBAU

**INT-BAU**

GmbH

Kundenspezifische Sonderlösungen und eigene Hallensysteme bundesweit

INT-BAU GmbH  
Geiststraße 32  
D-06108 Halle

Tel. 0345/217560  
info@int-bau.de  
www.int-bau.de

## HALLEN FÜR INDUSTRIE, HANDWERK UND GEWERBE



**GöSta**

Hallenbau

info@goesta.de  
www.goesta-hallenbau.de

GöSta Hallenbau GmbH • Artesgrün 14 • 92702 Kohlberg  
Tel.: 09608-92344-0 • Fax: 92344-49

# HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



**WOLF SYSTEM GMBH**  
Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen  
09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de  
[WWW.WOLFSYSTEM.DE](http://www.wolfsystem.de)



## LADENDIEBSTAHL

# Große Belastung für den Einzelhandel

Jedes Jahr kostet Ladendiebstahl den Einzelhandel einige Milliarden Euro. Wenn auch die Polizeistatistik offiziell Rückgänge bei diesen Delikten ausweist – die Händler sehen das anders. Was können sie präventiv tun?

Ladendiebstahl ist ein weit verbreitetes Phänomen in Deutschland; er macht im stationären Einzelhandel den größten Anteil an den Inventurdifferenzen aus. Nach Einschätzung des Einzelhandels nimmt der Ladendiebstahl stetig zu, dies bestätigt auch eine Studie des Kölner Wirtschaftsforschungsinstituts EHI Retail Institute in der Studie »Inventurdifferenzen 2016«. Im gesamten Einzelhandel summieren sich nach Einschät-

zung der Handlungsexperten die zu Verkaufspreisen bewerteten Inventurdifferenzen auf vier Milliarden Euro. Statistisch gesehen bedient sich damit – laut der Studie – jeder Bürger jährlich an Waren im Wert von 27 Euro im Einzelhandel, ohne zu bezahlen. In der subjektiven Wahrnehmung der Händler steht vor allem der organisierte Ladendiebstahl – im Sinne von Bandendiebstählen und Diebstählen auf Bestellung von professionell agierenden



— ANZEIGE —

## Einbruchschutz wirkt!

Fast täglich berichten die Tageszeitungen über Einbrüche und Einbruchserien am Ort oder in der näheren Umgebung. Tatsache ist: Es kann jeden treffen. An jedem Tag und zu jeder Zeit.

**Dabei ist es gar nicht so schwer, sein Zuhause oder das Unternehmen wirkungsvoll abzusichern.**

Alarmanlagen schützen, was einem lieb und teuer ist. Und diese sind heutzutage ganz leicht zu bedienen: per Fernbedienung, Code-Tastatur oder beim Auf- und Zuschließen Ihrer Haustür. Durch das unkomplizierte Handling der Anlage ist die tägliche Nutzung schnell Routine. Fehlalarme sind durch sichere Technik auszuschließen. Und dazu gibt es natürlich die passende App, so dass Sie auch bei Abwesenheit volle Kontrolle haben!

Eine Einbruchmeldeanlage reagiert direkt auf unerwünschte Eindringlinge. Mit einem lautstarken Alarm, der jeden Einbrecher in die Flucht schlägt. Zeitgleich erfolgt die Alarmweiterleitung an die zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle, welche zuverlässig die passenden Folgemaßnahmen einleitet. Die **KÜHN Sicherheit GmbH** bietet diesen besonderen Service. 24 Stunden, 7 Tage die Woche.

Die Investition in die Sicherung ist in jedem Fall eine gute Geldanlage. Sie schützt nicht nur Hab und Gut, sie gibt auch das gute Gefühl, in den eigenen vier Wänden sicher zu sein. Und es gibt Förderungsmöglichkeiten durch die KfW.

In jedem Fall sollte bei der Auswahl und der Montage die Hilfe eines Fachmanns in Anspruch genommen werden. **Hier stehen die Experten der KÜHN Sicherheit gerne zur Verfügung – denn ein Einbruch ist immer teuer!**

## EINBRUCH SCHUTZ

Wir bieten alle Bereiche der Sicherheit: von der besten Alarmanlage, der optimalen Videotechnik bis zur professionellen Zutritts- und Brandmeldeanlage.

Selbstverständlich mit eigener 24h VdS-Notrufzentrale und erstklassigem Service vor Ort!

Unsere Beratung ist kostenlos - ein Einbruch immer teuer!

Infotelefon:  
0351-402 23 30

Dresden | Freiberger Straße 67

Leipzig | Hannover | Hildesheim | Braunschweig

www.kuehn-sicherheit.de

**KÜHN**  
SICHERHEIT

**KÜHN Sicherheit GmbH**  
Freiberger Straße 67  
01159 Dresden

Telefon: 0351 – 402 23 30  
dresden@kuehn-sicherheit.de  
www.wir-sichern-dresden.de



Foto: Manuel F-O | iStock

Tätergruppen – im Fokus, die bei jedem Zugriff wertmäßig hohe Schäden verursachen. Den Anstieg der Diebstähle um rund 100 Mio. Euro im letzten Jahr ordnen die Experten vorwiegend diesen Banden zu.

Wie verhält sich diese Einschätzung aber zur entsprechenden Kriminalitätsentwicklung? Nach einer Statistik des Landeskriminalamtes Sachsen haben die polizeilich erfassten Ladendiebstähle in Sachsen überwiegend abgenommen. In der Stadt Dresden zum Beispiel wurden 2016 insgesamt 5.185 Fälle angezeigt, das sind 1,7 Prozent weniger als im Vorjahr 2015. Ähnlich verhält es sich in Meißen und Bautzen. Es könnte damit der Eindruck erweckt werden, dass Ladendiebstähle zumindest in Sachsen zurückgegangen sind und zudem nur einen geringen Umfang im Vergleich zu anderen Delikten ausmachen.

Dies widerspricht jedoch klar den Aussagen des regionalen Einzelhandels. Der überwiegende Teil der Delikte wird erst

gar nicht zur Anzeige gebracht und taucht damit in der Statistik auch nicht auf. Insbesondere Diebstähle, die erst durch die Kontrolle des Warenbestandes auffallen, kommen nicht zur Anzeige, weil sich die Händler davon keine Aufklärung der Tat und Ersatz ihres Schadens versprechen. Insgesamt geht man davon aus, dass ungefähr 90 Prozent der begangenen Ladendiebstähle unentdeckt bleiben.

### Mit gezielten Maßnahmen vorbeugen und verhindern

Zur Vermeidung von Diebstählen kann sich das Unternehmen einer Reihe von Maßnahmen zur Vorbeugung und Verhinderung bedienen:

**Personelle und organisatorische Maßnahmen:** Es wird empfohlen, die eigenen Mitarbeiter regelmäßig und wiederholt zum Thema Sicherheit und Vorbeugung von Straftaten zu schulen. Denn nur kompetente und sensibilisierte Mitarbeiter können potenzielle Ladendiebe erkennen

# SIE KÜMMERN SICH UMS BUSINESS, WIR UNS UMS DRUCKEN

BRILLANTER FARBDRUCK MIT SMARTEM TINTEN-LIEFERSERVICE.

Sichern Sie sich diese smarte Lösung **bis zum 31. Mai 2017** im Aktionspaket. Registrieren\* Sie sich für bis zu 300 Seiten im Monat und drucken Sie nach 12 Monaten für 9,99 € pro Monat einfach weiter.

Immer versorgt. Laufend anpassbar. Monatlich kündbar.  
[hp.com/de/aktionspaket](http://hp.com/de/aktionspaket)



keep reinventing

HP OfficeJet Pro 6970  
+ HP Instant Ink  
1 Jahr kostenfrei drucken



\*12 Probemonate inklusive (aktivieren Sie HP Instant Ink während der Druckerinstallation, um die 12 Probemonate zu starten.) Registrierung bei HP Instant Ink muss innerhalb 7 Tagen erfolgen, nachdem der Drucker nach der von HP empfohlenen Vorgehensweise (beschrieben in der mit dem Drucker gelieferten Anleitung) mit den mitgelieferten HP Instant Ink ready Tintenpatronen installiert wurde. Erfordert einen kompatiblen Drucker, die Erstellung eines HP Connected sowie Instant Ink Kontos, eine gültige Kreditkarte oder Lastschriftverfahren, eine E-Mail-Adresse sowie eine Internetverbindung zum Drucker. Die Probemonate starten ab Registrierungsdatum und berechtigen zum Druck der Anzahl an Seiten im Monat je nach ausgewähltem HP Instant Ink Tarif. Während der Gültigkeitsdauer des Promotionsangebots werden dem Kunden am Ende jedes Abrechnungszeitraums die Kosten für zusätzliche Seiten in Rechnung gestellt, da diese nicht enthalten sind. Sofern der Service nicht während der Gültigkeitsdauer der Promotion online unter [hpinstantink.de](http://hpinstantink.de) gekündigt wird, wird danach Ihre Kreditkarte bzw. Ihr Konto (per Lastschrift) je nach gewähltem Tarif mit der monatlichen Gebühr und Kosten für zusätzliche Seiten belastet. Pro Drucker kann ein Angebot eingelöst werden. Eine Barauszahlung des Angebots ist nicht möglich. Zusätzlichen Informationen erhalten Sie während der Online-Registrierung oder unter [hpinstantink.de](http://hpinstantink.de). Solange Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.



TH-ERN  
THÜRINGER ERNÄHRUNGSGEWERBE



# SAVE THE DATE



## 3. MITTELDEUTSCHER ERNÄHRUNGSGIPFEL

„KEIN MORGEN OHNE HEUTE“  
Ressourcen, Trends und neue Märkte

Dienstag, 24. Oktober 2017  
Erlwein-Capitol  
Ostrapark Dresden



[www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de](http://www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de)

MITTELDEUTSCHER ERNÄHRUNGSGIPFEL 2017

Eine Veranstaltung der Länder  
Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt

## ● titelthema

und entsprechend handeln. Auch sollten Mitarbeiter zur Aufmerksamkeit motiviert werden und entsprechende Verhaltensregeln beachten, wie zum Beispiel keinen Kunden allein im Geschäft zu lassen, wertvolle Artikel zu verschließen und Waren nur in übersichtlichen Mengen vorzulegen. Grundsätzlich werden Diebstähle überwiegend von Kunden begangen. Nicht vergessen werden sollte aber, dass auch die eigenen Mitarbeiter, Mitarbeiter von Lieferanten und Servicekräfte als Verursacher für Inventurdifferenzen verantwortlich sein können. Diesem Risiko sollte man aber nicht mit grundsätzlichem Misstrauen begegnen, sondern vielmehr ein offenes Klima und transparente Regelungen der gegenseitigen Kontrolle schaffen.

**Ladengestalterische Maßnahmen:** Die Ladengeschäfte sollten übersichtlich, hell und sparsam eingerichtet werden. Gut überschaubare Ladenflächen verunsichern potenzielle Ladendiebe. Hierbei sollte vor allem darauf geachtet werden, den Kassensbereich so anzuordnen, dass das Geschehen zentral überblickt werden kann. Der Einsatz von Spiegelflächen am Wand- und Deckenbereich kann auch in unüberschaubaren Ecken eine bessere Einsichtsmöglichkeit schaffen.

**Maßnahmen der Warensicherung:** Die Nutzung von entsprechenden Warensicherungssystemen erschwert den Ladendiebstahl und sollte entsprechend häufig zur Anwendung kommen. Auch abschließbare Regalfronten und Glasvitrinen können gerade hochwertige und bei Langfingern beliebte Waren wie Tabak, Kaffee, Kosmetik, Schmuck etc. gegen Diebstahl sichern.

**Videoüberwachung:** Auch das Installieren von Kameras ist ein probates Mittel, um sich als Einzelhandelsunternehmen zu schützen. Videoüberwachung schützt zwar nicht direkt vor Diebstahl. Der Einsatz von entsprechender Technik hat auf Ladendiebe aber häufig präventive Wirkung, insbesondere Gelegenheitskriminelle, die gern schnell etwas mitgehen lassen. Und: Wenn es tatsächlich zum Diebstahl kommt, können Aufnahmen als Beweismittel dienen und die Täteridentifizierung ermöglichen.

**Gegenmaßnahmen wirken:** Ob und inwieweit die verschiedenen Abwehrmaßnahmen wirken, hängt jedoch von vielen betriebsindividuellen Faktoren ab, bei-

spielsweise vom Betriebstyp, der Betriebsgröße, der Organisationsform und dem Kundenkreis. Als Einzelunternehmen empfiehlt es sich daher immer, ein individuell auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenes Sicherheitskonzept zu erstellen und entsprechend Rat bei den Polizeilichen Beratungsstellen sowie spezialisierten Beratungsfirmen zu suchen. Weiterhin sollte wirklich jeder Ladendiebstahl zur Anzeige gebracht werden. Gerade das Instrument der Onlineanzeige ermöglicht hier eine schnelle, unkomplizierte und zügige Abwicklung des Schadensereignisses.

**Generell gilt aber:** Jeder Diebstahl muss vom Einzelhändler bewiesen werden. Das Ansprechen des Kunden sollte daher immer ruhig und sachlich erfolgen. Auch Beschuldigungen sollten unterbleiben, um den versehentlich angesprochenen Kunden vor Bloßstellung zu schützen ebenso wie den Mitarbeiter vor einer Anzeige wegen Beleidigung und übler Nachrede. Eigenmächtige Leibesvisitationen sind ebenfalls nicht erlaubt, solche Kontrollen dürfen nur von der Polizei durchgeführt werden. Auch Taschenkontrollen sind nur mit Einverständnis des Kunden erlaubt. Das Gesetz erlaubt es im § 127 Strafprozessordnung aber, den mutmaßlichen Täter, der sich nicht identifizieren kann oder zu flüchten versucht, vorläufig festzunehmen. Der Grund der Maßnahme muss dem mutmaßlichen Dieb aber in diesem Fall ausdrücklich mitgeteilt werden. Die Polizei ist unverzüglich zu verständigen.

**Noch ein Tipp zum Schluss:** Für interessierte Unternehmer, die sich zum Thema Ladendiebstahl informieren wollen, bietet die IHK Dresden eine Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Dresden und dem Landeskriminalamt Sachsen an. Der Termin zum Vormerken: am **1. Juni in Dresden**. Weitere Informationen folgen zeitnah auf der Internetseite [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de). (Autorin: Nora Wießner) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Nora Wießner  
Tel. 0351 2802-197

[wuessner.nora@dresden.ihk.de](mailto:wuessner.nora@dresden.ihk.de)



VORTEILE DURCH MOBIL OPTIMIERTE HOMEPAGES

# Gut zu lesen auf Tablet und Smartphone

Über die Hälfte der kleinen und mittleren Unternehmen hat noch keine mobil optimierte Homepage. Ein Großteil der Internetauftritte ist damit auf mobilen Endgeräten nicht darstellbar. Das kann zu Wettbewerbsnachteilen führen.

Eine aktuelle Studie des Berliner Digitalunternehmens 7leads GmbH hat die Internetauftritte von 434 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auf Mobil-Freundlichkeit untersucht. Über die Hälfte der Webseiten präsentierten sich mit verschobenen Bildern oder zu kleinen Schriften – damit können die Seiten weder auf dem Smartphone noch auf dem Tablet richtig angezeigt werden. Das ist einerseits störend für den Seitenbesucher und andererseits schlecht für das Ranking in den Google-Suchergebnissen, da die Mobil-Freundlichkeit bereits seit zwei Jahren fester Bestandteil des Google-Algorithmus ist. Damit verschenkt der deutsche Mittelstand enormes Potenzial in der Neukundengewinnung.

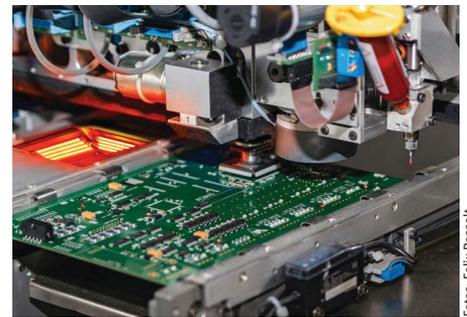
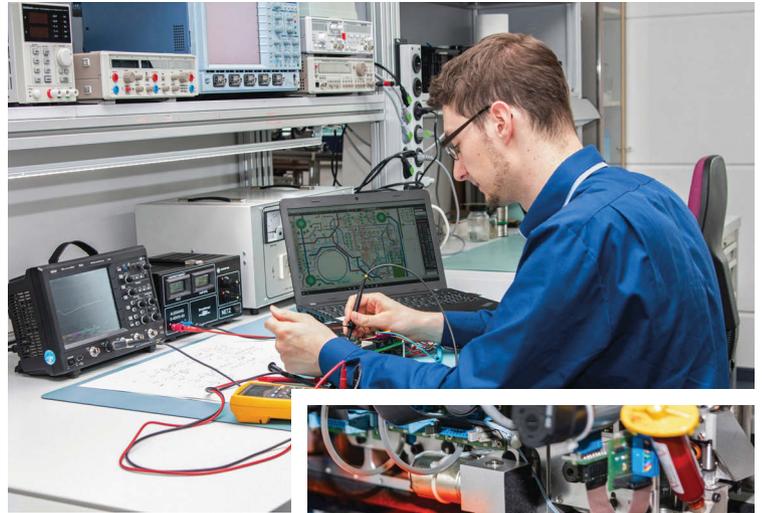
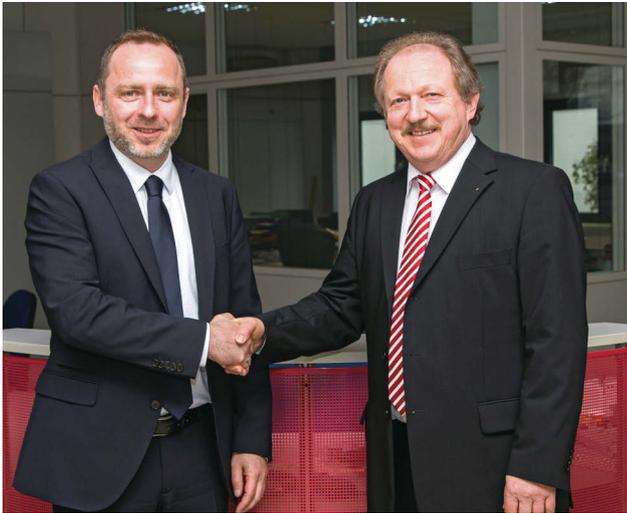
Die Studie hat außerdem analysiert, dass die Mehrheit der Internetauftritte von Freelancern oder Agenturen auf Basis eines frei verfügbaren Content-Management-Systems wie Drupal, Typo3 oder Wordpress erstellt wurde. Davon sind

über die Hälfte nicht für die Darstellung auf mobilen Endgeräten optimiert. Einen klaren Vorteil haben KMU, die bei der Erstellung ihres Internetauftritts einen Homepage-Baukasten gewählt haben. Im Durchschnitt schnitten diese Webseiten um 22 Prozent besser ab, was die Faktoren mobile Nutzerfreundlichkeit, Ladezeiten und anpassungsfähiges Layout betrifft.

Untersucht wurde die Mobil-Freundlichkeit auch nach verschiedenen Branchen. Dabei zeigte sich, dass Webseiten von Restaurants und Unterkünften am besten abschneiden, wobei auch davon nur etwa 40 Prozent für mobile Endgeräte optimiert sind. Über die Hälfte der Internetauftritte aus den Branchen Medizin, Handwerk, Hausbau, Rechtsfragen und Automobil sind nur auf dem Computer darstellbar. Eine Erklärung für das Ungleichgewicht zwischen den Branchen ist, dass Gastronomie- und Tourismusbetriebe stärker von Online-Reservierungen über mobile Endgeräte profitieren als die anderen Bereiche.

Die Mobil-Freundlichkeit von Webseiten wird nicht nur im Suchranking belohnt. Google hat bereits 2012 herausgefunden, dass 67 Prozent der mobil Surfenden eher bereit sind, die Dienstleistung oder das Produkt zu kaufen, wenn die Seite für das Smartphone oder Tablet optimiert wurde. Kann der Internetauftritt nicht mobil dargestellt werden, wandern 81 Prozent zur Konkurrenz über. Das eruierte das Internetunternehmen Netbiscuits bereits 2014. Damit entgehen dem Mittelstand – insbesondere im E-Commerce-Bereich – wichtige Kunden.

Kleine und mittlere Unternehmen benötigen mobil optimierte Homepages, die professionell aussehen, schnell erstellt und flexibel geändert werden können. Darum greifen viele Mittelständler auf einen Homepage-Baukasten zurück. Alternativ kann man sich auch an geeignete Dienstleistungsunternehmen wenden, die die Umsetzung vornehmen können. Das können sowohl Werbeagenturen als auch IT-Spezialisten sein. (Wil./H.K.) ●



Fotos: Felix Posselt

AKTIONSTAGE UNTERNEHMENSNACHFOLGE 2017

## Nachfolge gestalten – das Lebenswerk erhalten

Auch in diesem Jahr gibt es im Kammerbezirk wieder spezielle Angebote zur Unternehmensnachfolge, die sich in die bundesweite Aktionswoche einreihen.

Der Wechsel in der unternehmerischen Verantwortung wird irgendwann für jedes Unternehmen zum Thema. »Die Unternehmensnachfolge ist für beide Seiten ein einschneidender Schritt. Das Lebenswerk zu sichern und an einen Nachfolger zu übergeben, ist für Unternehmer in der Regel nicht leicht und benötigt sowohl Zeit als auch professionelle Unterstützung«, sagt Grit Fischer. Als Referentin für Unternehmensnachfolge hat sie tagtäglich mit Unternehmern Kontakt, die ihr Unternehmen übergeben möchten, und unterstützt potenzielle Interessenten, die ein Unternehmen übernehmen wollen.

Schwierigkeiten kann die Suche nach einem Nachfolger bereiten, wenn zum Beispiel kein geeigneter Nachfolger aus der Familie zur Verfügung steht. Sowohl Mitarbeiter als auch externe Führungskräfte, aber auch der Verkauf des Unternehmens kommen infrage. Beide Seiten zusammenzuführen, Angebot und Nachfrage bestmöglich in Einklang zu brin-

gen – das ist ein wichtiger Teil der IHK-Beratung.

Die IHK Dresden unterstützt interessierte Unternehmer und Nachfolger bei der Erstellung von Unternehmensbeziehungsweise Nachfolgerprofilen, mit denen auf Wunsch eine gezielte Vermittlung an potenzielle Interessenten erfolgen kann.

Um abgabewillige Unternehmer und Nachfolger optimal auf die Unternehmensnachfolge vorzubereiten, veranstaltet das Sächsische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den Kammern, Verbänden, Banken und Gründungsinitiativen vom 19. bis 23. Juni bereits zum neunten Mal die »Sächsischen Aktionstage Unternehmensnachfolge«. Die Angebote reichen dabei von Informationsveranstaltungen über Sprechtag bis hin zu Seminaren.

### Seit 1. März in neuen Händen

Die Möglichkeit der Unterstützung durch die IHK nutzten auch Uwe Wagner, Nach-

Bild links: Uwe Wagner (li.) hat die Firma Deltec electronic GmbH von Reinhold Seligmann (re.) übernommen.

Bilder oben: Das Unternehmen entwickelt und fertigt elektronische Baugruppen in kleinen und mittleren Stückzahlen.

folger der Firma Deltec electronic GmbH, sowie Reinhold Seligmann, der bisherige Inhaber dieses Unternehmens.

Die Deltec electronic GmbH aus Dresden entwickelt und fertigt im Auftrag ihrer Kunden elektronische Baugruppen in kleinen und mittleren Stückzahlen. Mit ihrem Maschinenpark können sämtliche Fertigungstechnologien angeboten werden. Darüber hinaus bietet die Firma einen vollständigen Entwicklungsservice für elektronische Baugruppen. Neben der Fertigung beliefert sie Systemhäuser mit Netzwerkkomponenten und berät diese in Fragen der Netzwerktechnik. In einem Vierteljahrhundert Unternehmensgeschichte hat sich der mittelständische Betrieb aus Dresden deutschlandweit einen guten Namen gemacht und eine treue Stammkundschaft erarbeitet.

Die Wurzeln der Firma gehen auf das traditionsreiche Unternehmen Messelektronik Dresden zurück. In der Nachwendzeit brachen die Umsätze des damaligen Großbetriebes, der zum Kombinat

Robotron gehörte, fast vollständig zusammen. Einige Mitarbeiter der Elektronikfertigung um Reinhold Seligmann wagten den Neuanfang und gründeten im Frühjahr 1992 die Deltec electronic GmbH. Im Jahr 2017 stand nun nach dem 25. Firmenjubiläum und gleichzeitigem Erreichen des 65. Lebensjahres von Gründer und Gesellschafter-Geschäftsführer Reinhold Seligmann die Übergabe an seinen Nachfolger Uwe Wagner an.

**Vermittlung und Beratung durch die IHK**  
Uwe Wagner wandte sich bereits Ende 2011 mit seinem Übernahmewunsch das erste Mal an die IHK Dresden. Nach dem Besuch einiger Nachfolgeveranstaltungen des Nachfolgenetzwerkes »Folgerichtig« sowie einigen Unternehmenskontakten zu anderen übergabewilligen Unternehmen lernten sich Uwe Wagner und Reinhold Seligmann im Jahr 2014 schließlich über das Nachfolgeportal nexxt-change der IHK Dresden kennen und schätzen. Der 45-Jährige ist durch

## Veranstaltungen in der Aktionswoche:

- 19. Juni in Dresden:  
**Auftaktveranstaltung »Nachfolge gestalten – Lebenswerk erhalten«**
- 20. Juni in Glaubitz:  
**Sprechtag Unternehmensnachfolge**
- 21. Juni in Kamenz:  
**Kaufpreis finden und finanzieren – Der längste Tag des Jahres ist IHK-Nachfolgetag!**
- 15. und 16. Juni in Dresden:  
**Intensivseminar für Unternehmensnachfolger**

Das gesamte Programm steht unter [www.unternehmensnachfolge.sachsen.de](http://www.unternehmensnachfolge.sachsen.de).

### **IHK Ihr Ansprechpartner**

Grit Fischer  
Tel. 0351 2802-134  
[fischer.grit@dresden.ihk.de](mailto:fischer.grit@dresden.ihk.de)

seine Ausbildung und Berufserfahrung der ideale Kandidat für die Unternehmensnachfolge der Deltec electronic GmbH, zumal seine Wurzeln in Dresden liegen. Nach einer Ausbildung als Elektromechaniker, Industriekaufmann sowie einem Studium der Betriebswirtschaft war er in den letzten 20 Jahren als Unternehmensberater, kaufmännischer Leiter, Werksleiter und Geschäftsführer in internationalen Konzernen der Elektronikindustrie tätig.

Am 1. März 2017 übernahm Uwe Wagner nun die vollen 100 Prozent der Anteile des Unternehmens. Sein Ziel besteht darin, die erfolgreiche Entwicklung fortzusetzen sowie mit neuen Kunden und Geschäftsfeldern einen kontinuierlichen und nachhaltigen Ausbau der Firma voranzutreiben. Der Dank des Unternehmens richtet sich an die Partnerfirmen, die den Prozess der Unternehmensnachfolge begleitet haben, darunter die IHK Dresden für die erfolgreiche Vermittlung und Beratung. (Wag./G.F.) ●

ANZEIGE



# Brummen ist einfach.



[s.de/finder](http://s.de/finder)

**Weil die Sparkassen den Motor unserer Wirtschaft am Laufen halten.**

**Mittelstandsfinanzierer Nr. 1\***

\*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

## ● betrieb und praxis



Fotos: IHK Dresden/Nabrich

Koblenz zählt jährlich knapp 675.000 Übernachtungen und generiert damit einen Bruttoumsatz von 296 Mio. Euro durch den Tourismus. Durch die BUGA gab es einen enormen Entwicklungsschub.

toumsatz von 296 Mio. Euro durch den Tourismus.

Begrüßt wurden die Fachausschussmitglieder der Dresdner IHK von Arne Rössel, dem Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz, im Gastronomischen Bildungszentrum Koblenz e.V. Das Kernstück des Bildungszentrums ist die Deutsche Wein- und Sommelierschule mit verschiedenen Zertifikatslehrgängen, zum Beispiel zum Kaffee-Experten oder im Bereich der Sensorik.

In der Destination Westerwald lernten die Teilnehmer ein gelungenes Beispiel einer Unternehmensübergabe kennen. Jens Geimer, Geschäftsführer der Westerwald-Brauerei, hat das Unternehmen im Jahr 2009 als ehemaliger Mitarbeiter übernommen und 50 Prozent der Unternehmensanteile erworben. Die restlichen 50 Prozent verblieben bei Familie Schneider, mit denen er sich in einem Unternehmensbeirat kontinuierlich über strategische Fragen austauscht.

Im Arbeitskreis Tourismus wurde intensiv zur Bedeutung von Großveranstaltungen für den Tourismus, aber auch zur Finanzierung touristischer Aufgaben diskutiert. So prüft die Stadt Trier aktuell verschiedene Finanzierungsmodelle und steht kurz vor der Einführung einer Bettensteuer. Die Landeshauptstadt Mainz hat dagegen gemeinsam mit der Branche einen anderen Weg eingeschlagen. Hier konnte auch aufgrund des hohen Anteils an Geschäftsreisenden eine Übernachtung

### IHK-FACHAUSSCHUSS TOURISMUS ZUM AUSTAUSCH IN RHEINLAND-PFALZ

## Blick über den Tellerrand

Erfahrungen und Erfolge standen im Mittelpunkt der Studienreise, die den IHK-Fachausschuss Tourismus vom 25. bis 28. März in die Festungsstadt Koblenz führte. Neben dem fachlichen Austausch im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung mit dem IHK-Arbeitskreis Tourismus Rheinland-Pfalz und zahlreichen Unternehmensgesprächen konnten die Teilnehmer viele Eindrücke von den infrastrukturellen Entwicklungen seit der Bundesgartenschau (BUGA) mitnehmen sowie spannende touristische Angebote und Akteure kennenlernen.

Durch die BUGA hat Koblenz einen enormen Entwicklungsschub genommen. Allein 3,5 Mio. Gäste besuchten die Gartenschau im Jahr 2011. Wichtiger aber waren die nachhaltigen Effekte für die Stadtentwicklung unter anderem durch den Bau des Forum Confluentes mit integrierter Touristinformation, der Seilbahn über den Rhein, einem zweiten innerstädtischen Bahnhof, einer neu angelegten Fußgängerpassage und der Beruhigung der Flussbegrenzung. Heute zählt Koblenz jährlich knapp 675.000 Übernachtungen und generiert damit einen Brut-



Das Erinnerungsfoto mit den Unternehmern aus Dresden und den Gastgebern.

tungssteuer verhindert und stattdessen ein Tourismusfond auf den Weg gebracht werden. In dem Modell wird jeder Euro der Privatwirtschaft von der Mainzer Wirtschaftsförderung verdoppelt, wobei die Summe auf 100.000 Euro pro Jahr begrenzt ist.

Zum Abschluss stellte Juliana Jung aus dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz den aktuellen Diskussionsstand der Fortschreibung der Tourismusstrategie Rheinland-Pfalz vor. Die größten Herausforderungen stellen aus Sicht des Ministeriums der Investitionsstau in den Betrieben, die schwierige Suche nach Fachkräften und eine deutlich rückläufige Betriebsentwicklung dar. Zudem stehen 60 Prozent der gastgewerblichen Betriebe in den nächsten Jahren vor der Frage der Nachfolge. Einigkeit bestand darin, dass es zukünftig gelingen muss, den Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor anzuerkennen. (M.H.) ●

SÄCHSISCHER UMWELTPREIS 2017

## Was die Umwelt schützt

Mit dem Sächsischen Umweltpreis werden alle zwei Jahre herausragende Leistungen für den Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen sowie für den Naturschutz gewürdigt. Die aktuelle Ausschreibungsfrist läuft noch bis **22. Mai**. Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Dienstleistungsgewerbe sowie Land- und Forstwirtschaft, Verbände und Vereine oder natürliche Personen aus ganz Sachsen können sich um den mit insgesamt 50.000 Euro dotierten Staatspreis bewerben. Gute Aussichten auf die Auszeichnung haben die Projekte, die sich durch Innovation, Kooperation und Zukunftsfähigkeit hervorheben und über die Anforderungen gesetzlicher Regelungen hinausgehen. Mehr steht unter [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) (docID: D68339). (Mey./H.K.) ●

PRODUKTKENNZEICHNUNG

## Ein Merkblatt hilft

Kaum ein Produkt schafft es ohne sie auf den Markt: Prüfsiegel, Kennzeichen, Testurteile, Marken oder auch Herkunftsangaben. Im Bereich der Produktkennzeichnung herrscht eine verwirrend große Vielfalt. Aber nicht nur die Verbraucher tun sich schwer, die vielen Label richtig zu interpretieren und einzuordnen, sondern auch den übrigen Wirtschaftsakteuren geht es so.

Einen kurzen und praxisorientierten Überblick zu den unterschiedlichen Spielarten der Produktkennzeichnung und die dabei verwendeten Begrifflichkeiten bietet das aktualisierte Merkblatt »Label – Irrgarten oder Wegweiser?« der IHK Dresden. Das Merkblatt kann unter der docID: D60870 auf [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) heruntergeladen werden. (J.B./H.K.) ●

ANZEIGE

# MEISTERHAFT WEITERBILDUNG



Wirtschaft 4.0 gelingt nur mit den passenden klugen Köpfen. Eine Herausforderung für die Betriebe liegt in der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter. Hier liegt ein hoher Investitionsbedarf. Zusätzliche Weiterbildungsmaßnahmen haben für die Wirtschaft Priorität. IHK-Fortbildungen zeichnen sich durch ihren hohen Praxisbezug aus. Handlungsorientierung und Problemlösungskompetenz stehen im Vordergrund der Wissensvermittlung.

Industriemeister spielen in modernen Betrieben eine Schlüsselrolle. Hat ein Meister bisher seinen Mitarbeitern Arbeitsaufgaben zugewiesen und deren sachgemäße Ausführung überprüft, so übernimmt er heute zunehmend die Rolle eines operativen Managers bzw. eines Managers in der Produktion. Mit der Koordinierung von Teams

trägt er zur Lösung mittelfristiger Aufgaben in seinem Bereich bei. Fragen der betrieblichen Organisation beschäftigen Industriemeister ebenso wie die Führung der Mitarbeiter.

Mit der Fortbildung zum Geprüften Industriemeister (m/w) – Fachrichtung Metall schaffen Sie die Voraussetzungen für Ihre berufliche Karriere im Metallbereich. Der Start des Lehrgangs ist für den 23. Mai 2017 in Zittau vorgesehen.

Mit dem „Aufstiegs-BaföG“ können Lehrgangsentgelte und Prüfungsgebühren mit 40 Prozent als Zuschuss und 60 Prozent als Darlehen gefördert werden. Darüber hinaus kann bei bestandener Prüfung ein Erlass von 40 Prozent des noch nicht fällig gewordenen Darlehens für die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren beantragt werden. Informationen unter [www.aufstiegs-bafoeg.de](http://www.aufstiegs-bafoeg.de).

Zusätzlich erhalten Absolventen in Sachsen derzeit eine „Meisterprämie“ in Höhe von 1.000 EUR.

Ansprechpartner: Dominik Müller | 03583 502242 | [mueller.dominik@bildungszentrum-zittau.de](mailto:mueller.dominik@bildungszentrum-zittau.de)

[www.bildungszentrum-zittau.de](http://www.bildungszentrum-zittau.de)



ÜBERWACHUNGS- UND KONTROLLINSTRUMENTE

## Übergangsfrist endet im Juli 2017

Die europäische Richtlinie 2011/65/EU (RoHS) beschränkt die Verwendung von einigen Schwermetallen und Flammschutzmitteln in Elektro- und Elektronikgeräten. Für industrielle Überwachungs- und Kontrollinstrumente wie Thermostate oder Messgeräte gilt derzeit noch eine Ausnahmeregelung. Diese endet jedoch am 22. Juli 2017. Hersteller von Produkten, die in den Geltungsbereich der Richtlinie fallen, müssen die Einhaltung der Grenzwerte nachweisen und in geeigneter Weise dokumentieren. Nach außen hin geschieht dies durch eine EU-Konformitätserklärung und CE-Kennzeichnung. Das Produkt darf erst in Verkehr gebracht werden, wenn alle CE-

relevanten Anforderungen erfüllt wurden.

Für die Umsetzung und Integration der Anforderungen in die betrieblichen Abläufe benötigt man Zeit. Damit die verbleibenden drei Monate hierfür ausreichen, bedarf es einer effizienten und methodischen Herangehensweise. Die IHK Dresden unterstützt betroffene Mitgliedsunternehmen dabei. (J.B./H.K.) ●



**IHK** Ihr Ansprechpartner  
 Johann Breiter  
 Tel. 0351 2802-127  
 breiter.johann@dresden.ihk.de

ERLAUBNISVERFAHREN

## Übergangsfristen für bestehende Spielhallen

Das Bundesverwaltungsgericht (8 C 16.16) hat zur Auslegung einer in der Praxis bedeutsamen Übergangsvorschrift des zum 1. Juli 2012 geänderten Glücksspielstaatsvertrags entschieden, dass der fünfjährige Bestandsschutz für eine bestehende und vor dem Stichtag 28. Oktober 2011 gewerberechtlich erlaubten Spielhalle auch bei einem Wechsel des Spielhallenbetreibers erhalten bleibt.

§ 25 Abs. 1 GlüStV (Glücksspielstaatsvertrag) sieht zur Bekämpfung der Spielsucht einen Mindestabstand zwi-

schen Spielhallen vor, den das Land Sachsen auf 250 m Luftlinie festgelegt hat (§ 18a Abs. 4 SächsGlüStVAG). Der gleiche Abstand soll zu allgemeinbildenden Schulen gewahrt werden. Zur Kontrolle ordnet § 24 Abs. 1 GlüStV ein glücksspielrechtliches Erlaubnisverfahren an. Für bestehende Spielhallen enthält § 29 Abs. 4 GlüStV jedoch Übergangsfristen. Die Details dazu stehen unter [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) und der docID: D69399; dort ist auch ein Ansprechpartner in der IHK genannt. (N.W./H.K.) ●



Das Team Enso prüft den Versuchsaufbau



Am Fenster steht ein Solarmodul für den Versuchsaufbau. Auf dieser Fläche sollen die Solarpanels aufgestellt werden.

Fotos: Siebert/IHK DD

ENERGIE-SCOUTS

## Pfiffige Azubis mit detektivischem Spürsinn

Seit Dezember 2016 sind die Energie-Scouts in ihren Unternehmen unterwegs, um Energieeinsparpotenziale aufzuspüren. Das Azubi-Projekt der Energie-Scouts wird im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz durchgeführt – ein Gemeinschaftsprojekt von Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks.

Die vier Workshops der Energie-Scouts wurden Anfang Februar mit dem Praxistag »Messkoffer« abgeschlossen. Nun arbeiten die Azubis an ihren Projekten. Das Team von Enso gewährte kürzlich den Organisatoren erste Einblicke. Hier geht es vor allem um die sinnvolle Nutzung der Solarenergie und die damit verbundene Einsparung von Stromkosten im Unternehmen. Damit wird die CO<sub>2</sub>-Emission verringert. Aber auch bei anderen Unternehmen laufen die

Arbeiten am Projekt gerade auf Hochtouren. Der Abgabetermin rückt immer näher. In der Auszeichnungsveranstaltung, die am **31. Mai** im IHK-Bildungszentrum **Dresden** stattfindet, werden die Projekte der Energie-Scouts präsentiert und ausgezeichnet. Die drei besten Teams fahren dann Ende Juni zur Besten-Ehrung nach Berlin.

Interessierte Unternehmen, die im nächsten Durchlauf mit ihren Auszubildenden teilnehmen möchten, können sich an die genannte Ansprechpartnerin in der IHK Dresden wenden. Mehr zum Projekt steht auch im Internet unter [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) und dem Suchbegriff »Energie-Scouts«. (A.S./H.K.) ●



**IHK** Ihr Ansprechpartner  
 Anke Siebert  
 Tel. 0351 2802-125  
 siebert.anke@dresden.ihk.de

FÖRDERPROGRAMM ERWEITERT

## Darlehen zur Markteinführung innovativer Produkte

Im Förderprogramm des Freistaates Sachsen zur Finanzierung der Markteinführung innovativer Produkte und Maßnahmen zum Produktdesign startete die **Antragstellung für die Marktbearbeitungsphase**. Bereits mit dem Zuschuss-Programm »Markteinführung innovativer Produkte und Produktdesign (MEP)« werden Unternehmen bei der Markteinführung von neuen oder weiterentwickelten Produkten, Dienstleistungen oder Verfahren gezielt unterstützt. Dieser Zu-

schuss wird nun durch eine Darlehensförderung ergänzt: »Markteinführung innovativer Produkte und Produktdesign (MEP) – Marktbearbeitungsphase«.

Mithilfe dieses zinsgünstigen Darlehens werden Unternehmen nun auch über die Markteinführung hinaus unterstützt. Die Darlehensförderung bezieht sich speziell auf die Phase, die sich der Einführung eines neuen Produktes oder Verfahrens anschließt. Der Fokus soll besonders auf dem Produktionsaufbau, der Markterschließung, Marktdurchdringung sowie dem Marketing liegen. Das Darlehen richtet sich speziell an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und für junge Unternehmen – bis fünf Jahre nach der Gründung – gibt es besonders günstige Bedingungen. Die maximale Darlehenshöhe beträgt 500.000 Euro.

Durch die Kombination von Zuschuss und Darlehen können Unternehmen einen besonders hohen Finanzierungsbedarf abdecken. Die Anträge für das MEP-Darlehen nimmt die Sächsische Aufbaubank-Förderbank (SAB) entgegen. Die Antragsunterlagen stellt die SAB auf ihrer Website zur Verfügung. Die IHK Dresden bietet Beratung zu diesem Förderprogramm an – sowohl zu den Finanzierungssprechtagen als auch bei individuell vereinbarten Terminen. (U.Z./H.K.) ●



**IHK Ihr Ansprechpartner**

Ute Zesewitz  
Tel. 0351 2802-147  
[zesewitz.ute@dresden.ihk.de](mailto:zesewitz.ute@dresden.ihk.de)

PRODUKTSICHERHEIT

## Herstellerangaben auf Verbraucherprodukten sind Pflicht

Nach dem aktuell veröffentlichten Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 12. Januar 2017 (Aktenzeichen: I ZR 258/15) trifft Händler die Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass die von ihnen angebotenen Verbraucherprodukte mit dem Namen und der Kontaktanschrift des Herstellers versehen sind. Grund dafür seien die Regelungen in der sogenannten Produktsicherheitsrichtlinie und dem deutschen Produktsicherheitsgesetz.

Im Konkreten haben die Hersteller im Rahmen ihrer jeweiligen Geschäftstätigkeit zur Vermeidung der möglichen Gefahren solche Maßnahmen zu treffen, die den Eigenschaften der von ihnen gelieferten Produkte angemessen sind, damit sie die von diesen möglicherweise ausgehenden Gefahren erkennen können und zu deren Vermeidung zweckmäßige Vorkehrungen treffen können, erforderlichenfalls einschließlich der Rücknahme vom Markt, der angemessenen und wirksamen Warnung der Verbraucher und des Rückrufs beim Verbraucher. Nach Ansicht des Bundesgerichtshofs gehört zu diesen Sicherheitsanforderungen auch die Angabe des Herstellers und seiner Adresse auf dem Produkt oder auf dessen Verpackung.

Die Händler sind somit gehalten, insbesondere keine Produkte zu liefern, von denen sie wissen oder bei denen sie anhand der ihnen vorliegenden Informationen und als Gewerbetreibende hätten davon ausgehen müssen, dass sie diesen Anforderungen nicht genügen. Deshalb sind die Händler verpflichtet, die von ihnen vertriebenen Verbraucherprodukte auf das Vorhandensein von Name und Kontaktanschrift des Herstellers zu überprüfen. (S.C./H.K.) ●



**IHK Ihr Ansprechpartner**

Silvia Cabinakova  
Tel. 0351 2802-187  
[cabinakova.silvia@dresden.ihk.de](mailto:cabinakova.silvia@dresden.ihk.de)

ANZEIGE

# DT Steuerberatungsgesellschaft Abt & Kaden Partnerschaft

## Kompetenter und zuverlässiger Partner seit mehr als 25 Jahren

Arnold Langos | Steuerberater

Roxane Finn-Mitzschke | Steuerberaterin

Gerald Schulze | Steuerberater  
Fachberater für Internationales Steuerrecht

01277 Dresden  
Bodenbacher Straße 143  
© 0351 259010

 **FACHBERATERIN**  
für Unternehmensnachfolge  
(DStV e.V.)

[www.dt-steuer.com](http://www.dt-steuer.com)



## ZUKUNFTSFRAGEN DER ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

# Es geht um Ressourcen, Trends und neue Märkte

Die Mitteldeutsche Ernährungswirtschaft trifft sich am 24. Oktober in Dresden. Vorträge und Diskussionen befassen sich mit der Zukunft der Branche, das Treffen dient aber auch dem Erfahrungsaustausch.

**H**ochkarätige Referenten, spannende Themen und interessante Gesprächspartner aus der Ernährungsbranche – das alles und noch viel mehr erwartet die Teilnehmer des 3. Mitteldeutschen Ernährungsgipfels, der in diesem Jahr erstmalig in Sachsen stattfindet. Alle Unternehmen der Branche sind eingeladen, in die sächsische Landeshauptstadt zu kommen. Ort des Geschehens am 24. Oktober ist das Erlwein-Capitol am Dresdner Messegelände. Noch bis zum 15. September können die günstigen Frühbucherkonditionen für das zentrale Branchentreffen genutzt werden.

Unter dem Motto »Kein Morgen ohne Heute – Ressourcen, Trends und neue Märkte« wird der 3. Mitteldeutsche Ernährungsgipfel Antworten auf drängende Zukunftsfragen der Branche geben. Welche Kompetenzen benötigen Unternehmer künftig, um sich erfolgreich an einem sich wandelnden Markt behaupten zu können, welchen Trends sollten sie folgen und was bedeutet Digitalisierung für die mittelständisch geprägte Ernährungswirtschaft in den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt? Alle Teilnehmer sind eingeladen, mit Entscheidern aus Industrie, Handel, Wissenschaft und Forschung, Dienstleistung und Medien ins Gespräch zu kommen. Erstklassige Referenten be-



leuchten die Zukunft der Ernährungswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und stehen im Rahmen einer moderierten Podiumsdiskussion für Fragen rund um das Thema »Kein Morgen ohne Heute« zur Verfügung.

Bereits seit drei Jahren nutzen Entscheider der mitteldeutschen Ernährungswirtschaft mit dem Veranstaltungsformat »Mitteldeutscher Ernährungsgipfel« eine moderne, zukunftsorientierte und stetig wachsende Plattform für ihren wirtschaftlichen Erfolg.

Nach der ersten Veranstaltung 2015 in Erfurt und ihrer erfolgreichen Fortsetzung 2016 bei Rotkäppchen in Freyburg/Unstrut ist 2017 erstmalig die sächsische Landeshauptstadt Dresden Gastgeber. Hauptorganisator ist das Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen, welches von der IHK-Geschäftsstelle in Bautzen betreut wird.

Der 3. Mitteldeutsche Ernährungsgipfel ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Ernährungsnetzwerke der drei mitteldeutschen Bundesländer Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Die Veranstaltung beinhaltet auch eine Länderausstellung von Produkten der mitteldeutschen Ernährungsindustrie an Gemeinschaftsständen der drei Länder sowie Präsentationsmöglichkeiten für Unterstützer und Sponsoren an repräsentativen Ständen.

Alle weiterführenden Informationen sowie Anmeldeöglichkeiten inklusive Frühbucherrabatte stehen im Internet unter [www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de](http://www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de). Informationen zum Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen sind ebenso im Netz zu finden: unter [www.ernaehrungsgewerbe-sachsen.de](http://www.ernaehrungsgewerbe-sachsen.de). (R.L.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Ronald Lampel  
Tel. 03591 3513-03

[lampel.ronald@dresden.ihk.de](mailto:lampel.ronald@dresden.ihk.de)  
oder [info@mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de](mailto:info@mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de)

**MITTELDEUTSCHER  
ERNÄHRUNGS-  
GIPFEL 2017**

WARENBÖRSE IN SCHKEUDITZ

## Mehr regionale Produkte in regionale Märkte

Die Ernährungswirtschaft Mitteldeutschlands macht mobil. Vor dem **Mitteldeutschen Ernährungsgipfel am 24. Oktober in Dresden** (siehe Seite 28) findet **am 18. Mai die Mitteldeutsche Warenbörse in Schkeuditz bei Leipzig** statt. Hier werden rund 170 Firmen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und erstmals auch aus Niedersachsen ihre Produkt-Neuheiten zeigen. Angemeldet haben sich bislang über 700 Fachbesucher (Stand Anfang April).

Der »Marktplatz für Lebensmittel und Spezialitäten« spricht die Hotellerie und Gas-

tronomie, die Anbieter der Außer-Haus-Verpflegung, den Lebensmitteleinzelhandel und den Bereich Cash & Carry an, das aktuelle Produkt- und Leistungsspektrum der mitteldeutschen Ernährungswirtschaft zu erkunden und Produktneuheiten zu testen. Das Branchenereignis richtet sich ausschließlich an Fachbesucher. Diese können auf Entdeckungsreise gehen und vom »Markenartikler« bis zum regionalen Direktanbieter Unternehmen kennenlernen, die sie bislang noch nicht im Fokus hatten. »Wir bieten mit dem

Format der Mitteldeutschen Warenbörse wieder eine herausragende Plattform für Kunden, sich einen Überblick über den Markt zu verschaffen, und für Unternehmen, Geschäftsbeziehungen aufzubauen, zu pflegen und zu erweitern«, sagt Herbert Wolff, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Ziel ist es, mehr regionale Produkte in regionale Märkte zu bringen und Qualität, Frische und Geschmack »von hier« vorzustellen. Davon profitieren nicht nur die Land- und Ernährungswirtschaft in den beteiligten Bundesländern, sondern auch die regionalen und lokalen Wirtschaftskreisläufe. Für die Fachbesucher bietet die Warenbörse auch die Ge-

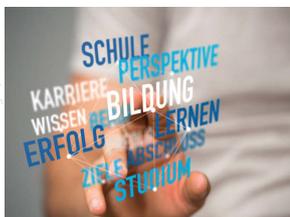
legenheit, Partner für neue Kooperationen zu finden.

Die Ernährungswirtschaft ist eine feste Größe in der Wirtschaft. In Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erwirtschaften 720 Betriebe einen Umsatz von rund 16,4 Mrd. Euro und beschäftigen mehr als 61.000 Mitarbeiter (Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand 2015). Hinzu kommen zahlreiche Bäcker, Konditoren und Fleischer, die als Handwerksbetriebe mit weniger als 20 Mitarbeitern in der Statistik nicht erfasst werden.

Interessenten können sich zur 3. Mitteldeutschen Warenbörse anmelden über das auf [www.agrarmarketing-thueringen.de](http://www.agrarmarketing-thueringen.de) hinterlegte Anmeldeformular; die Teilnahme ist kostenfrei. (Dor./H.K.) ●

ANZEIGE

## WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR AUSBILDER



In mehr als 300 Lehrgängen konnten wir bereits über 6.000 Personen auf ihre Tätigkeit als Ausbilder vorbereiten. Seit vergangenem Jahr bieten wir auch Kurse für Fachwirte an, die durch das Bestehen der Prüfung im Bereich „Führung und Organisation“ vom schriftlichen Teil der AEVO-Prüfung befreit sind.

Darüber hinaus greifen wir in unserer Seminarreihe „Weiterbildung der Ausbilder“ gegenwärtige Entwicklungen auf und vermitteln aktuelles Wissen in kompakter Form.

Geprüfter Aus- und Weiterbildungspädagoge	01.09.2017 - 29.03.2019
Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder (von zuständigen Stellen anerkannt)	20.10.2017 - 30.06.2018
Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach AEVO berufsbegleitend	21.08.2017 - 25.10.2017
Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach AEVO Vollzeit	21.08.2017 - 01.09.2017
Vorbereitung auf die praktische IHK-Prüfung nach AEVO für Fachwirte (auch in Zittau)	10.06.2017 - 24.06.2017

### Seminarreihe „Weiterbildung der Ausbilder“

Konflikte kommunikativ meistern	18.05.2017
Motivation fördern	06.06.2017
Psychologie für Ausbilder	24.10.2017
Teambildung trotz Generationenkonflikten	08.08.2017
Vorbildwirkung, Didaktik und Methoden	14.09.2017

Interesse? Kontaktieren Sie uns! Frau Walther nimmt unter 0351 2866-558 oder [walther.antje@bildungszentrum-dresden.de](mailto:walther.antje@bildungszentrum-dresden.de) Ihre Anfragen und Anmeldungen entgegen.

[www.bildungszentrum-dresden.de](http://www.bildungszentrum-dresden.de)





SÄCHSISCHES WIRTSCHAFTSARCHIV

# Alte Dokumente voller Geschichte und Geschichten

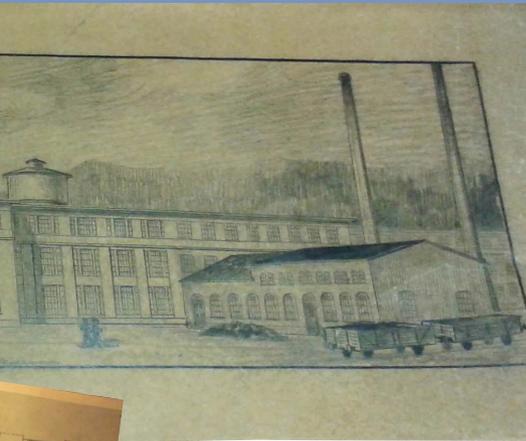
Mit der fachgerechten Archivierung alter Dokumente kann das historische Material aus sächsischen Unternehmen erhalten werden. Es ermöglicht heute und in Zukunft Einblicke in die Geschichte der regionalen Wirtschaft.

Etwa 11.000 Originalpläne zu Beton- und Eisenbetonkonstruktionen von etwa 1.100 Bauten aus der Zeit von 1897 bis ca. 1955 – im April 2016 war es dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V. (SWA) möglich, diese historisch wertvollen Dokumente der ehemaligen Niederlassung Dresden der Walter Bau AG zu übernehmen (siehe auch die Fotos oben). Aufgrund eines Umzuges des Instituts für Baukonstruktion, das die Pläne 2007 gesichert hatte, wurde dringend nach einem neuen Aufbewahrungsort gesucht. Da im Bestand eine große Zahl von Plänen aus dem Bereich der sächsischen

Wirtschaft enthalten ist (Neu-, Um- und Ausbau von Fabrikgebäuden und -anlagen), wurde nach einer Besichtigung vor Ort durch das SWA entschieden, den Bestand auf der Grundlage eines Depositavertrages vollständig zu übernehmen und zu sichern. Dieser einmalige Planarchivbestand konnte in den letzten Monaten gesichtet und archivgerecht verpackt werden und ist damit ab sofort wieder nutzbar.

Der Großteil der Pläne lag bei der Übernahme noch in den Originalmappen, die sich in sehr schlechtem Zustand befanden. Auch die Pläne selbst hatten

durch unsachgemäße Lagerung und mehrere Umlagerungen zum Teil Schaden genommen. Für eine Nutzung des Bestandes war es notwendig, alle Pläne auseinanderzufalten, planzulegen und sie in neue, archivischen Standards entsprechende Zeichnungsmappen umzubetten. Es erfolgte zudem ein Abgleich mit der Übergabeliste, dabei konnten Fehler korrigiert und Angaben ergänzt werden. Für neue Planschränke zur optimalen Lagerung erhielt das SWA eine Spende des traditionsreichen Leipziger Bauunternehmens Pommer, von dem sich im Planbestand Statiken aus den



Fotos: SWA

1930er Jahren finden. Hier ergeben sich – wie übrigens auch bei der Papierfabrik Kübler & Niethammer (Kriebstein) und Madaus & Co. (Radebeul), von denen sich ebenfalls Pläne im Bestand befinden – Querverbindungen und Ergänzungen zu Beständen, die bereits im Sächsischen Wirtschaftsarchiv verwahrt werden.

Die jetzt archivierten Pläne stammen hauptsächlich von den Dresdner Niederlassungen der Firmen Dyckerhoff & Widmann, Wayss & Freytag, Windschild & Langelott und anderen Baufirmen, die 1949 verstaatlicht und im VEB Hoch-, Ingenieur- und Tiefbau Dresden (ab 1952 VEB Bau Union Dresden) zusammengefasst wurden. Nach der Wende gehörten sie zum Archiv der 2007 liquidierten Dresdner Niederlassung der Walter Bau AG. Hervorzuheben sind unter anderem Pläne vom Bau des Leipziger Hauptbahnhofs (1908/09) und des Messehauses Petershof (1927 bis 1931), der Deutschen Flugzeugwerke Leipzig (1918), der Carolabrücke (1945 bis 1949) und Augustusbrücke (1905 bis 1909) in Dresden, des Stadttheaters Chemnitz (1923/24), der Vogtländischen Maschinenfabrik AG (VOMAG) Plauen (1917 bis 1922), der Krietschmühle in Wurzen und verschiedener sächsischer Papierfabriken (unter anderem Meinsberg, Kriebstein, Sebnitz, Weißenborn, Königstein, Penig, Lunzenau), aber auch des Schiffshebewerks Niederfinow (1910 bis 1912), verschiedener Brücken über die Mosel oder eine Landungsbrücke in Swakopmund (Namibia) aus dem Jahr 1910. (Sic./H.K.) ●



Foto: LTV Sachsen/Anja Jungnickel

Glückwünsche für die acht Finalisten, von denen einer der Landessieger und »Gästeliebling 2017« wird.

## WETTBEWERB GÄSTELIEBLING 2017

### Hier übernachten die zufriedensten Gäste in Sachsen

Anfang April wurden in Leipzig die acht Finalisten im Wettbewerb um den Gästeliebling 2017 bekannt gegeben und durch den Landestourismusverband Sachsen e.V. (LTV) ausgezeichnet. Vier von ihnen sind Unternehmen im IHK-Bezirk Dresden: das **Hotel Hapimag Resort** am Dresdner Neumarkt, der **Weichaer Hof** in Weißenberg (Oberlausitz), das **Ferienhaus Montana** in Bad Schandau (Sächsische Schweiz) sowie das **Hotel Goldenes Fass** in Meissen im Sächsischen Elbland. Der Landessieger wird dann am 31. August in Dresden gekürt. Bis dahin haben alle acht Finalisten die Chance, ihr Ergebnis zu verbessern, indem sie hervorragenden Service bieten und ihre Gäste aktiv auffordern, Online-Bewertungen abzugeben. Als Prämie winkt dem Landessieger ein Kommunikationspaket im Gegenwert von 5.000 Euro.

Sachsenurlauber sind in hohem Maß zufrieden. Das Monitoringsystem Trust You, das Onlinebewertungen aus über 250 Portalen erfasst, ermittelte für Sachsen einen Wert von 82,9 Punkten (von 100 möglichen Punkten). Als einziges der ostdeutschen Bundesländer liegt Sachsen damit nach wie vor über dem bundesweiten Durchschnitt (82,5 Punkte). Damit das zu-

künftig so bleibt, sind alle Gastgeber und Dienstleister im Tourismus gefordert, verstärkt in Qualität, Service und damit Gästezufriedenheit zu investieren. »Qualitätsbetriebe schneiden im Durchschnitt drei Punkte besser ab als Unternehmen ohne Zertifizierung. Aufgabe der Gastgeber ist es daher, neue, mitunter auch ungewöhnliche Wege zu gehen – ob über Investitionen in die Hardware oder einen Top-Service. Digitale Sichtbarkeit ist dabei immer häufiger das Maß der Dinge, der Umgang mit Bewertungsportalen ein Muss. Die acht Finalisten gehören dabei zu den Vorreitern. Ich gratuliere allen recht herzlich und freue mich auf die Kür des Landessiegers am 31. August 2017«, sagte LTV-Direktor Manfred Böhme bei der Bekanntgabe der Finalisten.

Von 2.036 Beherbergungsbetrieben in Sachsen, die im Netz aktiv sind, haben sich 543 automatisch für den Wettbewerb qualifiziert. Voraussetzung: Sie verfügten bis Ende 2016 über mindestens 70 Online-Bewertungen. Im Ergebnis hatten sich 24 Häuser für das Halbfinale qualifiziert – drei Betriebe aus jeder Reiseregion. Bewertet wurden dabei drei Kategorien: Servicekompetenz, Umgang mit Bewertungen und Gesamteindruck. (Ren./H.K.) ●



Neue Flugziele in der Sommersaison 2017.

METROPOLLEN UND MEER

## Neue Sommerziele ab Flughafen Dresden

Der Flughafen Dresden International startete am 26. März mit einem erweiterten touristischen Angebot in die Sommersaison: Germania fliegt seit dem 30. März zweimal pro Woche nach Faro, das Zentrum der portugiesischen Ferienregion Algarve. Im Türkei-Tourismus setzt die Berliner Fluggesellschaft mit Dalaman, gelegen an der südwestlichen Mittelmeerküste, einen neuen Reiseanreiz. Das Ziel steht ab 8. Mai auf dem Flugplan. Ab 28. Juni wird die isländische Hauptstadt Reykjavik das Dresdner Flugangebot bereichern. Germania fliegt zum Keflavik Airport. Die Insel gilt spätestens seit der Fußball-EM 2016, als die isländischen Fans den Kontinent begeisterten, als Trendziel für Outdoor-Begeisterte.

Germania, die größte Urlaubs-Airline in Dresden, bietet im Sommer Verbindungen zu 18 Urlaubszielen in Spanien, Portugal, Griechenland, Ägypten, Ungarn, der Türkei sowie auf Zypern und Island. Am häufigsten fliegt sie nach Palma de Mallorca, einmal in der Woche auch per Di-

rektflug nach Paphos, die Europäische Kulturhauptstadt 2017. Das Mallorca-Angebot wird durch Flüge der Eurowings ergänzt. Auch die Lufthansa-Tochter startet seit April auf die beliebteste Urlaubsinsel der Deutschen. Damit schließt Eurowings die Lücke, welche entstanden ist, nachdem Air Berlin sich aus strategischen Gründen aus dem touristischen Flugplan zurückgezogen hat. Eine neue Airline im Dresdner Flugplan ist FlyEgypt. Sie fliegt ab 7. Mai in den Badeort Hurghada am Roten Meer.

Am 7. Mai findet auf dem Flughafen auch ein Familientag statt. Erwartet wird eine Flugzeuglegende, die Breitling Super Constellation – aus Sicht vieler Luftfahrtfreunde das schönste Flugzeug der Welt. Es werden zahlreiche Führungen angeboten und auch die Flughafenfeuerwehr präsentiert wieder ihre Löschfahrzeuge. Unternehmen, Verbände, Vereine und touristische Partner präsentieren sich ebenfalls an diesem Tag, der von 10 bis 18 Uhr ein buntes Programm für Jung und Alt bereithält. (Adl./M.M.) ●



Im Januar und Februar dieses Jahres starteten und landeten rund 200.000 Passagiere, das ist ein Zuwachs von knapp sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr.

VERGABEKONFERENZ DRESDEN

## Städtische Vorhaben für 477 Millionen Euro geplant

Die Landeshauptstadt stellte in ihrer Vergabekonferenz am 29. März die von den Ämtern der Stadtverwaltung sowie den städtischen Einrichtungen und Unternehmen geplanten Ausschreibungen und Bauvorhaben für dieses Jahr vor. Das Investitionsvolumen der Stadt beträgt insgesamt rund 477 Millionen Euro. Außerdem präsentierte der Freistaat Sachsen seine für 2017 im Dresdner Stadtgebiet geplanten Baumaßnahmen. Demnach beabsichtigen die Niederlassungen Dresden I und Dresden II des Staatsbetriebs Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) im Jahr 2017 insgesamt etwa 208 Millionen Euro zu vergeben. Dr. Peter Lames, Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen, Personal und Recht, eröffnete die Veranstaltung und informierte über den Doppelhaushalt 2017/18 der Landeshauptstadt Dresden.

Mit einem Investitionsvolumen von mehr als 477 Millionen Euro komme der Landeshauptstadt als Auftraggeberin eine große Bedeutung zu, so Dr. Robert Franke, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung. Mit der Vergabekonferenz will das Amt frühzeitig über geplante Ausschreibungen und Bauvorhaben informieren und damit insbesondere den Dresdner Mittelstand unterstützen.

Die städtischen Vorhaben und Ausschreibungen umfassen zum Beispiel die Baumaßnahmen bei Schulen, Kindertageseinrichtungen und bei Sportanlagen, aber auch die Beschaffung von Rettungswagen und Hilfeleistungslöschfahrzeugen fallen unter die Investitionen. Außerdem gehören der Bau und die Reparatur von Spielplätzen, die Vergabe von Hausmeister-, Reinigungs- und Winterdienstleistungen bis hin zu verschiedenen Straßenbaumaßnahmen dazu. Aktuelle Informationen, insbesondere zu den einzelnen Vergabeleistungen, sind im Internet unter [www.dresden.de/vergabekonferenz](http://www.dresden.de/vergabekonferenz) verfügbar. (Opi.) ●

# LANGE NACHT DER INDUSTRIE

INDUSTRIE LIVE ERLEBEN

## 20 Unternehmen öffnen ihre Tore

Am **22. Juni** gewähren jetzt bereits das sechste Jahr in Folge Industriebetriebe und industrienaher Dienstleister aus Dresden und dem Umland – einige traditionsreich und weltbekannt, andere jung und hoch spezialisiert – exklusive Einblicke hinter die Kulissen. Für Schüler, Studierende, Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchende, Berufstätige vom Helfer bis zum Akademiker und allgemein Interessierte stehen zwölf Touren zur Auswahl, um in 20 Unternehmen spannende Produktionsstät-

ten kennenzulernen und mehr über Job- und Ausbildungsperspektiven in der Industrie zu erfahren.

In jeweils 100-minütigen Führungen erleben die Teilnehmer an diesem Abend je zwei Unternehmen live. Es präsentieren sich wieder hochmoderne Betriebe, die gleichzeitig auch attraktive Arbeitgeber sind. Aus Personal- und Produktionsabteilungen ebenso wie aus den Chefetagen werden Gesprächspartner bereitgestellt und ihre Produkte, Innovationen, Prozesse, aber



Foto: Ohneimb

Ein Foto von der Veranstaltung im vorigen Jahr.

auch ihre Unternehmenskultur in den Fokus rücken. Interessenten können sich ab sofort

unter [www.langenachtderindustrie.de](http://www.langenachtderindustrie.de) um die begehrten Plätze bewerben. (L.F.) ●

ANZEIGE

So manche Vision beruht auf einer veränderten Sichtweise.

Welche Vision haben Sie?



**OTTO QUAST**

**Bauunternehmen Radeburg**  
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5  
01471 Radeburg  
Telefon 035208 853-0  
Telefax 035208 853-99  
email [bgr@quast.de](mailto:bgr@quast.de)

Qualität ist unsere Verpflichtung | Schnelligkeit unser Auftrag | Erfahrung unsere Stärke.



# Perspektiven.

Ingenieurbau · Hochbau · Straßen- und Tiefbau · Bauwerterhaltung · Spezialtiefbau  
Fertigelemente aus Beton: Wände · Decken · Räume · Schlüsselfertiges Bauen für  
Handel, Industrie und Verwaltung Info unter: 0800 OTTO QUAST oder 0800 6886 78278

[www.quast.de](http://www.quast.de)

INNOVATIONSZENTRUM GEPLANT

## Alter Industriestandort in Dresden wird wiederbelebt

Die Gebäude und das Grundstück der ehemaligen Universelle-Werke an der Zwickauer Straße werden aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt. Die Immpact Immobilien GmbH, Besitzerin der Anlage, will den Standort zu einem Zentrum für Technologie, Produktion, Wissen, Kunst und Kultur entwickeln. Am 27. März trafen sich vor Ort Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert, der Rektor der Technischen Universität Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, der Vorstandssprecher des Instituts für Leichtbau und Kunststofftech-

nik (ILK), Prof. Hubert Jäger, und Wilfried Eberhardt, Mitglied des Aufsichtsrats der Kuka AG, zu einem symbolischen Hammerschlag, der den Startschuss zur Wiederbelebung der Werkanlagen gab.

Die Technologiezentrum Dresden GmbH wird Hauptmieter der ehemaligen Maschinenfabrik. Ihr Ziel ist es, das Haus E zu einem Innovationszentrum für Leichtbau und Werkstoffforschung zu entwickeln. Platz soll dabei auch sein für Start-ups und Ausgründungen. Die Nähe zur TU Dresden sowie die günstige



Visualisierung: Hamel + Löser Architekten

Das Gesamtgelände soll Schritt für Schritt für Unternehmen nutzbar gemacht werden.

Verkehrsanbindung machen den Standort sehr attraktiv für Unternehmen. Interessenten gibt es bereits. Der Automatisierungsspezialist Kuka AG aus Augsburg will sich im Gebäude einmieten.

Bei der Modernisierung der traditionsreichen Fabrikanlage wird darauf geachtet, dass das Gebäude möglichst

flexibel genutzt werden kann. Von großen Flächen mit Industrieloft-Charakter bis zur kleinteiligen Nutzung für einzelne Gründerteams soll alles möglich sein. Auf fünf Etagen werden etwa 6.500 qm zur Verfügung stehen. Voraussichtlich ab April 2018 können die ersten Mieter einziehen. (Opi./M.M.) ●

— ANZEIGE —



Dieses Haus sieht jetzt nicht nur hübsch aus, sondern ist auch noch trocken!

## Endlich wieder normales Klima im Haus!

„Wir haben uns in den eigenen vier Wänden nicht mehr wohl gefühlt! Das ständige Gefühl, in schimmelbelasteten Räumen wohnen zu müssen, hat auf die Dauer nur noch genervt!“, sagt Gerolf Lehnert aus Dresden. „Meine Frau hatte ständig Kopfschmerzen und der Modergeruch tat sein übriges zum Unwohlsein. Uns war klar – wir müssen handeln!“

„Erst dachten wir, dass es sehr aufwendig werden würde, das alte Bruchsteinmauerwerk zu sanieren. Falsch! Denn dann entdeckten wir in der IHK-Zeitschrift den Bericht über die Firma Groß aus Pirna, die uns ein bis dahin noch nicht bekanntes Verfahren vorgestellt hat. Auch die große Menge an Referenzen in ganz Deutschland – allein 270 in Sachsen – war absolut überzeugend. Nur ein paar Stunden Arbeit für die Installation des patentierten Systems und schon nach circa 2 Wochen war der Modergeruch weg! Erstaunlich, aber so geschehen. Vor unserer Entscheidung hatten wir auch andere Angebote eingeholt, aber die waren zu teuer und nicht überzeugend“.

Sollten Sie ähnliche Probleme mit ihrem Haus, auch nur in Teilbereichen haben, dann empfiehlt sich der zertifizierte Fachbetrieb Groß. Die Besichtigung ist natürlich kostenfrei.

### Fachbetrieb für chemiefreie, ökologisch unbedenkliche

Mauerwerk-Trockenlegung & Entsalzung ohne Bauaufwand • Entkeimung •  
Raumluft- & Oberflächen-Desinfektion • Geruchsneutralisation • Pilz-,  
Schimmel- & Bakterien-Bekämpfung

### Firma Groß Bausanierung

Dresdner Straße 17 • 01796 Pirna  
Tel: 03501/46 14-366,  
Fax: 03501/46 14-367  
www.ensos.de



Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

## Typisch Ford: bewegt die Wirtschaft

### FORD TRANSIT COURIER TREND

1,0 EcoBoost-Benziner 74kW/100PS, Klimaanlage, Nebelscheinwerfer, Audiosystem "MyConnection-Radio", Lederlenkrad, MyFord Dock

Bei uns für

€ **9.890,-**<sup>1</sup> netto  
(€ **11.769,10** brutto)

### FORD TRANSIT CONNECT KASTENWAGEN TREND

1,5TDCI 74kW/100PS Klimaanlage, Audiosystem „MyConnection Radio“, Beifahrer-Doppelsitz mit Staufach und Laderaumtrennwand mit Durchladeöffnung, elektrisch einstellbare und beheizbare Außenspiegel, Nebelscheinwerfer

Bei uns für

€ **13.330,-**<sup>2</sup> netto  
(€ **15.862,70** brutto)



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung):  
Ford Transit Courier: 6,7 (innerorts), 4,6 (außerorts), 5,3 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 120 g/km (kombiniert).

# Sachsengarage GmbH

Reisewitzer Str. 82 01159 Dresden Tel. 0351 4201-0  
Liebstädter Str. 5 01277 Dresden Tel. 0351 4201-210

Mathias-Oeder-Str. 19 01099 Dresden Tel. 0351 4201-360  
Südstraße 2 01640 Coswig Tel. 03523 53660

[www.sachsengarage.de](http://www.sachsengarage.de) | [www.facebook.com/sachsengarage](https://www.facebook.com/sachsengarage)

Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

DRESDEN UND ELBLAND

## Gemeinsame touristische Vermarktung

Die Landeshauptstadt Dresden und die Region Sächsisches Elbland werden künftig als eine Reisedestination unter dem Markennamen »Dresden Elbland« auftreten und für Besucher aus dem In- und Ausland werben. Eine entsprechende Vermarktungsstrategie inklusive der neuen Wort-Bild-Marke wurde am 21. März präsentiert. Strategische Grundlage für das in mehreren Etappen vorbereitete Zusammengehen von Dresden und dem Sächsischen Elbland



Foto: Dresden Marketing GmbH

Partner der gemeinsamen Marke »Dresden Elbland« (v.l.n.r.): Bert Wendsche, Präsident des Tourismusverbandes Sächsisches Elbland e.V. und Oberbürgermeister von Radebeul; Annekatri Klepsch, Beigeordnete für Kultur und Tourismus der Landeshauptstadt Dresden; Sindy Vogel, Geschäftsführerin Tourismusverband Sächsisches Elbland e.V.; Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH.

ist die vom Freistaat Sachsen verabschiedete »Tourismusstrategie Sachsen 2020«. Begleitet und unterstützt wird der Prozess langfristig mit einer entsprechend ausgerichteten Förderpolitik des Freistaates. Der gemeinsame Weg zur touristischen Vermarktung begann bereits 2015 mit

der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt und dem Tourismusverband Sächsisches Elbland e.V.

»Es wächst nun zusammen, was zusammen gehört. Zum Nutzen des Gastes, zum Nutzen der Tourismuswirtschaft, zum Nutzen von Dres-

den Elbland«, sagte Bert Wendsche, Präsident des Tourismusverbandes Sächsisches Elbland e.V. und Oberbürgermeister von Radebeul. Touristen unterscheiden ohnehin nicht zwischen Dresden und dem Elbtal im Umland – sie sehen dies eher als ein gesamtes Reiseziel. (Kal./M.M.) ●

— ANZEIGE —

Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen. **AOK PLUS**

Mit dem Rad zur Uni!  
Teilnahme auch für Studenten.

# Mit dem Rad zur Arbeit

1.5.-31.8.2017: 20 Tage radeln – mehrfach gewinnen!

Mitmachen, fit werden und gewinnen! Auch 2017 lohnt es sich wieder CO<sub>2</sub> einzusparen und an mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Tragen Sie Ihre Radeltape einfach online ein oder senden Sie den Kalender an die AOK PLUS. Sie nehmen so an der Verlosung toller Preise teil. Nähere Infos gibts unter [www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de) und unter 0800 1059000\*.

\*deutschlandweit kostenfrei und das rund um die Uhr aus allen Netzen

Eine Gemeinschaftsaktion von ADFC und AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.

adfc

Mit dem Rad zur Arbeit 2017  
Eine Initiative von ADFC und AOK



Bild oben: Neu in diesem Jahr war eine Kooperationsbörse, die auch von vielen Teilnehmern genutzt wurde.

Bild links: Der 6. Wirtschaftstag in Coswig war ausgebucht.

Bild unten: Ihrem Motto »Verknüpfe dich! Die Plattform für wirtschaftliche Vernetzung« wurde die Veranstaltung voll und ganz gerecht.



Fotos: IHK Dresden/WRM

## 6. WIRTSCHAFTSTAG IM LANDKREIS

# Digitalisierung sorgt für Umbruch

Unternehmen müssen sich in Zukunft vor allem einem Thema stellen – der Digitalisierung. Hinter diesem Schlagwort verbergen sich verschiedenste Anwendungsbereiche, damit verändert sich aber auch die Arbeitswelt. Der Wirtschaftstag in Coswig machte sensibel für die kommenden Aufgaben.

Zum 6. Wirtschaftstag im Landkreis Meißen am 29. März trafen sich Unternehmer und Vertreter wirtschaftsnaher Institutionen zum Thema »Digitalisierung – Unternehmen und Arbeit im Umbruch«. Die Veranstaltung, die in der Börse Coswig stattfand, stieß, wie

in den Jahren zuvor, auf großes Interesse. Organisiert wurde sie durch das Regionalbüro Riesa der IHK Dresden und die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH.

Das Programm des Tages war hochkarätig besetzt: Prof. Dr. Tobias Kollmann, Experte im E-Business und E-En-

trepreneurship gehörte als Mitbegründer von AutoScout24 zu den Pionieren der deutschen Internet-Gründerszene und der elektronischen Marktplätze. Seit 2013 ist er Vorsitzender des Beirats »Junge Digitale Wirtschaft« im Bundeswirtschaftsministerium. In seinem Vortrag »Herausforderungen der digitalen Wirtschaft« zeichnete er ein Bild von der Entwicklung digitaler Medien und Technologien in allen Bereichen des Lebens. Eindrucksvoll präsentierte er, welchen Herausforderungen sich die Unternehmen im Zuge der Veränderungen im Online-Wettbewerb stellen müssen und welche Bedrohungen durch internationale Online-Player auf sie warten. In seinem Vortrag appellierte Kollmann auch, die Notwendigkeit für die eigene digitale Transformation im Unter-

nehmen zu erkennen und sich diesen Aufgaben zu stellen.

Dr. Holger Schmidt, Internet-Chefkorrespondent des Magazins Focus in Berlin, zeigte in seinem anschließenden Vortrag zum Thema »Arbeitswelten der Zukunft«, welche Veränderungen und Verschiebungen es perspektivisch am Arbeitsmarkt geben wird. Mit der Automatisierung und der Anwendung neuer Technologien entstehen veränderte Qualifikationsanforderungen. In verschiedenen Bereichen sind Arbeitsplätze durch die Digitalisierung gefährdet, gleichzeitig werden aber Jobs in ganz neuen Bereichen entstehen. Auch in den Unternehmenshierarchien wird es zu Veränderungen kommen – weg von der traditionellen Organisation und hin zu agilen Teams und Netzwerkstrukturen mit freiem Informationsfluss und Projektaufgaben. Eine spannende Entwicklung, die nicht nur die Unternehmen, sondern jeden Einzelnen betreffen wird.

Andreas Axmann, iPad-Magier auf dem Gebiet der digitalen Zauber Kunst, verblüffte zum Abschluss der Veranstaltung mit einer Mischung aus origineller Zauberei, zeitgemäßen Themen und beeindruckenden Spezialeffekten.

An den zahlreichen Informationsständen gab es regen Erfahrungsaustausch. Die Teilnehmer konnten während der Veranstaltung an mobilen 3D-Druckern live beobachten, wie sich im additiven Verfahren Schicht für Schicht die verschiedensten Formen drucken lassen. Eine weitere Neuerung in diesem Jahr war die Kooperationsbörse, die von vielen Unternehmern genutzt wurde, um Leistungen und Produkte anzubieten oder zu suchen.

Der Wirtschaftstag 2017 wurde von mehr als 35 Unternehmen aus der Region unterstützt und mitgestaltet. Die Organisatoren bedanken sich bei allen Sponsoren dafür. Das Motto: »Verknüpfe dich! Die Plattform für wirtschaftliche Vernetzung« wurde auch in Coswig bei der sechsten Auflage der Veranstaltung aktiv in der Praxis umgesetzt. Stärken zusammenführen, damit neue Projekte entstehen können, die sich nutzbringend für die gesamte Region auswirken – das hatten sich die Veranstalter zum Ziel gesetzt. (H.Ho./M.M.) ●



Die Dächer von Taubenheim – der Ort befindet sich im Landschaftsschutzgebiet »Linkselbische Täler«.

Foto: Tourismusverband Sächsisches Elbland/S. Dittrich

### AKTIV IM VERBAND

## Gemeinde Klipphausen will Tourismus beleben

Die Gemeinde Klipphausen ist seit 1. März Mitglied im Tourismusverband Sächsisches Elbland. Vorangegangen war ein entsprechender Beschluss im Gemeinderat am 21. Februar. Die Gemeinde mit ihren 43 Ortsteilen und rund 10.000 Einwohnern liegt zwischen Dresden und Meißen.

Die Region ist vor allem bei Tagestouristen und auch Urlaubern beliebt, die per Rad oder Wanderung das Landschaftsschutzgebiet »Linkselbische Täler« zur Erholung nutzen. Das Wander- und Radroutennetz, die Mühlen, die Schlösser Scharfenberg und Batzdorf mit ihren überregional ausstrahlenden Ver-

anstaltungen und 18 Ausflugsgaststätten sind Anziehungspunkte mit wirtschaftlichen Effekten. Im vergangenen Jahr wurden 20.542 Übernachtungen in zehn gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit 262 Betten, einschließlich eines Campingplatzes, gezählt.

Die Gemeinde hatte im Vorfeld ein Tourismusedwicklungskonzept von einem Dresdner Planungsbüro erarbeiten lassen. Nach zahlreichen Beratungen in mehreren Arbeitsgruppen mit Vertretern des Gemeinderates, Bürgern und touristischen Leistungsträgern wurde dieses Konzept in einer Abschlussveranstaltung auf Schloss Scharfenberg der Öffentlichkeit vorgestellt und soll nun schrittweise umgesetzt werden. Dabei soll der Tourismusverband Sächsisches Elbland ein wichtiger Partner sein.

(Vog./M.M.) ●

### UMFIRMIERUNG

## BuS Elektronik ändert ihren Namen

Das Riesaer Unternehmen BuS Elektronik GmbH & Co.KG wurde 1991 gegründet und ist seit 2014 ein Tochterunternehmen der Neways Electronics International N.V. Nach knapp drei Jahren hat sich das Unternehmen in die Namensgebung der Tochterunternehmen eingereiht und heißt seit dem 1. April Neways

Electronics Riesa GmbH und Co.KG. In der Bayern und Sachsen Straße in Riesa ist das Logo am Firmengebäude bereits ausgetauscht. Nach Aussage der Firmenleitung ändere sich für die Mitarbeiter am Standort Riesa nichts. Der neue Name sei eine rein formale Angelegenheit, welche keinerlei Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb oder andere interne Abläufe und Strukturen habe. Auch für die Kunden und Geschäftspartner bleibe alles wie bisher. Nur den neuen Firmennamen müssen sie in ihrer Datenbank ändern. (D.L./H.K.) ●



Foto: Norbert Kaiser | wikipedia

## MACHBARKEITSUNTERSUCHUNG

### Lärmschutz im oberen Elbtal

Am 14. März stellte die Deutsche Bahn AG gemeinsam mit Vertretern des Bundes und des Freistaates Sachsen auf einer Veranstaltung in der IHK Dresden die Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung zur Verbesserung des Lärmschutzes im Elbtal vor. Die neue Studie untersucht Möglichkeiten der Lärminderung, die über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen sollen. Das vorgestellte Konzept ruht auf zwei Säulen. Zum einen sollen insbesondere die lärmintensiven Güterzüge durch den Einsatz moderner Verbundstoff-Bremsklötze (also die sogenannte »Flüsterbremse«) spürbar geringere Rollgeräusche entwickeln. Zum anderen sollen an den Schienen angebrachte Dämpfungselemente neuer Bauart im Verbund mit Schallschutzwänden eine Halbierung des Bahnlärms ermöglichen. Das Investitionsvolumen würde sich nach der vorgelegten Studie auf rund 65 Millionen Euro belaufen.

Den Anwesenden – unter ihnen viele Bürgermeister der betroffenen Gemeinden, Parlamentsmitglieder und der Landrat des Kreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Michael Geisler – wurde erklärt, dass sich die vorgelegte Studie als Vorschlag und Einladung zur weiteren Zusammenarbeit versteht. Dies sei im Hinblick auf die hoch entwickelte Tourismuswirtschaft in einer der schönsten Regionen Deutschlands von größter Bedeutung.

Eine starke Verlärmung des Elbtals ist dem Tourismus, aber auch der allgemeinen Lebensqualität der Anwohner abträglich. Effizienter Lärmschutz benötigt regelmäßig umfängliche Bauwerke. Versteckt sich die Schönheit der Landschaft jedoch hinter Lärmschutzwänden, ist dies dem Tourismus genauso abträglich wie der Lärm. Deshalb ist der Ansatz der Deutschen Bahn, im Elbtal gemeinsam mit den betroffenen Kommunen und unter sorgfältiger Abwägung zwischen Lärmschutz und Sichteinschränkungen eine optimale Lösung zu finden, richtig und zu begrüßen. Eine aus der Gesamtschau der Umstände abschnittsweise maßgeschneiderte Lösung zu entwickeln, ist im Interesse aller und kommt im Elbtal insbesondere der Tourismuswirtschaft zugute.

Ein Allheilmittel sind Lärmschutzmaßnahmen indes nicht. Der Freistaat Sachsen erwartet auf der Elbtalstrecke, die zu den Transeuropäischen Verkehrsnetzen gehört, jährliche Steigerungsraten von bis zu zwei Prozent gegenüber dem heutigen Verkehrsaufkommen. Hubertus Schröder, zuständiger Referatsleiter im Sächsischen Verkehrsministerium stellte klar, dass die Elbtalstrecke ohne eine neu zu errichtende Hochgeschwindigkeitsstrecke Dresden-Prag, die das Osterzgebirge zukünftig in einem Tunnel queren wird, den künftigen Anforderungen nur schwerlich gewachsen sein kann. Mit dem Angebot der Bahn an die Landkreise, Kommunen und Anlieger, im konstruktiven Miteinander die jeweils bestmögliche Lösung zu finden und dafür auch die notwendigen Mittel bereitzustellen, ist auch aus Sicht der Wirtschaft ein guter Anfang gemacht. (M.H.) ●

## LEADER-REGION

### Förderung der ländlichen Entwicklung »Silbernes Erzgebirge«

Mit dem 30. März starteten wieder neue Aufrufe in der Leader-Region »Silbernes Erzgebirge«, zu der die Landkreise Erzgebirge, Mittelsachsen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gehören. Die Themenfelder der Förderung reichen von Ortsentwicklung und Wohnen, Verkehr und Mobilität über Wirtschaft und Arbeitsmarkt bis hin zu Grund- und Nahversorgung sowie Kultur, Tourismus, Umwelt, Natur und Landschaft.

Jeder, der Ideen hat, kann sein Projekt einreichen. Eine der Voraussetzungen für die Projektbeantragung ist eine vorherige Beratung beim Regionalmanagement der Region. Abgabefrist für die Anträge ist der 19. Mai 2017. Weitere Details und der Link zu den aktuellen Aufrufen sind unter [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) und der docID: D69356 zu finden. (U.Z./H.K.) ●

## VORSTELLUNG UND DISKUSSION

### Pirna präsentiert Grundsätze für die Gestaltung der Stadt

Die Stadtverwaltung Pirna hat Ende April ihre Händler, Gastronomen und Dienstleister in den großen Ratssaal eingeladen, um ihnen das »Gestaltungshandbuch Pirna« vorzustellen. Dieser Leitfaden beschreibt, wie künftig in Pirna Produkte beworben werden können und wie Bestuhlung, Sonnenschutz und Warenauslagen im Einklang mit den jeweiligen Gassen und den verschiedenen Nutzern stehen können. Ziel ist, dass alle Belange vielseitig diskutiert werden und keine offenen Fragen bleiben. Wer an diesem Abend nicht teilnehmen konnte, aber Fragen zu dem Thema hat, kann sich auch noch an den Citymanagement Pirna e.V. wenden, teilten die Veranstalter vorab mit. (Tür./M.M.) ●



## WIR IN KAMENZ

# Textile Vielfalt in der Region

Die 25. Messe WIR fand vom 31. März bis 2. April in Kamenz statt. Das WIR steht für Wirtschaft, Information und Region und unter dem Thema »Textile Vielfalt in Tradition und Moderne« war am Stand der IHK Dresden genau das von vielen Unternehmen dieser Branche zu erleben.

Anfang der 90er Jahre wurde zum ersten Mal die Kreismesse Kamenz eröffnet, damals als die erste »Große Kamenzer Gewerbeausstellung«. An den drei Tagen drängten sich bis zu 30.000 Besucher an den etwa 100 Ausstellern vorbei – auch am Stand der IHK Dresden mit ihrer Geschäftsstelle Kamenz, die von Anfang an jedes Jahr als Aussteller dabei war.

Im Jubiläumsjahr 2017 hielt Sachsens Finanzminister Georg Unland ein Grußwort und betonte sowohl den Erfolg der Messe als auch die Tatsache, dass 99 Prozent der sächsischen Unternehmen Mittelständler sind und über 70 Prozent aller Arbeitsplätze sichern. Dementsprechend sei die Messe WIR breit aufgestellt. Der Kamenzer Oberbürgermeister Roland Dantz zeigte sich stolz angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und des Umlandes, nicht zuletzt bezogen auf die Ansiedlung der größten Batteriefabrik Europas und eines Kom-

petenzzentrums in Sachen Elektromobilität. Neben anderen Rednern wünschte auch der Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, Dr. Detlef Hamann, den Ausstellern eine erfolgreiche Messe.

Am Stand der IHK – die erste Station des offiziellen Messerundgangs, an dem unter anderem auch Staatssekretär Ste-

fan Brangs und Landrat Michael Harig teilnahmen – präsentierten sich in diesem Jahr sieben Unternehmen unter dem Motto »Textile Vielfalt – Tradition und Moderne«. Die jahrhundertealte Tradition der Bandweberei im Landkreis, vom Technischen Museum der Bandweberei Großröhrsdorf informativ vertreten und anschaulich gezeigt, wird heute modern und erfolgreich fortgeführt durch Unternehmen wie F.A. Schurig GmbH & Co. KG Großröhrsdorf, F.J.Rammer GmbH Ohorn und die SHZ Sächsische Hebe- und Zurrtechnik GmbH Großröhrsdorf. Bei den Präsentationen konnten die Vielfalt und die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten sowohl von Schmuck- als auch von Industriebändern bestaunt werden.

Die interessierte Aufmerksamkeit der Messebesucher erhielten ebenfalls die far-





Fotos oben: IHK-GS Kamenz/Thieme-Schmidt

Impressionen von der WIR 2017.

benfreudigen Kunstblumen der Kunstblumenmanufaktur Heide Steyer aus Wallroda, die selbst Königshäuser schätzen. Dass textile Produkte auch in Sanitätskästen, speziell als Verbandmaterial, zu finden ist, offerierte die Temedia GmbH Bischofswerda. In Erinnerungen an »die gute alte Zeit« schwelgten die Besucher bei den traditionellen, aber durchaus modernen Leinenhand- und wischtüchern der Leinenweberei Hoffmann GmbH & Co KG aus Neukirch/Sachsen. Den überwiegend weiblichen Interessenten war die Freude über die qualitativ hochwertige Ware anzusehen, wenn sie die Stoffe durch die Finger gleiten ließen.

Am Samstagvormittag nutzten über 40 Unternehmer und Wirtschaftsakteure den traditionellen Wirtschaftsfrühschoppen am Stand der IHK, um Neues auszutauschen bzw. Kontakte zu knüpfen. Als Gast und Gesprächspartner stand den Teilnehmern dabei Steffen Waurick, Mitarbeiter Technologie und Innovation der IHK Dresden, zur Verfügung. »Wir freuen uns über die gute Resonanz und den regen Austausch der Unternehmer untereinander«, so IHK-Geschäftsstellenleiterin Jeanette Schneider am Ende der dreitägigen Messe. (T.-S.) ●



Fotos unten: Reno Remier

## Zelthallen – Stahlhallen

**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
 Top Konditionen – Leasing und Kauf  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

**Anzeigenschluss für die  
 Juni-Ausgabe: 11. Mai 2017**

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

**DIE CITROËN NUTZFAHRZEUGE**  
 UNLIMITED MISSIONS



**„IN DREI TAGEN IST DAS DING  
 WIEDER TIP TOP!“**

**BUSINESS DAYS**

**FREE2  
 MOVE  
 LEASE**

**DER CITROËN JUMPY**

3 LÄNGEN<sup>4</sup>  
 1,90 M HOHE<sup>5</sup>  
 BIS ZU 4 M NUTZLÄNGE<sup>4</sup>  
 ZULADUNG BIS 1.400 KG  
 VON 95 PS (69 KW) BIS 180 PS (132 KW)

ab **169,- €** mtl.<sup>1</sup>  
 zzgl. MwSt.  
 INKL. 4 JAHRE FULL SERVICE<sup>2</sup>

**LE CARACTÈRE**

CITROËN angebot TOTAL. <sup>1</sup>Ein FREE2MOVE LEASE Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, Full Service Angebot für Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. und Fracht für den CITROËN JUMPY KAWA PROFI XS BLUEHDI 95 (70 KW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit, gültig bis 30.06.2017. <sup>2</sup>Leistungen (4 Jahre Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. <sup>3</sup>Weitere Informationen zu FREE2MOVE LEASE erhalten Sie unter: [www.free2movelease.de](http://www.free2movelease.de). <sup>4</sup>Je nach Version. <sup>5</sup>Bei Version XS (L1) + M (L2). Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höhenwertige Ausstattung.

## AUTOHAUS HENNERSDORF

Alte Löbauer Straße 2  
 02627 Kubschütz  
 Telefon 03591/671430  
 Fax 03591/671438  
[info@autohaus-hennersdorf.de](mailto:info@autohaus-hennersdorf.de)

[www.autohaus-hennersdorf.de](http://www.autohaus-hennersdorf.de)

Am Gewerbering 1  
 02689 Sohland/Spree  
 Telefon 035936/33122  
 Fax 035936/33123

[info-sohland@autohaus-hennersdorf.de](mailto:info-sohland@autohaus-hennersdorf.de)  
[www.autohaus-hennersdorf.de](http://www.autohaus-hennersdorf.de)

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

UNTERNEHMERINNENTAG 2017

## Einladung nach Radeberg

Am **31. Mai** treffen sich engagierte Frauen des Landkreises zum Unternehmerinnentag, der diesmal im Hotel Kaiserhof in **Radeberg** stattfindet. Als Hauptreferentin tritt die erfolgreiche Rednerin und Autorin Beate Hofmann auf. Sie hatte 2009 ihre erfolgreiche Karriere als Bildungsreferentin beendet und sich für 365 Tage mit ihrer Familie in die Wildnis Kanadas begeben, um einen Lebenstraum wahr zu machen. Sie lernte, dass es im Leben darauf ankommt, wie man mit Herausforderungen und Krisen umgeht. Zurück in Deutschland gründete sie mit ihrem Mann die hope & soul company. Als Unternehmerin und Coach für Führungskräfte plädiert sie leidenschaftlich dafür, die Fülle des Lebens als beruflichen Erfolgsturbo zu nutzen.

Zum Speed-Dating im Rahmen des Unternehmerinnentages ruft die Moderatorin und Unternehmensberaterin Beate Josko auf. Bis der Gong ertönt und man zur nächsten Teilnehmerin wechselt, bleiben immer nur wenige Minuten. Doch die



Fotos: Sabine Müller/Pix-o-Rama.de

Das war die Veranstaltung im Jahr 2016.

**Frauen**  
**Unternehmen**  
... ein Schlüssel zum Erfolg

Zeit genügt, um erste Informationen zu sammeln und sich selbst dem Gegenüber zu präsentieren. Möglichkeiten für weitere Gespräche ergeben sich an diesem Tag auf jeden Fall.

Kontakte knüpfen, sich kennenlernen, Wissen erweitern, mit anderen verbünden – das alles gehört zum Anliegen dieses Tages und folgt dem Motto der Veranstaltungsreihe: »Das Gespür für Chancen und die Fähigkeit, sie zu nutzen, sind die Schlüssel zum Erfolg!« (Quelle unbekannt). Und jeder dieser Schlüssel öffnet eine neue Tür. (S.C./H.K.) ●



**IHK Ihr Ansprechpartner**

Susann Cerny  
Tel. 03578 3741-12  
[cerny.susann@dresden.ihk.de](mailto:cerny.susann@dresden.ihk.de)

— ANZEIGEN —

**ofstapler**

**Vertragshaupt Händler für**

Frontgabelstapler	<b>NISSAN</b>
Seitenstapler	
Handgef. Fördertechnik	<b>FANTUZZI</b>
Kehrsaugtechnik	
Regalanlagen	<b>Batterien</b>

**Mietgeräte bis 7 t**  
**GEBRAUCHTGERÄTE**  
**VERKAUF \* SERVICE**

Peter Olbrich  
Hauptstraße 71 · 02727 Neugersdorf  
Telefon (0 35 86) 70 23 27  
Telefax (0 35 86) 3 21 11  
E-mail: [olbrich@of-stapler.de](mailto:olbrich@of-stapler.de)  
[www.of-stapler.de](http://www.of-stapler.de)

**Unser Ausblick:**

**Titel-Thema im Juni:**

- ▶ Zukunft Arbeit

**Special-Thema im Juni:**

- ▶ Aus- und Weiterbildung
- ▶ Umwelt und Recycling
- ▶ Kunststoffe und Industrie

**Hotline: 03529/5699-207**  
**[www.endriss-schnitzer.com](http://www.endriss-schnitzer.com)**

Ihre kompetenten Ansprechpartner für Anzeigenwerbung in der »ihk.wirtschaft« in Ihrer Region:



**Uta Mittelbach**  
Tel.: 0351/4793477  
[ihk@agentur-mittelbach.de](mailto:ihk@agentur-mittelbach.de)



**Ulf Berger**  
Tel.: 035242/70325  
[berger-ihk.wirtschaft@gmx.de](mailto:berger-ihk.wirtschaft@gmx.de)

## Weltneuheiten made in Lausitz



Die Preisträger des LWTP 2017 bei der feierlichen Auszeichnungsveranstaltung in Senftenberg. (Foto: Andreas Franke)

Lausitzer Firmen und Hochschulen bringen immer wieder preisverdächtige Innovationen auf den Markt – das hat der Ende April vergebene Lausitzer WissenschaftsTransferpreis erneut deutlich gemacht.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz hat drei herausragende Kooperationsprojekte aus der Region mit insgesamt 10.000 Euro Preisgeldern gewürdigt. Zu den Preisträgern gehören die BTU Cottbus-Senftenberg, die Hochschule Zittau/Görlitz sowie Unternehmen aus Bronkow, Zittau und Luckau. Insgesamt waren acht Projekte eingereicht worden.

Der Juryvorsitzende Jürgen Fuchs sagte zur Preisverleihung an der BTU in Senftenberg: „Die Bewertung der eingereichten Unterlagen war für die Jury auch in diesem Jahr wieder spannend, es war nicht einfach, eine Auswahl zu treffen. Die nun ausgezeichneten Innovationen ragen aufgrund ihrer Innovationsstärke noch einmal ein Stück aus allen eingereichten Wettbewerbsbeiträgen heraus und haben in hohem Maße den Ansprüchen der Jury entsprochen: Ihr Lösungsansatz ist ausgesprochen kreativ und der Nutzen sowohl für die beteiligten Unternehmen als auch für die Hochschulen sehr hoch. Mein Glückwunsch gilt den Preisträgern, aber auch den weiteren Teilnehmern. Sie alle füllen den so oft verwendeten Begriff ‚Innovation‘ mit Leben. Sie sind herausragende Beispiele für die Innovationskraft der Wirtschaftsregion Lausitz.“

### Preisträger Lausitzer WissenschaftsTransferpreis 2017:

#### 1. Preis – 5.000 Euro

##### Forschung, Entwicklung und Produktion medizinischer Diagnostika in der brandenburgischen Lausitz

Ziel der Kooperation ist es, preiswerte Diagnostika mit höherem medizinischen Nutzen anbieten zu können und Hard- und Softwarelösungen zu entwickeln. Eine innovative Technologie ermöglicht die simultane Bestimmung mehrerer Diagnostikparameter in einem miniaturisierten Testsystem. Projektbeteiligte: Attomol GmbH Bronkow mit BTU Cottbus-Senftenberg, Arbeitsgebiet Bildbasierte Assays sowie Arbeitsgebiet Funksysteme und optische Kommunikationssysteme  
Projektlaufzeiten: September 2009 bis April 2018, Juli 2013 bis Oktober 2015

#### 2. Preis – 3.000 Euro

##### Optimierte Einsatzsteuerung und selbstkontrollierende Fahrweise dezentraler Energieerzeugungsanlagen

Das Kooperationsprojekt aus dem Bereich der erneuerbaren Energien hat zum Ziel, die Effizienz dezentraler Anlagen zu erhöhen. Konkret geht es um die optimale Auslegung und intelligente Steuerung von Energieanlagen mittels innovativer Software. Projektbeteiligte: USE MY ENERGY GmbH Zittau mit Hochschule Zittau/Görlitz, Professur für Energiewirtschaft, Ver- und Entsorgungswirtschaft  
Projektlaufzeit: 2015 bis 2016

#### 3. Preis – 2.000 Euro

##### Neuartiges Faserverbund-basiertes Sanierungsverfahren zur jahreszeitenunabhängigen Tragwerks-Rehabilitation von stark medienbeanspruchten Beton-Pumpschächten im Bestand (FlexReha-Schacht)

Die beteiligten Projektpartner entwickeln ein neuartiges Sanierungsverfahren für beschädigte Betonschächte, wie sie u.a. in Abwassersystemen verwendet werden. Das Sanierungsverfahren mit dem Namen „FlexReha-Schacht“ ermöglicht eine wirtschaftliche Instandsetzung innerhalb kurzer Durchlaufzeiten. Projektbeteiligte: LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH, Luckau mit BTU Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Leichtbau mit strukturierten Werkstoffen  
Projektlaufzeit: November 2016 bis Oktober 2018

## WiL-Personalien

Bei der Wirtschaftsinitiative Lausitz gibt es zwei Änderungen in der Führung.



**Jürgen Fuchs**, Vorsitzender der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH, wurde als stellvertretender WiL-Vorsitzender in den Vorstand gewählt. Er tritt damit auch bei der WiL die Nachfolge seines Vorgängers Dr. Karl Heinz Tebel an, der im Oktober 2016 in den Ruhestand gegangen war und sowohl seine Funktion bei der BASF als auch bei der WiL niedergelegt hatte.



Der bisherige Geschäftsführer Dr. Hubert Lerche verabschiedet sich nach fünfjähriger Amtszeit in den Ruhestand. Seine Aufgaben in der Geschäftsführung nimmt künftig **Michael Schulz** wahr, der seit Januar als stellvertretender Geschäftsführer neben Klaus Aha für die WiL tätig ist. Klaus Aha war bereits im Juni vergangenen Jahres in die WiL-Geschäftsführung eingetreten. Michael Schulz lebt mit seiner Familie in der Lausitz und war zuletzt für den Deutschen Heilbäderverband tätig.

# WiL

WIRTSCHAFTS  
INITIATIVE LAUSITZ

### Kontakt und Information:

**WiL - Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.**

**Büro Brandenburg**

Altmarkt 17, 03046 Cottbus

Tel. 03 55 / 28 91 30 90

**Büro Sachsen**

Straße E Nr. 8, 02977 Hoyerswerda

Tel. 0 35 71 / 459 84 28

info@wil-ev.de, www.wil-ev.de

www.facebook.com/LEXLausitz

## Zukunft auf Rädern

Schon bald soll es auf den Straßen der Oberlausitz unterwegs sein, ein mobiles Fab Lab. Die Idee dazu entstand in einem Berliner Hinterhof. »The Constitute« verstehen sich als »Zentrum für angewandte Zukunft« und balancieren zwischen Industriedesign und Medienkunst.

Mit Anfang 30 besinnen sich die Geschäftsführer ihrer Wurzeln. »Technologie- und Fabrikationslabore lassen sich in urbanen Zentren überall finden. Doch wie sieht es in den ländlichen Räumen aus?«, fragt Sebastian Piatza, der das Projekt ins Leben gerufen hat und fest an die Realisierung glaubt. »Wir kaufen einen gebrauchten Reisebus, groß genug, um ihn zu einem Labor mit Werkstattcharakter umzubauen. 3D-Drucker, Lasercutter, VR-Brillen, 360°-Kameras sowie Physical-Computing-Equipment und vieles mehr wird es geben«, beschreibt er überzeugend.

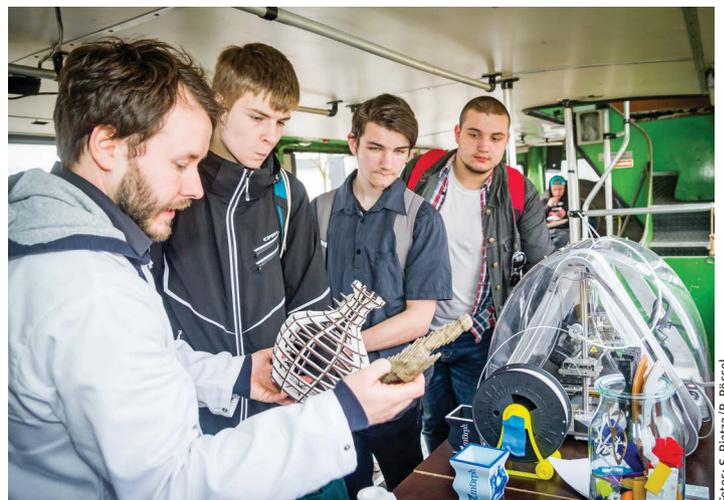
Ursprünglich kommt der studierte Produktdesigner aus einer kleinen Gemeinde zwischen Bautzen und Hoyerswerda. Für ihn gab es keinen Zweifel, das Projekt in seiner alten Heimat umzusetzen. Bisher gäbe es in der Oberlausitz kaum Orte, die Zugang zu neuen Technologien ermöglichen. Ab Herbst soll das mobile Fab Lab deshalb zu den Menschen kommen. Der Plan ist auch, dass zukünftige Azubis und Fachkräfte

Verständnis über Produktionsprozesse in praxisorientierten Workshops erlangen und erfahren, wie man mit einfachen Mitteln programmiert. »Wir fahren zu Schulen, Ausbildungsstätten, Unternehmen und Begegnungsstätten. Wir ermöglichen einen spielerischen Einstieg und wollen die Menschen für den Umgang mit neuen Technologien sensibilisieren, ihnen gegebenenfalls auch Ängste nehmen«, erzählt er weiter. »Die Nutzer sollen aber auch experimentieren, sich untereinander austauschen, eigene Ideen entwickeln und diese auch umsetzen können. Dafür braucht es eine gute Infrastruktur, Begegnung zwischen ganz unterschiedlichen Menschen und fachlichen Austausch.«

Mit einem provisorischen Prototyp waren The Constitute auf der Messe WIR und dem Berufemarkt in Kamenz, um ihre Idee vorzustellen und sich Feedback einzuholen. Schnell waren die Besucher zu begeistern, unabhängig von Alter und Geschlecht. Einzelne Unternehmen hatten konkrete Anfragen, um Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten. Auch bei den Vertretern aus Politik und Wirtschaft weckte das Projekt Interesse. Als nächstes steht die Aufgabe, direkt mit Geschäftsführern und Personalverantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam soll geschaut werden, welches Potenzial das Projekt im Hinblick auf die Attraktivität von Unternehmen und die Sicherung von Fachkräften entfalten kann. (Pia./Rös./H.K.) ●



Mit einem mobilen Technologielabor wollen »The Constitute« einen kreativen Raum schaffen, in dem sich Menschen ausprobieren und ihre eigenen Projekte realisieren können. Geht es nach Sebastian Piatza, fährt das Mobile Fab Lab schon ab Herbst durch die Oberlausitz und ist auch beim Berufemarkt in Bautzen dabei.



Fotos: S. Piatza / R. Rösse

ENTWICKLUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

## Fördermöglichkeiten für die östliche Oberlausitz

Die Entwicklung im ländlichen Raum wird durch den Freistaat Sachsen in 30 sächsischen Leader-Gebieten auf besondere Weise unterstützt. Im Zeitraum 2014 bis 2020 werden aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (Eler) Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, den Naturschutz und die ländliche Entwicklung gefördert. Die Leader-Region östliche Oberlausitz hat dafür eine eigene Entwicklungsstrategie definiert. Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen in den Bereichen ländliche Lebensqualität, demografiegerechter Dorfbau, regionale Identität und Naturpotenzial sowie regionale Vernetzung.

Die Einrichtung eines »Tante-Emma-Ladens« (ländliche Lebensqualität), die Wiederbelebung leerstehender Gebäude für Gewerbeeinrichtungen (demografiegerechter Dorfbau), die Bewahrung regionalen Wissens in Form von Broschüren, Geschichten oder Internetseiten (regionale Identität) sowie die Unterstützung regionaler Initiativen (regionale Vernetzung) sind Beispiele für die breite Streuung möglicher Projekte. Neben den Kommunen, Vereinen, Privatpersonen und sonstigen Trägern öffentlichen Rechts können auch Unternehmen Projektanträge beim Regionalmanagement einreichen.

Die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach der Richtlinie Leader (RL Leader/2014) des Sächsischen Staatsmi-



Ideen gesucht im ländlichen Raum.



Foto: Landratsamt Görlitz

Neben Ministerpräsident Stanislaw Tillich waren Vertreter des Unternehmens und der Region bei der Grundsteinlegung anwesend.

### NEUBAU FÜR FLUGZEUGTEILE

## Industriegebiet Kodersdorf wächst weiter

Die Aircraft Composites Sachsen GmbH (acosa) hat Mitte März mit dem Bau einer neuen Airbus-Zuliefer-Fabrik im Industriegebiet an der A4 in Kodersdorf begonnen. Der Baustart wurde mit einer Grundsteinlegung unter anderem durch den sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich vollzogen. Tillich wies in seiner Rede darauf hin, dass im Freistaat Flugzeugteile für die ganze Welt produziert werden. »Wer in einen Airbus einsteigt, betritt sächsischen Boden.«

Kodersdorf konnte sich gegen andere globale Standorte durchsetzen. Ausschlaggebend dafür seien laut acosa-Geschäftsführer Andreas Sperl die guten Erfahrungen mit den Mitarbeitern aus der Region und dem Nachbarland gewesen. Aber auch die gute Partnerschaft zu den politischen Entscheidern in der Gemeinde, im Landkreis und im Freistaat führten zur Investition im Osten Sachsens.

Im Rahmen der Investition von 40 Mio. Euro wird eine Halle mit Verwaltungstrakt und Technikanbauten auf insgesamt 14.600 qm Fläche ge-

baut. Bei der hundertprozentigen Tochter der Elbe Flugzeugwerke (EFW) entstehen circa 120 neue Arbeitsplätze. Im März 2018 soll es mit der Produktion von Fußbodensystemen und Frachtraumverkleidungen für die Airbus A320/A321-Familie losgehen. Das neue Werk entsteht in direkter Nachbarschaft der CCI Assembly GmbH – ebenso eine hundertprozentige EFW-Tochter.

Mit dieser Investition gewinnt das Industriegebiet Kodersdorf weiter an Bedeutung auf dem regionalen Arbeitsmarkt. 1.500 Menschen arbeiten inzwischen in den hier angesiedelten Unternehmen, Tendenz steigend. Von den 80 Hektar Gesamtfläche stehen nur noch wenige zur Verfügung. Gleisanschluss, direkte Anbindung an Autobahn und Bundesstraße, ein modernes Wasser- und Abwassernetz und Breitbandversorgung per Glasfaser sprechen für das Industriegebiet. Darüber hinaus loben Investoren immer wieder die unbürokratische »Willkommenskultur« in der Gemeindeverwaltung. (IGo.) ●

Foto: Goschütz



Ende 2018 soll es fertig sein – das neue Labor- und Sozialgebäude der Skan AG in Görlitz-Hagenwerder.

#### GEWERBEGEBIET HAGENWERDER

## Produktion wird erweitert, Entwicklung kommt hinzu

Die Skan-Gruppe investiert weitere zwölf Millionen Euro in den Görlitzer Standort. Bis Ende 2018 werden in Hagenwerder ein Büro- und Laborgebäude, ein Sozialgebäude sowie 2.500 qm neue Produktionsflächen entstehen. Damit wird die Wandlung von der reinen Produktionsstätte zum Entwicklungsstandort vollzogen. Künftig soll hier eine neue Generation von Isolatoren entwickelt und produziert werden.

Mit der Neuinvestition wird in den nächsten Jahren das derzeit rund 100 Mitarbeiter umfassende Skan Deutschland-Team um 30 bis 50 Kollegen verstärkt. Gesucht werden aktuell zum Beispiel Elektriker, Servicetechniker sowie

Edelstahlschleifer. Im Sommer 2017 will das Unternehmen mit der Ausbildung von Mechatronikern und Konstruktionsmechanikern beginnen.

Im Dezember 2012 wurde die Skan Deutschland GmbH als 100-prozentige Tochter der Schweizer Skan AG gegründet, um in Görlitz eine Produktionsstätte für die Herstellung von Edelstahlgehäusen und die Montage von Isolatoren zu eröffnen. Nach nur achtmonatiger Bauzeit wurde die Produktionsstätte im Januar 2014 in Betrieb genommen. Ende 2015 erfolgte eine erste Erweiterung der Hallenkapazitäten. Nun wird ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens in Görlitz gesetzt. (IGo.) ●



2014 ging die Produktionsstätte in Görlitz-Hagenwerder in Betrieb. Nun wird hier weiter investiert.



Das Job-Speed-Dating fand diesmal in der Landskron Kulturbrauerei in Görlitz statt.

#### JOB-SPEED-DATING IN GÖRLITZ

## Jobsuche im Acht-Minuten-Takt

27 Unternehmen präsentierten sich mit 100 freien Stellen bei der inzwischen 6. Auflage des Job-Speed-Datings am 1. April in Görlitz. Insgesamt 190 Arbeitssuchende und Erwerbstätige mit Interesse an neuen Herausforderungen nutzten die Gelegenheit, in jeweils achtminütigen Intervallen kurze Kennenlern-Gespräche mit mehreren potenziellen Arbeitgebern zu führen.

Die teilnehmenden Firmenvertreter zeigten sich zufrieden mit dem Tag. Fast alle wollen Bewerber zu weiterführenden Gesprächen einladen. Da die Veranstaltung am Samstag stattfand, konnten neben den lokalen und regionalen Bewerbern auch sogenannte Rückkehrer aktiviert werden. »Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Veranstaltung den Unternehmen vor Ort effiziente Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Fachkräften bieten können«, sagte Andrea Behr, Geschäftsführerin der Europastadt Görlitz/Zgorzelec GmbH (EGZ), die diese Veranstaltung gemeinsam mit dem Jobcenter des Landkreises Görlitz organisiert hatte. 70 Prozent der diesmal vertretenen Unternehmen planen jetzt schon konkret ihre Teilnahme beim nächsten Job-Speed-Dating ([www.job-speeddating-goerlitz.de](http://www.job-speeddating-goerlitz.de)). (IGo.) ●



# Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei



– Unsere Produkte und Leistungen –

- Hebebänder
- PSA (Persönliche Schutzausrüstung)
- Laufende Seile
- Natur- und Chemiefaserseile
- Rundschlingen
- Netze
- Seilzubehör
- Anschlagketten in GK 8 und GK 10 + Zubehör
- Ladungssicherung
- Anschlagseile
- Edelstahlseile + Zubehör
- Hebezeuge, Traversen

- Konfektionierung und Produktion nach alter Seilertradition und neuester DIN EU Norm
- Spleißen von Drahtseilen bis 100 mm Seildurchmesser nach DIN EU Norm
- Konfektionierung von Drahtseilen in allen Größen nach DIN EU Norm
- Fertigung und Montage von Netzen
- Ausrichtung von Seminaren und Schulungen zu den Themen:  
„Sicheres Anschlagen Lasten“, „Ladungssicherung“ und „Laufende Seile“



Sie finden in unserem Katalog alle Standardprodukte. Wir fertigen natürlich auch Produkte individuell nach Kundenwunsch. Seit 1996 sind wir ISO 9001 zertifiziert. Unsere Produkte erfüllen die europäischen Normen.

## Nutzen Sie unsere Kompetenz und unseren Service Sachkunde zu UVV – Prüfungen nach BG zuverlässig und termingerecht

Die Unfallverhütungsvorschriften und ihre Betriebssicherheit fordern **jährlich Prüfungen** mit den entsprechenden Nachweisen.

Wir sind Ihr Partner, wenn es um die Anfertigung, Revision, Wartung und Konfektionierung von:

- |                                                                                                                |                                                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  <b>Hebezeugen</b>           |  <b>Leitern</b>                              |
|  <b>Ketten</b>              |  <b>Persönlicher Schutzausrüstung (PSA)</b> |
|  <b>Anschlagmitteln</b>     |  <b>Brücken-Schwenkkrane</b>                |
|  <b>Lastaufnahmemitteln</b> |  <b>Einschielenkratzbahnanlagen</b>         |

geht. Natürlich übernehmen wir auch Spezialaufträge und Sonderanfertigungen. Außerdem führen wir auf Wunsch Zerreißproben für Stahl- und Textilseile sowie Ketten durch und dokumentieren diese sachgerecht.

## Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei



Am Flugplatz 9 | Tel.: 0 35 81/38 55 0 | Fax: 0 35 81/38 55 99  
02828 Görlitz | E-Mail: info@goltz-seile.de  
www.goltz-seile.de



**Willkommen bei Rösler & Sohn, Inh. Helmut Goltz**  
**– Ihrem Spezialisten für Werkzeug- und Eisenwaren –**  
in Görlitz auf dem Demianiplatz 49



### Unsere umfangreiche Angebotspalette umfasst:

- |                        |                                            |                       |                                                                                                          |
|------------------------|--------------------------------------------|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| • Werkzeuge aller Art  | • Fensterbeschläge                         | • Türgriffgarnituren  | • Maschinen                                                                                              |
| • Befestigungstechnik  | • Möbelbeschläge                           | • Werkstattbedarf     | • verschiedene Serviceleistungen<br>z.B. Schärfdienst, Anfertigung von<br>verschiedenen Bandsägeblättern |
| • Nägel und Scharniere | • Schlösser- und Mehr-<br>fachverriegelung | • Messtechnik         | • und vieles andere mehr                                                                                 |
| • Schleiftechnik       |                                            | • technische Produkte |                                                                                                          |

Wir garantieren eine fachkundige Beratung.

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

## Rösler & Sohn

Demianiplatz 49  
D-02826 Görlitz

Telefon: 03581 405457  
Telefax: 03581 8738833

info@eisenroesler.de  
www.eisenroesler.de

## IHK-TOURISMUSTAG OBERLAUSITZ

# Bewertungen sind Geschichten von Gästen für Gäste

Über 170 touristische Leistungsanbieter aus der gesamten Oberlausitz tauschten sich am 22. März in der Landskron Kulturbrauerei in Görlitz aus. Das Thema hieß: Gästebewertungen im Internet.

Zum IHK-Tourismustag gekommen waren Alexandra Dreginat und Robert Otto von der Trixi-Park GmbH aus Großschönau. Im Trixi-Ferienpark Zittauer Gebirge werden die Besucher bereits aktiv um ihre Meinung gebeten. »Wenn wir die Bedürfnisse unserer Gäste kennen, können wir in unserer täglichen Arbeit auch aktiv darauf eingehen«, sagt Alexandra Dreginat. Für eine hohe Kundenzufriedenheit sei dies unerlässlich.

Die Kundenzufriedenheit und der Service haben sich in der Oberlausitz recht gut entwickelt. Einer Umfrage zufolge ist die Zufriedenheit der Gäste in der Oberlausitz von 2015 zu 2016 weiter auf 83,7 Prozent gestiegen und liegt damit über dem sächsischen Durchschnitt. Auch die Gäste- und Übernachtungszahlen sind 2016 im Vergleich zum Vorjahr zwischen dem Lausitzer Seenland und dem Zittauer Gebirge jeweils um 2,4 Prozent gestiegen. Wir schwimmen momentan auf einer Welle des Erfolgs. Aber wenn kein frischer Wind weht, ebbt sie ab«, mahnte Siegfried Deinege, Oberbürgermeister der Stadt Görlitz, in seinem Grußwort.

Dr. Detlef Hamann, Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, empfahl in seiner Begrüßungsrede: »Tue Gutes und Sorge dafür, dass andere darüber reden.« Dazu passte der Vortrag von Andreas Romani, Unternehmensberater und In-



»Bewertungen sind Geschichten Ihrer Gäste für neue Gäste«, sagte Andreas Romani in seinem Vortrag und gab viele Tipps, wie die Gastgeber damit umgehen sollten.



Hannes Külz, Journalist und Schreib-Coach aus Berlin, informierte mit viel Witz und Humor über das Schreiben von Texten.

haber von ideas4hotels. Demnach sollten zufriedene Gäste von ihren Gastgebern unbedingt dazu animiert werden, ihre positiven Erfahrungen mit anderen im Internet zu teilen. Denn 69 Prozent aller Buchungen gehen auf Top-Online-Be-

wertungen zurück (Quelle: dwif 2017, Repräsentative Bevölkerungsbefragung), »also auf das, was andere Gäste über ein Hotel, Restaurant, Pension oder eine andere touristische Einrichtung im Netz geschrieben haben«, so der Herzblut-Hotelier aus München. Romani weiter: »Online-Bewertungen sind nicht die Zukunft. Sie sind die Gegenwart! Der Gast spricht über seinen Hotelaufenthalt oder den letzten Restaurantbesuch: zum einen 'offline', also beim Treffen mit Freunden und Bekannten, zum anderen 'online' im Internet und – aufgrund einer Vielzahl von Bewertungsportalen, die es auch als App gibt – zunehmend auch 'mobil' mit dem Smartphone. Kümmern Sie sich um Ihre Bewertungen!«, mahnte er die Teilnehmer. Denn nur, weil der Hotelier oder Gastronom noch nicht gesehen hat, welche Gästemeinungen über ihn und sein touristisches Angebot im Internet kursieren, heißt das nicht, dass es der potenzielle Gast nicht sieht. »Bewertungen sind Geschichten Ihrer Gäste für neue Gäste«, beschrieb Andreas Romani diese Möglichkeit.



Einen Bericht vom IHK-Tourismustag gibt es auch auf Youtube.

Egal, ob positive oder negative Gästebewertungen im Internet, Touristikanbieter sollten stets darauf reagieren. Dabei gelte es, keine Zeit zu verlieren. Andreas Romani verweist auf zwingend zwei bis drei Tage, in denen man auf einen Kommentar reagieren sollte.

Aber: Auf negative Gästemeinungen sollte nach Möglichkeit immer umgehend eingegangen werden, denn die letzte Bewertung steht immer ganz oben. Im Falle eines negativen Kommentars ist dies also das erste, was ein potenzieller Gast liest. Richtig reagiert, birgt diese Art des Kundenkontaktes für jeden touristischen Leistungsanbieter eine Chance: Zukünftige Gäste, die diese Bewertungen und die Reaktionen darauf lesen, erkennen, dass die Meinungen und Kritiken der Gäste ernst genommen werden.

»Ihr Gast ist Botschafter«, brachte es Romani auf den Punkt. »Aber nur dann, wenn die Gastgeber offen sind, sich in die Karten schauen lassen, keine Geheimnisse hüten und eine gute, tiefe freundschaftliche Beziehung pflegen. So entsteht Vertrauen. Und nur wer vertraut, der bucht«, so der Herzblut-Hotelier. Und das Vertrauen in die Bewertungen und Kommentare anderer ist für viele mindestens genauso wichtig wie die Sternekategorie. 90 Prozent der Konsumenten vertrauen auf die Empfehlungen anderer, nur zehn Prozent trauen noch der Werbung. Auch die Ergebnisse

einer weltweiten Umfrage der Touristikwebseite TripAdvisor unterstreichen das: Für 93 Prozent der Befragten ist der Preis einer Unterkunft das wichtigste Entscheidungskriterium für das Buchen einer Reise. Gleich an zweiter Stelle stehen mit 88 Prozent die Bewertungen anderer Gäste.

»Früher hat man sich seinen Urlaubsort vorher angesehen, tagelang Kataloge gewälzt und oft die Meinung von Freunden oder Bekannten eingeholt. Heute wird der Jahresurlaub in wenigen Minuten am Computer gebucht«, weiß auch Matthias Schwarzbach von der IHK Dresden. »Die Gästebewertungen im Internet haben einen großen Anteil daran, wie gut ein Restaurant oder Hotel besucht wird«, so der Leiter der Geschäftsstelle in Zittau weiter.

Für Alexandra Dreginat und Robert Otto war die Veranstaltung ein Gewinn. Nicht nur die Eindrücke, die Andreas Romani hinterlassen hat, motivieren die beiden für ihre künftige Arbeit und den Umgang mit Gästebewertungen. Die Referentin Marlen Buder von der Marketingagentur Narciss & Taurus cross me-

dia store GmbH aus Dresden beurteilte die Webseite des Trixi-Ferienparks als sehr gut. Und auch die Hinweise von Hannes Külz, Journalist und Schreibcoach aus Berlin, der mit viel Witz und Humor über das Schreiben von Texten informierte, hinterließen einen bleibenden Eindruck. So fuhren die Mitarbeiter der Trixi-Park GmbH mit frischen Impulsen im Hinblick auf die Gästebewertungen zurück ins Zittauer Gebirge: »Der Tag machte uns bewusst, dass wir noch mehr auf die Meinungen unserer Gäste reagieren müssen. Das ist ein Mehrwert für jedes Unternehmen.«

Auch Matthias Schwarzbach ist zufrieden mit der touristischen Entwicklung in der Oberlausitz. »Die Region befindet sich in einem Prozess der Umstrukturierung«, sagt er. »Wir sind dabei, wieder ein Wir-Gefühl in der Oberlausitz zu entwickeln.« Oft fehle das Selbstbewusstsein, um über Gutes zu reden und es weiterzusagen. »Dabei hat unsere Region kulturell und landschaftlich so viel Tolles zu bieten. Wir können den Mut haben, das auch stärker nach außen zu tragen«, sagt Schwarzbach. (C.V./H.K.) ●

## INFORMATIONSTAG IN ZITTAU

### Sicher auftreten im Kundengespräch

Wer in Kundengesprächen souverän und sicher auftreten kann, kommt schneller zum Vertragsabschluss. Zu dieser Thematik spricht einer der Referenten zum diesjährigen Informationstag der IHK. Die Veranstaltung mit aktuellen Informationen für Unternehmen findet am **8. Juni** von 9 bis etwa 13 Uhr in der Aula in **Zittau** statt.

Wer kennt nicht die schwitzigen Hände, die zittrige Stimme, die angespannte Körperhaltung? Wer Gespräche mit Kunden und Geschäftspartnern führt, kennt meist dieses Lampenfieber und wie es die Gesprächssituation beeinflusst. Antje Schindler, Verkaufstrainerin mit 15 Jahren Berufserfahrung als Führungskraft in der mittelständischen Wirtschaft, wird dieses Phänomen erklären und Tipps geben, wie

man beim Kunden souverän auftreten und überzeugen kann. Händler, Dienstleister, Gastronomen wie auch Unternehmer aus Industrie und Handwerk bekommen Anregungen, wie sie Fettnäpfchen im Geschäftsleben stilvoll umgehen können und beim Kunden einen guten Eindruck hinterlassen. Darüber hinaus steht das Thema »Vorbereitung auf die Betriebsprüfung« auf dem Programm; hier gibt es einen Überblick über die wichtigsten Versicherungen für Selbstständige.

Die Veranstaltung wird gemeinsam von den IHK-Geschäftsstellen Zittau und Görlitz sowie der Handwerkskammer Dresden durchgeführt. Um Anmeldungen bis zum 1. Juni wird gebeten. (M.Me./H.K.) ●



**IHK Ihr Ansprechpartner**

Dr. Maria Meyer  
Tel. 03583 5022-35  
[meyer.maria@dresden.ihk.de](mailto:meyer.maria@dresden.ihk.de)



Foto: Stokete | shutterstock



Fotos: IHK Dresden/Ohämb; shutterstock

BERUFSORIENTIERUNG

# Auf dem Weg zum Azubi von morgen

Den passenden Einstieg in die Berufswelt zu finden, fällt vielen Jugendlichen heute schwerer denn je. Die Möglichkeiten sind vielfältig und kaum zu überschauen. Umso wichtiger ist eine frühzeitige Unterstützung.

**D**er Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung ist für Jugendliche schwieriger geworden. Die Berufs- und Arbeitswelt fordert heute mehr denn je flexible Mitarbeiter, die in der Lage sind, sich immer neuen Bedingungen anzupassen. Die Auswahl des richtigen Ausbildungsberufes ist damit zur Herausforderung geworden. Bei den aktuell 328 Ausbildungsberufen und gut 18.000 Studiengängen in Deutschland sowie zusätzlichen Angeboten weiterführender Schulen fällt den Schulabgängern die Wahl alles andere als leicht. Als Wegweiser im Dschungel der Entwicklungs-

möglichkeiten und Berufschancen wenden sich zahlreiche Berufsorientierungsangebote von Schulen, Unternehmen, Kammern und Bildungsträgern an die Jugendlichen ab Klasse 7. Bereits zu diesem Zeitpunkt sollten die Schüler erste Überlegungen zur Berufswahl anstellen.

Die nachfolgend umrissenen Unterstützungsangebote bei der Suche nach dem geeigneten Beruf geben einen Überblick über die Aktivitäten der Akteure der Berufsausbildung in Deutschland.

## Berufsorientierung der Schulen

Die Angebote zur Berufsorientierung an

Ober- und Förderschulen sowie Gymnasien sollen Schüler und ihre Eltern auf dem Weg zur Entscheidungsfindung begleiten. Ab Klasse 7 wird im Fach Wirtschaft-Technik-Haushalt (WTH) eine praxisnahe ökonomische Grundbildung vermittelt, die auf die Berufswahl vorbereitet. Parallel dazu startet die Kompetenzanalyse durch die Praxisberater. Aufbauend auf ihre Stärken begeben sich die Schüler der 8. Klassen auf Betriebserkundungen, bei denen sich die Unternehmen mit ihren Ausbildungsberufen präsentieren können. Schülerpraktika sowie Berufsinformationsmessen begleiten die Jugendlichen in den darauf-

folgenden Jahren bis zu ihrem Schulabschluss. Zur Förderung praxisbegabter Schüler wird auch ein sächsischer Landeswettbewerb WTH veranstaltet.

### »Schau rein!« – Woche der offenen Unternehmen Sachsen

Die Aktionswoche »Schau rein!« ist die größte Berufsorientierungsinitiative Sachsens. Allein in der Stadt Dresden beteiligten sich dieses Jahr 69 Unternehmen mit 226 Angeboten. Die »Schau-rein-Angebote« ermöglichen den Jugendlichen den direkten Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben und ebnen den Weg für ein nachfolgendes Praktikum oder ein Bewerbungsgespräch.

Viele Oberschulen haben diese Veranstaltung bereits fest in ihr schulisches Konzept integriert. Obwohl sich in diesem Jahr mehr Firmen beteiligten (Zuwachs 30 Prozent gegenüber 2016), werden die Potenziale dieser Aktionswoche aus Sicht der IHK Dresden von den Schulen noch nicht ausreichend gewürdigt. 2018 findet die Woche der offenen Unternehmen vom 12. bis 17. März statt. Bereits ab September 2017 können die Unternehmen ihre Angebote auf der Internetplattform [www.schau-rein-sachsen.de](http://www.schau-rein-sachsen.de) einstellen. Interessierte Schüler können diese ab Januar 2018 buchen.

### Berufsorientierung der IHK Dresden

Die IHK Dresden unterstützt die berufliche Orientierung durch ihre Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, den Schulen und den Unternehmen im gesamten Kammerbezirk. Sie engagiert sich als wichtiger Partner der Agenturen für Arbeit und innerhalb der Arbeitskreise Schule-Wirtschaft in den jeweiligen Landkreisen. Dazu gehören unter anderem die Schulung der neu an den Förder- und Oberschulen integrierten Praxisberater sowie die Unterstützung der verschiedenen Berufsorientierungsaktivitäten an den Schulen, beispielsweise die Teilnahme an Elternabenden oder die Vermittlung von Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen.

Den Schülern bietet die IHK einen Kompetenzcheck an, der ihnen die Entscheidung zur Berufswahl erleichtern kann. Die IHK-Lehrstellenbörse sowie die Nachvermittlung von Ausbildungsplätzen beim Azubi-Speed-Dating sind

weitere Angebote der Kammer im Prozess der Berufsorientierung. Außerdem präsentiert sie die Vielfalt der Ausbildungsberufe in Industrie und Handel auf verschiedenen Messen und unterstützt damit noch orientierungslose Jugendliche in ihrem Berufswahlprozess.

### Kooperation von Unternehmen und Schulen

Die IHK Dresden versteht sich als Vermittler zwischen Wirtschaft und Schule. Ziel dabei ist es, die Arbeits- und Berufswelt praxisnah für die Schüler erlebbar zu gestalten. Dabei soll eine Verknüpfung aus schulischen Inhalten und ihrem Nutzen für spätere Arbeitsprozesse hergestellt werden. Neben Praktikumsangeboten, Betriebserkundungen oder Bewerbertrainings ergänzen einige Firmen den Fachunterricht, beispielsweise mit Praxisbeispielen in Physik und Chemie. Zusätzlich weisen Personalverantwortliche aus den Firmen auf soziale Kompetenzen hin, die in der Wirtschaft unerlässlich sind.

Die enge Zusammenarbeit der Partner schärft den Blick der Schüler für die Zeit nach der Schule. Die schulischen Erkenntnisse werden durch die Perspektive der Wirtschaft erweitert. Gleichzeitig lernen die Unternehmen frühzeitig potenzielle Auszubildende kennen und stellen die Weichen für eine erfolgreiche Nachwuchssicherung. Die IHK Dresden konnte bereits zahlreiche Kooperationen zwischen Schulen und umliegenden Firmen vermitteln.

### Auf Messen Nachwuchs finden

Berufsorientierungsmessen werden von Firmen genutzt, um als attraktiver Ausbildungsbetrieb wahrgenommen zu werden. Mit einer direkten Ansprache der oft zurückhaltenden Jugendlichen gelingt es den Firmen dabei, ihre Berufsangebote vorzustellen. Besonders im gewerblich-technischen Bereich werden Aktionen zum Mitmachen von den Besuchern besonders gern angesteuert. Stehen dann Auszubildende am Stand noch zu Gesprächen zur Verfügung, ist die erste Scheu der Bewerber schnell überwunden.

Zwei Beispiele für erfolgreiche Messen zur Nachwuchsgewinnung seien hier auch zum Vormerken genannt: Bereits zum fünften Mal findet am **20. Mai die**

**Messe »Insidertreff« in Löbau** statt und am **23. September** bietet der **IHK-Aktionstag Bildung in Dresden** den Unternehmen eine Plattform zur Präsentation. Zu den Besuchern gehören Hauptschüler, Realschüler und Studienabbrecher, aber auch Bewerber ohne Schulabschluss, Förder-schüler, Migranten und Flüchtlinge. Für Letztere ist eine gute Vorbereitung auf die Berufsausbildung ganz wesentlich, da sich der Erwerb der beruflichen Kenntnisse in ihren Heimatländern gänzlich vom hiesigen System der dualen Berufsausbildung unterscheidet.

### Eltern erwünscht

Eltern spielen bei der Berufswahl als erste Ratgeber und Erfahrungsträger eine sehr wichtige Rolle. Aufbauend auf der Bedeutung der Eltern als erste Ansprechpartner im Orientierungsprozess eignen sich Eltern-Speed-Datings, um ihnen in kurzer Zeit einen Überblick über Berufstrends in verschiedenen Branchen und über Ausbildungschancen in der Region zu vermitteln. Dabei stehen den Eltern lokale Unternehmen Rede und Antwort zu ihren Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und den damit verbundenen Anforderungen.

In den folgenden Ausgaben der »ihk.wirtschaft« sollen in Einzelbeiträgen die verschiedenen Angebote zur Berufsorientierung noch näher vorgestellt und über Erfahrungen von Firmen, Schülern, Schulen und Eltern berichtet werden.

(A.M./F.M./M.M.) ●



IHK Ihre Ansprechpartner

**Für Stadt Dresden und den Landkreis Sächsische Schweiz –Osterzgebirge**

Anke Micksch

Tel. 0351 2802-674

[micksch.anke@dresden.ihk.de](mailto:micksch.anke@dresden.ihk.de)

**Für die Landkreise Bautzen, Görlitz und Meißen**

Franziska Morgenstern

Tel. 0351 2802-669

[morgenstern.franziska@dresden.ihk.de](mailto:morgenstern.franziska@dresden.ihk.de)

BEWÄHRTES UND NEUES

# Modernisierte Ausbildungsberufe ab 2017

**H**andel ist Wandel – das gilt auch für die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses im Handel. So treten ab 1. August 2017 neue Verordnungen über die Berufsausbildung zum Verkäufer, zum Kaufmann im Einzelhandel sowie zum Automobilkaufmann in Kraft.

## Neuordnung der Berufe im Einzelhandel

Das erfolgreiche Konzept der Einzelhandelsberufe soll weiter ausgebaut werden. Die Neuordnung beider Berufe von 2004 sowie deren Ergänzung durch entsprechende Erprobungsverordnungen haben sich bewährt. Die Berufsbezeichnungen und die jeweilige Ausbildungsdauer werden beibehalten, die ersten beiden Ausbildungsjahre bleiben inhaltlich identisch.

Die bisherigen Regelungen in der Erprobungsverordnung für den Ausbildungsberuf Kaufmann im Einzelhandel, die zusätzlich eingeführte prüfungsrelevante Wahlqualifikation »Grundlagen unternehmerischer Selbstständigkeit« sowie die gestreckte Abschlussprüfung werden in Dauerrecht überführt.

Was ist neu? Wie in modernen Ausbildungsverordnungen üblich, wurden die Inhalte der Berufe Verkäufer und Kaufmann im Einzelhandel im Ausbildungsrahmenplan in Abschnitte gegliedert und noch stärker kompetenz- und handlungsorientiert formuliert. Eine Differenzierung im 2. und 3. Ausbildungsjahr durch Wahlqualifikationen (WQ) bleibt auch weiterhin bestehen, jedoch wurden diese neu benannt. Das ist unbedingt zu beachten bei der Festlegung der WQ im Ausbildungsvertrag.

Der Ausbildungsberuf Kaufmann im Einzelhandel erhält die neue Wahlqualifikation »Onlinehandel«, da dieser Bereich für Einzelhandelskaufleute zunehmend an



Foto: yohann | istock

Bedeutung gewinnt. Damit wird die bisherige, zu technisch orientierte Wahlqualifikation »IT-Anwendungen« ersetzt.

Fazit: Bewährtes bleibt erhalten, die inhaltliche Modernisierung (außer der neuen Wahlqualifikation) ist eher punktuell, Kompetenz- und Handlungsorientierung werden gestärkt.

## Modernisierung des Berufs Automobilkaufmann

Die aktualisierten Inhalte orientieren sich an den Kompetenzen, die von ausgebildeten Automobilkaufleuten gegenwärtig erwartet werden, und sind in der neuen Ausbildungsverordnung entsprechend formuliert. Als Resultat des überarbeiteten Ausbildungsprofils werden künftig die Schwerpunkte

- Finanzdienstleistungen (Fahrzeugfinanzierung) sowie Fahrzeugleasing als Geschäftsfeld im Autohaus,
  - umfassendere Kenntnisse der Entwicklung in der Fahrzeugtechnik,
  - Ausbau des Internethandels (Fahrzeuge, Zubehör),
  - Internationalisierung des Handels (EU-Geschäfte),
  - gestiegene Bedeutung der kommunikativen Kompetenz,
  - veränderte rechtliche Rahmenbedingungen (EU-Recht) und
  - neue Mobilitätsdienstleistungen (zum Beispiel car-sharing)
- eine stärkere Berücksichtigung finden. Als neue Prüfungsform wird die gestreck-

te Abschlussprüfung in zwei zeitlich auseinander fallenden Teilen eingeführt, die bisher übliche Zwischenprüfung entfällt.

## Ab August 2017 gültig

Am 3. bzw. am 20. März 2017 wurden die neuen Verordnungen über die Berufsausbildung der Automobilkaufleute sowie der Einzelhandelsberufe im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und sind somit rechtsgültig für alle ab 1. August 2017 beginnenden Ausbildungsverhältnisse in diesen Berufen. Die Verordnungen sowie die Anlagen zum Berufsausbildungsvertrag sind unter [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) – unter: Themen > Ausbildung > Ausbildungsberufe hinterlegt. Für weitere Informationen stehen den Ausbildungsbetrieben die genannten Ansprechpartner zur Verfügung. (M.K./M.M.) ●



**IHK Ihre Ansprechpartner**

**Für Stadt Dresden, Landkreis Meißen und Sächsische Schweiz – Osterzgebirge**  
Marina Kapischke  
Tel. 0351 2802-671  
[kapischke.marina@dresden.ihk.de](mailto:kapischke.marina@dresden.ihk.de)

**Für Landkreis Bautzen und Görlitz**  
Martina Klose  
Tel. 03581 4212-42  
[klose.martina@dresden.ihk.de](mailto:klose.martina@dresden.ihk.de)

GEDACHT. GEMACHT.

# » WIR RETTEN PRAG VOR DEM UNTERGANG.«

DIPL.-ING. (FH) HORST SCHMIDT  
 GESCHÄFTSFÜHRER BÜSCH ARMATUREN GEYER GMBH  
 GEYER



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« durch den Freistaat Sachsen gefördert.

Guten Nachbarn hilft man im Erzgebirge gern. Zum Beispiel mit einem kompletten Hochwasserschutz-System. Entwickelt und gebaut von der erzgebirgischen BÜSCH Technology für die tschechische Hauptstadt Prag. Und das Erzgebirge kann noch mehr. In über 120 spezialisierten Maschinenbau-Unternehmen heißt es jeden Tag: Anpacken statt abwarten. Eben »Gedacht, Gemacht.«

[www.wirtschaft-im-erzgebirge.de](http://www.wirtschaft-im-erzgebirge.de)



REGIEPLAN FÜR B2B-MESSEN

# Bühne frei für einen erfolgreichen Messeauftritt

Messen sind die Plattformen zur effizienten Interessenten- und Kundengewinnung im B2B. Kein anderes Marketinginstrument vereint so rationale Informationen mit emotionalem Anspruch. Nach Aussage des Auma Messe-Trend 2017 sehen 83 Prozent der Aussteller Messen als zweitwichtigstes Instrument im Marketing-Mix nach der eigenen Website.

**E**ine Messe wie eine Bühne samt Inszenierung zu begreifen und zu nutzen, fällt vielen mittelständischen Fertigungsunternehmen oft schwer. Die Überzeugung in die eigenen Produkte reicht für einen Messerfolg nicht aus. Die B2B-Messe braucht wie das erfolgreiche Stück auf der Bühne ein spannendes Drehbuch, die erfahrene Regie, ein interessantes Bühnenbild, eine durchdachte

und auf das Publikum abgestimmte Dramaturgie und natürlich motivierte Schauspieler. Messen werden dann zu einem erfolgversprechendem Marketing- und Vertriebsinstrument, wenn das Publikum – die Interessenten und Kunden – im Mittelpunkt des Regieplans Messe stehen. Basis für den Erfolg einer Messe bilden die Botschaften des Unternehmens, mit denen neue Produkte und Dienstleistun-

gen präsentiert werden. Der folgende Regieplan greift einige Regieanweisungen für B2B-Messen heraus.

## **Entscheidung sichern!**

Bringt die Messe auch was? Diese Frage steht häufig am Anfang aller Überlegungen und es wird versucht einzuschätzen, wo der Mehrwert gegenüber den möglichen Kosten liegt. Hier kann die Analyse



Dr. Ina Meinelt, Autorin des Textes und Geschäftsführerin der P3N Marketing GmbH, ist mit ihrem fünfköpfigen Team Partner für die Messe-, PR- und Medienarbeit mittelständischer Unternehmen. Als Referentin gibt sie ihr Know-how im Rahmen des Workshops »Regieplan für eine erfolgreiche Messe« an Firmen weiter.

Foto: rcfotostock | fotolia

der Messe über die Datenbank der Auma (Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.) zu Branchenbesuchern und relevanten Entscheidungsträgern helfen. Die Einschätzungen der IHK oder von Branchen- und Berufsverbänden zur Messe geben ebenfalls Hilfestellung. Ein weiteres Indiz ist die gute Vertretung des Wettbewerbs auf der Messe. Von Vorteil ist es in jedem Fall, die Messe als Besucher gesehen zu haben. Wenn die Aussteller der Messe gleichzeitig auch zur Zielgruppe gehören, sind zusätzliche Chancen für den Vertriebs Erfolg gegeben.

Für Messen, die zum ersten Mal als Aussteller besucht werden, kann der MesseNutzenCheck (MNC) der Auma Hilfestellung geben. In diesem werden die Kosten der Messe mit den Aufwendungen verglichen, die beim Einsatz von herkömmlichen Marketinginstrumenten für die gleichen Ziele entstehen würden. Ausprobieren lohnt sich!

### Ziele setzen!

Ist die Entscheidung für die Messe gefallen, sollten präzise Ziele festgelegt werden. Innerhalb der vier Zielkategorien Ver-

trieb, Präsentation, Kommunikation und Marktbewertung werden die wesentlichen Themen ausgewählt und mit Kennzahlen beschrieben. Natürlich steht der Vertrieb mit folgenden Themen ganz oben: Gewinnung von Kontakten und Neukunden, Crossselling (Querverkauf), Bestandskundenpflege, Aktivierung von »Altkunden« oder Erschließung neuer Absatzmärkte und Zielgruppen. Mit konkreten Zielformulierungen, zum Beispiel »Gewinnung von 40 Neukontakten mit dem Bedarf X aus der Region Y und einer Unternehmensgröße Z« oder »Besuch von 20 inaktiven Altkunden mit dem Produkt A, die innerhalb der Zeit B das neue Produkt C benötigen« wird der Messeplan für alle Motivation. Mit so gefassten Zielen wird die Messbarkeit der Ergebnisse einfach möglich.

### Botschaften gestalten!

Besucher bleiben dort stehen, wo Nutzenversprechen mit emotionaler Ansprache einhergehen. Die konkreten Messe Themen in Verbindung mit den Unternehmensbotschaften bilden die Grundlage für eine interessante Messeansprache. Hier ist Kreativität und Einfühlungs-

## Veranstaltungstipp

### Workshop »Regieplan für eine erfolgreiche Messe«

Im Rahmen einer Roadshow in den IHKs Dresden, Chemnitz und Leipzig werden in praxisbezogenen Workshops Know-how zur Messeplanung mit Checklisten, Praxisübungen und Beispielen vermittelt.

#### Termine/Ort:

- |                 |                                            |
|-----------------|--------------------------------------------|
| 1. Juni         | 9.00 bis 17.00 Uhr,<br>IHK zu Leipzig      |
| 8. Juni         | 9.00 bis 17.00 Uhr,<br>IHK Chemnitz        |
| <b>13. Juni</b> | <b>9.00 bis 17.00 Uhr,<br/>IHK Dresden</b> |

Detaillierte Informationen zur kostenpflichtigen Veranstaltung in Dresden und die Möglichkeit zur Anmeldung stehen unter [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) und der docID: D69218. ●

#### Ihr Ansprechpartner

Christin Hedrich  
Tel. 0351 2802-185  
[hedrich.christin@dresden.ihk.de](mailto:hedrich.christin@dresden.ihk.de)

enterprise  
europe  
network

## Das Enterprise Europe Network – Unterstützung für Unternehmen weltweit

Weitere Informationen und Ansprechpartner unter:  
[www.een-sachsen.eu](http://www.een-sachsen.eu)



Foto © J. EEN



Die Sächsischen  
Industrie- und Handelskammern



Wir stehen Unternehmen zur Seite



Europäische  
Kommission

[een.ec.europa.eu](http://een.ec.europa.eu)

## ● märkte und trends

vermögen in die Besuchersicht gefragt. Es gilt das Prinzip: Der Köder muss den Fischen schmecken, nicht dem Angler.

Fachbesucher verfolgen Ziele, die ihnen Nutzen bringen. Die größte Gruppe (67 Prozent) möchte Informationen zu Neuheiten und Trends, 56 Prozent suchen den Erfahrungs- und Informationsaustausch, 48 Prozent verfolgen Weiterbildungsziele und ebenso viele möchten ihre Geschäftsbeziehungen pflegen.<sup>1)</sup>

Der Aufmacher für die Messe hat Ankerfunktion für die gesamte Kommunikation, vom Mailing über die Pressemeldung bis zur Standgestaltung, und trägt authentisch das Unternehmen durch die Marketingaktion. Das Label »New« auf Produkten, Anwendungen, Kundenreferenzen und Fachvorträgen oder Veranstaltungen weckt Interesse. Nicht ratsam ist, sein gesamtes Portfolio nach dem Gießkannenprinzip zu kommunizieren. Wenn der Aufmacher sitzt, geht auch die Kommunikation während und nach der Messe viel flüssiger, denn die Aussteller sehen mit 43 Prozent die Kommunikation vor, während und nach der Messe als immer bedeutsamer an, heißt es im Auma MesseTrend 2011. Diese Möglichkeiten mit Newsletter, Direktmarketing, Reminder, Telefonmarketing, Signaturen, Medienarbeit und Kommunikation in sozialen Netzwerken sorgen für einen gut besuchten Stand mit werthaltigen Kontakten.

### Gäste einladen!

Ob Einladungen per Post, E-Mail, Social Media-Netzwerke oder SMS mit oder ohne Anlagen versandt werden, ist von den Adressaten und den Messezielen abhängig. Das A und O ist die Auswahl von geeigneten Möglichkeiten der terminierten, inhaltlichen Rückmeldung. Und natürlich gehört auch die motivierte professionelle Nachtelefonie der Kunden dazu. Wer meint, das ist kein Instrument im B2B, hat es meist noch nie oder nur halbherzig probiert.

### Besucher fesseln!

Kommunikation ist nicht das, was man sagt, sondern das, was beim Messebesu-

cher ankommt. Da macht Übung den Meister. Das Training vom Smalltalk bis zum verbindlichen Gesprächsabschluss bringt dem Messteam Sicherheit und schafft mit Nutzenbrücken vom Produkt zum Interessenten vertrieblichen Mehrwert. Alle relevanten Informationen der Kommunikation mit Kunden und Interessenten werden dann im Messekontaktblatt detailliert erfasst.

Je akribischer dieses Dokument vorbereitet ist und von den Mitarbeitern ausgefüllt wird, umso besser kann der Wert der Besucher gemessen werden. Es dokumentiert die Antworten auf entscheidende Vertriebsfragen, aus denen die Bedarfs-einstufung und das weitere Vorgehen abgeleitet werden. Ein Kundenbeziehungsmanagementsystem (Customer Relationship Management = CRM) leistet professionelle Unterstützung in der Nacharbeit der Kontakte. So geht kein Nachfragetermin an den Innendienst mehr verloren, Aufgaben zum Unterlagenversand und zur Vereinbarung des nächsten Termins können delegiert werden. Die konsequente und disziplinierte Nacharbeit ist die Brücke zum messbaren Messeerfolg.

### Messen messen!

Die entscheidende Frage kommt dann am Schluss in der nächsten Vertriebsberatung oder vor der nächsten Messeentscheidung: Was hat das alles nun gebracht?

Die Ausgaben für die Messe schlagen in der Regel mit einem Fünftel für die Fläche, mit etwa einem Drittel für den Standbau und noch einmal mit knapp einem Drittel für die Personalkosten und die Übernachtung zu Buche. Wer dann den Aufwand pro Besucher ermittelt, wird schnell zur Überzeugung kommen, wie günstig ein Messeauftritt im Vergleich zu anderen Vertriebs- und Marketingmaßnahmen ist. Noch transparenter für die Einschätzung ist die Nachverfolgung der Kontakte im Auftragseingang. Das Erreichen der Zielkennzahl ist so der Gradmesser für die nächste Messeentscheidung.

(Autorin: Dr. Ina Meinelt/bearb.: M.M.) ●

<sup>1)</sup> Verhalten und Struktur von Fachbesuchern auf Messen. Sekundäranalyse repräsentativer Besucherbefragungen; Schriftenreihe Institut der Deutschen Messewirtschaft, Edition 41, AUMA 2015.

## Die KMU-Kreditlinie des 21. Jahrhunderts

### Finanzielle Flexibilität für Kleinunternehmen & Selbstständige

#### Herausforderung

KMUs leiden unter langwierigen und häufig erfolglosen Finanzierungsanfragen. Diesem Problem wirkt iwoca seit fünf Jahren entgegen – über eine eigens entwickelte Technologieplattform erhalten Kleinunternehmen und Selbstständige innerhalb von 24 Stunden Kredite, um z. B. Waren vorzufinanzieren oder Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

#### Technologie

Schlanke und datengetriebene Prozesse ermöglichen eine effiziente Analyse von Kreditanträgen. So kann iwoca auf der Basis von tausenden Datenpunkten faire Kreditentscheidungen schon innerhalb eines Werktages treffen und kurzfristig weiterhelfen, wo klassische Kreditgeber es nicht können.

#### Wachstum

Seit der Gründung im Jahr 2012 hat sich iwoca zu einer der führenden FinTech-Firmen entwickelt: Europaweit hat das Startup bereits mehr als 10.000 Kleinunternehmen unterstützt und ein gesamtes Kreditvolumen von über 200 Millionen Euro auszahlen können. Damit füllt iwoca eine große Lücke auf dem deutschen Finanzmarkt und kommt seinem Ziel täglich näher: Eine Million KMUs sollen innerhalb der nächsten zehn Jahre finanziell betreut werden.

#### Kundenorientierung

Bei iwoca steht der Kunde immer im Mittelpunkt: Eine einfach zu bedienende Kreditplattform in Kombination mit engagierten und kompetenten Kundenbetreuern ermöglichen es, Kreditanträge schnell und mühelos abzuwickeln.



Christoph Rieche (CEO, r.) und James Dear (CTO, l.) gründeten iwoca im Jahr 2012.

Die durchschnittliche Bewertung des Kundenservice von 9,7 / 10 Punkten auf Trustpilot spricht für sich.

#### Partnerschaften

iwoca konnte europaweit bereits strategische Partnerschaften mit verschiedenen Großbanken sichern. Außerdem schließen sich deutschlandweit Finanzierungs-, Unternehmens- und Steuerberater iwocas Produktpartnerschaft an und bieten so Ihren Kunden und Mandanten eine innovative Finanzierungsalternative.

iwoca Deutschland GmbH

Telefon: 069/43090 4143  
E-Mail: support@iwoca.de  
Internet: www.iwoca.de

Reichweite:  
Platz 1

Berufliche  
Pflichtlektüre:  
Platz 1

Mittelstands-  
relevanz:  
Platz 1



## Regional oder national: Werben Sie in den wichtigsten deutschen Entscheidermedien

Die **69 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).\* Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.

IHK-Zeitschriften eG





Der sächsische Gemeinschaftsstand auf der CeBIT 2017.

## DIE CEBIT 2017 UND EIN AUSBLICK AUF 2018

# Sachsen mit starkem Auftritt in Hannover

Sächsische Firmen präsentierten sich unter dem Dach eines Gemeinschaftsstandes und dem Thema »Software-Standort Sachsen« dem Publikum auf der diesjährigen CeBIT.

Vier mittelständische Unternehmen und vier Start-ups nutzten den von der IHK Dresden organisierten und betreuten Gemeinschaftsstand, um sich auf der Messe CeBIT in Hannover vom 20. bis 24. März zu präsentieren. Ebenfalls auf dem Stand vertreten waren das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Dresden und die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS). Unter dem Titel »Software-Standort Sachsen« boten die ausstellenden Firmen innovative Produkte und Dienstleistungen an.

Sicherheit spielt in diesem Jahr eine besonders große Rolle und der sächsische Gemeinschaftsstand zeigte dazu innovative Lösungen. Mit Angeboten zum Beispiel für Kryptografie und sichere Vernetzung, Blockchain, mit innovativem IT-Zubehör und E-Commerce-Software präsentierten die sächsischen Aussteller die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der IT-Branche im Freistaat. Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Lars Rohwer, Mitglied des sächsischen Landtages und Sprecher für Energiepolitik und digitale Entwicklung, besuchten den Sachsenstand gleich zu Messebeginn. Erstmals wurde in diesem Jahr ein Fachforum zum Thema »Security!« mit Unterstützung der Stadt Dresden, der WFS und des Enterprise Europe Network organisiert.

**Positives Fazit für die letzte CeBIT mit alter Prägung**  
Die CeBIT bot in diesem Jahr so viel Digitalisierung zum Anfassen wie noch nie. Unter dem Topthema »d!conomy – no limits« hatten mehr als 3.000 Aussteller aus 70 Nationen ihre technologischen In-

novationen für die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft präsentiert. Im Zentrum der IT-Messe standen diesmal neue Technologien wie Roboter, künstliche Intelligenz oder Drohnen in konkreten Anwendungsfeldern. In zahlreichen Konferenzen wurde zudem auf den Aspekt der Datensicherheit hingewiesen, der in vielen Bereichen der Wirtschaft nach wie vor lückenhaft ist. Ein besonderer Fokus lag auf dem Partnerland Japan, das die CeBIT 2017 von der ersten Minute an prägte. Japan hatte sich mit 120 Unternehmen in zwei Messehallen auf einer beeindruckenden Ausstellungsfläche präsentiert – so groß wie kein Partnerland zuvor.

### Neues Konzept im Jahr 2018

Im nächsten Jahr startet die CeBIT mit einem radikal neuen Konzept und zu einer neuen Zeit – vom 11. bis 15. Juni 2018. Der erste Tag wird für Politik und Medien reserviert sein. Von Dienstag bis Donnerstag stehen dann die Fachbesucher im Mittelpunkt. Am Freitag wird die Messe der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Im Hallenareal rund um das weltbekannte Expo-Holzdach finden die drei zukünftigen Elemente der CeBIT statt. »d!conomy« als Leadmaschine vereint Zielgruppen und Angebote zu den Themen der Digitalisierung von Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern. Disruptive Technologien, Forschung und Start-ups zeigen ihre Visionen im New-Tech-Festival unter der Marke »d!tec«. Das inhaltliche Programm in Konferenzen, Workshops und Keynotes wird unter dem Namen »d!talk« den Raum für Diskussion und Wissensvermittlung auf der gesamten Event-Plattform bieten.

Auch im nächsten Jahr wird es voraussichtlich wieder eine sächsische Beteiligung geben. Für weitere Informationen dazu steht die genannte Ansprechpartnerin interessierten Unternehmen gern zur Verfügung. (Saß./C.H./M.M.) ●

**IHK Ihr Ansprechpartner**  
Christin Hedrich  
Tel. 0351 2802-185  
[hedrich.christin@dresden.ihk.de](mailto:hedrich.christin@dresden.ihk.de)

## VERANSTALTUNGSTIPP ZU NORDAFRIKA

**Expandierender Fahrzeugmarkt in Algerien**

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den südlichen Anrainern des Mittelmeers und der EU sind gut entwickelt. Stärken der nordafrikanischen Region liegen unter anderem in den Ressourcenvorkommen, Investitionen in die Infrastruktur sowie der wachsenden jungen Bevölkerungen. Zudem bestehen mit den Maghreb-Staaten (Algerien, Marokko und Tunesien) Assoziierungsabkommen für vereinfachte Handelsbeziehungen. Deutsche Unternehmen schöpfen die vorhandenen Potenziale jedoch noch nicht aus, obwohl ihre Produkte und Technologien in der Region einen guten Ruf genießen.

Als größter Flächenstaat und drittgrößte Volkswirtschaft Afrikas wird Alge-

rien von deutschen Unternehmen im Absatzpotenzial stark unterschätzt. Eine gute Finanzausstattung des Staates, praktisch ohne Auslandsschulden und mit hohen Devisenreserven, verbunden mit einem Fünfjahresplan 2015 bis 2019 (262,4 Mrd. USD staatliche Ausgaben), bietet bei richtigem Herangehen sehr gute Absatzchancen in einem lukrativen Markt. Das bilaterale Handelsvolumen betrug im Jahr 2015 vier Milliarden Euro und die Exporte deutscher Unternehmen stiegen auch im letzten Jahr weiter an. Mit 2,4 Mrd. Euro Exportumsatz (2015) ist Algerien in Nordafrika der größte deutsche Absatzmarkt.

Den größten Anteil deutscher Lieferungen nach Algerien im Jahr 2015 nah-

men mit 22,1 Prozent Fahrzeug- und Fahrzeugersatzteile ein, gefolgt von Maschinen und Anlagen mit einem Anteil von 21,7 Prozent an den Gesamtlieferungen. Der algerische Fahrzeugmarkt besitzt ein großes Potenzial aufgrund der lokalen Nachfrage; er wird am **16. Mai** im Rahmen des »**Business Breakfast Algerien/Nordafrika**« das Schwerpunktthema sein. Zu Beginn bietet ein Vertreter der Germany Trade & Invest (GTAI) einen Überblick zu den Geschäftschancen deutscher Unternehmen in Nordafrika sowie zur aktuellen Marktsituation. (AHK/A.K.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Antonia Kalisch  
Tel. 0351 2802-179  
[kalisch.antonio@dresden.ihk.de](mailto:kalisch.antonio@dresden.ihk.de)

## MITTELDEUTSCHER EXPORTTAG

**Rechtsfragen im internationalen Geschäft**

Zum bereits neunten Mal laden die IHKS aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zum **Mitteldeutschen Exporttag** ein. Dieser findet am **12. September** in der IHK **Magdeburg** statt. Dieses Jahr widmet sich die Veranstaltung dem Thema: »Der Unternehmer haftet immer! Rechtsfragen im internationalen Geschäft«. Es werden

Workshops und Vorträge mit Praxisbezug zu unterschiedlichen Themengebieten angeboten. Insbesondere stehen rechtliche Fragen hinsichtlich Haftung, Mitarbeiterentsendung und Vertragsabschluss im Fokus der Veranstaltung. Neben diesen Themen werden auch die Exportkontrolle, Zahlungssicherung sowie Marken- und

Produktpiraterie eine Rolle spielen. Weiterführende Informationen und die Anmeldung zur Teilnahme sind unter [www.magdeburg.ihk.de](http://www.magdeburg.ihk.de) unter der Dokumenten-Nr.: 3706092 zu finden. (Mis.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Robert Beuthner  
Tel. 0351 2802-224  
[beuthner.robert@dresden.ihk.de](mailto:beuthner.robert@dresden.ihk.de)

**9. Mitteldeutscher Exporttag**

Der Unternehmer haftet immer!  
Rechtsfragen im internationalen  
Geschäft

12. September 2017

Industrie- und Handelskammer  
Magdeburg

SAVE THE DATE

Ihre Kontaktwünsche senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffre-Nr. an den jeweiligen Ansprechpartner. Die Weiterleitung der Anfragen an den Chiffre-Anbieter erfolgt dann ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung. Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkannt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.



 **Ihr Ansprechpartner**

Katrin Teubner  
[teubner.katrin@dresden.ihk.de](mailto:teubner.katrin@dresden.ihk.de)  
[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

## Angebote

### ● **Lottoshop zu verkaufen.**

Suche einen Nachfolger für ein gut laufendes, langjähriges Geschäft zum Verkauf von Lotto, Tabakwaren, Zeitschriften und Geschenkartikeln in Riesa.

Chiffre-Nr.: U 24/17

### ● **Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Baumpflege, Strauch- und Gartenpflege zu verkaufen.**

Angeboten werden Baumpflege und Baumfällungen mit Seilklettertechnik und Hubsteiger, Baumpflanzungen, Handel mit Feuer- und Kaminholz, Garten- und Grünanlagenpflege für größere Eigentümergemeinschaften und Privatpersonen. Großer aktiver Kun-

denstamm in Dresden und Umland vorhanden. Sehr gute Wachstumsmöglichkeiten. Das Geschäft wird aktiv geführt und die Bekanntheit weiter erhöht. Fahrzeug, Anhänger, Motorsägen und sonstige Werkzeuge sind Bestandteil des Verkaufs.

Chiffre-Nr.: U 26/17

### ● **Fitnessstudio zu verkaufen.**

Langjährig eingeführtes Fitnessstudio mit stabilem Kundenstamm in Dippoldiswalde und erweitertem Dienstleistungsangebot sucht aufgrund längerer Krankheit der Inhaberin nach einer Unternehmensnachfolge bei Übernahme der gepachteten Räumlichkeiten sowie Übernahme des frei von Verbindlichkeiten vorliegenden Gesamtinventars. Das auf die persönlichen Bedürfnisse ausgerichtete und von den Trainerinnen zusammengestellte Fitnessprogramm wird um weitere damit einhergehende Dienstleistungen sinnvoll ergänzt. Ideal für Existenzgründer, welche aktiv unterstützt werden könnten, Personaltrainer als Ergänzung zu Kosmetikstudios.

Chiffre-Nr.: U 27/17

### ● **Büro- und Schreibwarengeschäft in Dresden zu verkaufen.**

Altersbedingte Geschäftsaufgabe. Einzelhandel mit

Büro- und Schreibwaren sowie Partnerfiliale Deutsche Post AG, Post und Postbank. Geschäftsräume gemietet.

Chiffre-Nr.: U 28/17

● **Sportgeschäft zu verkaufen.** Nachfolger für Sportgeschäft Bereich Teamsport im Landkreis Bautzen gesucht. Bestehende Verträge sollten übernommen werden. Einarbeitung wird garantiert. Guter Kundenstamm vorhanden.

Chiffre-Nr.: U 29/17

● **Gastronomischer Betrieb zu verkaufen.** Seit 17 Jahren bestehendes Unternehmen aus persönlichen Gründen zu verkaufen. Beste Innenstadtlage in EKZ in der Dresdner City. Der Shop verfügt über 24 Sitzplätze und liegt in einer Top-Lage im Center. Das Konzept verfolgt vegetarische Speisen, frisch gepresste Säfte, Smoothies und Salate. Die Geschäftseinrichtung samt Konzept, eingetragener Markenname, im laufenden Betrieb und noch 5 Jahre Mietvertrag kann nahtlos übernommen werden. Einarbeitung zwecks gleitendem Übergang wird angeboten. Grundvoraussetzung für die Übernahme ist, dass das Geschäftskonzept aufrechterhalten wird, da dies so mit dem Center-Management abgesprochen und von den Kunden sehr gut akzeptiert wird und sich entsprechend in den Umsatzzahlen widerspiegelt.

Chiffre-Nr.: U 31/17

● **Hotel in der Oberlausitz zu verpachten.** Mein Unternehmen betreibt ein Hotel mit angeschlossenen Gastronomiebereich und diversen Frei-

zeiteinrichtungen. Der Gastronomiebereich soll gemeinsam mit dem Hotel neu verpachtet werden. Das Restaurant besitzt 80 Innen- und 50 Außenplätze. Dazu gehören Spielplatz, Streichelzoo und Minigolf. Gesucht wird ein Pächter(ehe)paar, das auch das angeschlossene Hotel mit 30 DZ zur Pacht übernimmt.

Chiffre-Nr.: U 33/17

● **Metallverarbeitendes Unternehmen** aus Altersgründen zu verkaufen. Zum sofortigen Verkauf steht ein gut aufgestelltes, erfolgreiches, seit über 25 Jahren am Markt bestehendes privates Unternehmen aus den Bereichen CNC-Fräsen, CNC-Drehen, Erodieren mit 15 Mitarbeitern. Das Unternehmen fertigt für seine Auftraggeber Bauteilkomponenten, Einzel-, Serien- und Ersatzteile unterschiedlicher Materialien mit einer hohen Fertigungstiefe. Die Kundenstruktur ist durch namhafte Unternehmen mit festen Aufträgen geprägt. Es bestehen stabile Kundenbeziehungen. Der Standort liegt in der Landeshauptstadt Sachsen mit guter BAB-Anbindung. Das dem Eigentümer gehörende Betriebsgelände mit Immobilie (Produktionshallen) umfasst eine Fläche von etwa 3.400 qm; der Erwerb der Immobilie ist beim Kauf mit eingeschlossen.

Chiffre-Nr.: U 34/17

## Gesuche

● **Unternehmensnachfolge/Zukauf.** Wir sind ein erfolgreiches, mittelständisches Maschinenbauunternehmen aus Bayern und möchten unsere

Kapazitäten erweitern. Hierzu suchen wir einen Betrieb zur Übernahme (Kauf, Mehrheitsbeteiligung) mit eigener zerspannender Fertigung bzw. Blechfertigung und Schweißbau ab einer Umsatzgröße von 2 Mio. Euro. Wichtig ist uns, dass es im Unternehmen eine funktionierende zweite Führungsebene gibt. Chiffre-Nr.: U 25/17

## Auslandsbörse

 **IHK Ihr Ansprechpartner**  
 Katja Hönig  
 hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Elektrisch versenkbarer Poller – Vertragshändler gesucht.** Ein französischer Hersteller von elektrisch versenkbaren Pollern, die für Verkehrskontrollen sowie Zugangsregelungen zu Gebäuden und abgegrenzte Bereiche geeignet sind, sucht Vertragshändler in Deutschland. Dank der Technologie sind die Poller resistent gegenüber Stößen und benötigen nur wenige Wartungen, dies führt zu reduzierten laufenden Kosten. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-17-9\_EEN

● **Befestigungs- und Montagesysteme – Vertragshändler gesucht.** Das 1983 gegründete portugiesische Unternehmen, spezialisiert auf Befestigungs- und Montagesysteme, sucht

Vertragshändler und Produktrepräsentanten. In Portugal ist das Unternehmen mit einem Warenhaus von einem Fassungsvermögen von 45.000 Paletten sowie einem Werk für Oberflächen Metall-Beläge und Verfahren vertreten, ein weiteres Werk ist spezialisiert auf die Herstellung von Werkzeugen und technischen Teilen aus hartem Metall sowie für die Teilherstellung durch Kaltprägung. (engl., dt.) Chiffre-Nr.: DD-A-17-10\_EEN

● **Vermarktung von erneuerbaren Energien – Vertriebspartner gesucht.** Portugiesisches Unternehmen, das im kommerziellen Bereich im Sektor erneuerbare Energien (Wind und Solar) tätig ist, sucht Handelsvertreter und/oder Distributoren. Die Firma verfügt über große Erfahrung in der Überwachung und Auswertung von Möglichkeiten im Wind- und Solarbereich. Außerdem ist die Firma in der Vermarktung technischer Lösungen im Maschinenbau, in der Architektur und im Bausektor sowie in der Installation von Windturbinen und Windparks aktiv. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-17-11\_EEN

● **Zeolithabbau und -aufwertungsunternehmen sucht Subunternehmer, Vertreter oder Zulieferer.** Die Hauptaufgabe des 2013 gegründeten rumänischen Unternehmens besteht im Abbau und der Aufwertung von Ablagerung Zeoliths. Die außergewöhnlichen Eigenschaften Zeoliths bestimmen die Interessen des Unternehmens, eine natürliche und ökologische Ressource in eine begrenzte Anzahl von Produk-



Industrie- und Handelskammer  
Dresden



## Onlinebörsen – finden und gefunden werden

- Recyclingbörse ..... [www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)
- Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen ..... [www.svv.ihk.de](http://www.svv.ihk.de)
- Sachse komm zurück – Fachkräfte für Sachsen ..... [www.sachsekommzurueck.de](http://www.sachsekommzurueck.de)
- Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge ..... [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)
- Lehrstellenbörse ..... [www.dresden.ihk.de/azubi](http://www.dresden.ihk.de/azubi)



... mit noch mehr Anzeigen als hier Platz hätten ...

ten oder seltene Materialien für verschiedene Industrien zu verwandeln. Alle Produkte sind als 100% natürlich und organisch zertifiziert. Das Unternehmen möchte mithilfe von Vertretern, einer Vertriebsvereinbarung oder Zuliefererverträgen exportieren. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-17-12\_EEN

● **Eisenwaren und Montagezubehör für die Inneneinrichtung – Zulieferer gesucht.** Französisches Unternehmen mit Sitz in Südost-Frankreich, spezialisiert auf Entwicklung, Einfuhr und Handel von Eisenwaren (Scharniere, Schrau-

ben, gehärtete Gläser, Griffe, Knöpfe) und Montagezubehör für die Inneneinrichtung, sucht Zulieferer. Die Produkte können lose oder abgepackt sein. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-17-13\_EEN

● **Großhändler in der EU für vegane Produkte auf Seegrasbasis gesucht.** Ein junges niederländisches Unternehmen entwickelt und erfindet zusammen mit Köchen vegane und vegetarische Lebensmittel auf Seegrasbasis. Um sein Geschäft auf neue Auslandsmärkte zu erweitern, sucht das Unternehmen Großhändler in Europa. (engl.) Chiffre-Nr.: DD-A-17-14\_EEN

## ● terminkalender

Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
<b>Gründerforum Dresden: Bringe Deine Idee zum Fliegen</b>	Dresden	10. Mai	0351 2802-133
<b>16. Sächsischer Energietag</b>	Dresden	11. Mai	0351 2802-138
<b>Regionale Sprechtag</b>	Radeberg Ottendorf-Okrilla	16. Mai 6. Juni	03578 3741-12 03578 3741-13
<b>Business Breakfast Algerien/Nordafrika – Schwerpunkt Fahrzeugindustrie</b>	Dresden	16. Mai	0351 2802-179
<b>Finanzierungssprechtag</b>	Dresden	17. Mai / 14. Juni	0351 2802-147
<b>Treffpunkt Kammer</b>	Dresden	17. Mai	0351 2802-201
<b>Unternehmertreff</b>	Bautzen	17. Mai	03591 3513-03
<b>Sprechtage Unternehmensnachfolge</b>	Dresden Boxberg	17. Mai 31. Mai	0351 2802-134 03581 4212-31
<b>IHK-Sprechtage Energie</b>	Görlitz Zittau Kamenz Bautzen	18. Mai 18. Mai 30. Mai 30. Mai	03581 4212-10 03583 5022-30 0351 2802-138 0351 2802-138
<b>Handelsvertretertag</b>	Bautzen	23. Mai	03581 4212-31
<b>Treffen der Oberlausitzer Kunststofftechnik</b>	Dresden	23. Mai	03591 3513-03
<b>IHK-Unternehmerstammtisch</b>	Zittau	17. Mai	03583 5022-31
<b>Vortrag Geschäftsführerhaftung</b>	Dresden	17. Mai	0351 2802-151
<b>Alles was Recht ist – Weiterbildung für Ausbilder</b>	Dresden	18. Mai	0351 2802-679
<b>Insidertreff</b>	Löbau	28. Mai	03581 4212-44
<b>8. Unternehmerinnentag des Landkreises Bautzen</b>	Radeberg	31. Mai	03578 3741-12
<b>Tagung »Biomass to Power and Heat 2017«</b>	Zittau	31. Mai / 1. Juni	03583 5022-34
<b>Gründerabend / Existenzgründervortrag</b>	Riesa Bautzen Dresden Bischofswerda Zittau Kamenz	18. Mai / 8. Juni 30. Mai 30. Mai 30. Mai 1. Juni 13. Juni	03525 5140-56 03591 3513-04 0351 2802-123 03591 3513-04 03583 5022-35 03578 3741-12
<b>Unternehmerbarbecue</b>	Lampertswalde	1. Juni	03525 5140-56
<b>Patent- und Erfinderberatung</b>	Bautzen Dresden	1. Juni 1. Juni	03591 3513-00 0351 463-32791
<b>Veranstaltungsreihe »Modernes Personalmanagement«</b>	Bautzen	6. Juni	03591 3513-05
<b>Beratungstag Tschechien und Slowakei</b>	Kamenz	7. Juni	03583 5022-34
<b>Informationstag für Unternehmen</b>	Zittau	8. Juni	03583 5022-35
<b>IHK-Unternehmerstammtisch: Informationstag für Unternehmen</b>	Zittau	8. Juni	03583 5022-31
<b>Azubi-Speed-Dating</b>	Bautzen Meißen Pirna	10. Juni 10. Juni 17. Juni	0351 2802-581
<b>Wirtschaftskonferenz Tschechien</b>	Zittau	12. Juni	03583 5022-34
<b>Regieplan für eine erfolgreiche Messe</b>	Dresden	13. Juni	0351 2802-185
<b>Unternehmerinnentag</b>	Gröditz	13. Juni	03525 5140-56
<b>Mittelstandstag Oberlausitz</b>	Bautzen	13. Juni	03591 3513-01
<b>Beratungstag Skandinavien</b>	Dresden	14. Juni	0351 2802-186

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen stehen unter: [www.dresden.ihk.de/veranstaltungen](http://www.dresden.ihk.de/veranstaltungen)

Osterbrauch	Gegenstand	Stadt im Spreewald	▽	▽	italienisch: drei	▽	besitzanzeigendes Fürwort	Laufvogel	algerische Geröllwüste	altes Maß des Luftdrucks	▽	deutsche Endsilbe	Haltevorrichtungen	▽	italienischer Filmregisseur	▽	Freizeit auf d. Spree
▷	▽							▷	▷	Aufwind	▷	▽					▽
▷		7			Länder jenseits der Ozeane		Speisenfolge	▷					Schreibtisch		franz. Aktiengesells. (Abk.)	▷	
Aufpasser		Umstandswort		alberner Streich	▷					Teil des Kühlschranks	▷		▽				
boshafte Schadenfreude	▷	▽											13				2
▷			ein Bremsystem (Abk.)	von geringer Wassertiefe								feuerfester Kunststoff			Staat in Südamerika		
ermüdend	Ziergefäß engl. Hohlmaß	▷	▽	▽								Kopfschmuck des Hirschs		ein pharm. Beruf (Abk.)	▷		
Überreicher	▷				1												10
musikalischer Takteil	▷																großes Binnenwasser
Kfz-Z. Ludwigsburg	▷		Kränkung, Affront														12
sorbischer Erntebrauch		englischer Artikel	▷														
▷																	8
		3															Getreidekorn
Helfer aus der Not		Soße		Abk.: Episode	▷												
▷																	
							Land im Wasser	▷		rotes Wurzelgemüse	einleuchtend	göttlicher Held der indischen Sage	Hüter einer Schafherde	▷			
Verbrecherbande (engl.)	Arktisvogel		Auto-schaden	▷						winzig gelockt	▷						
▷	▽			Abk.: Segelschiff			langes kath. Priesteralstuch	▷									
		9	Nebenfluss der Havel	▷						Mandellikör	▷						
Scherz			Hanfprodukt	▷						Sagen-gestalt der Sorben	▷						



  
**SPREEWALD THERME | HOTEL**  
 SPREEWALD THERME GmbH  
 Ringchaussee 152 | 03096 Burg (Spreewald)  
 www.spreewald-therme.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Auflösung des Rätsels aus Heft 4/2017



Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird ein Gewinner ermittelt. Dieser erhält einen **Gutschein** von der Spreewald Therme in Burg. Der Gutschein ist ausgestellt für eine Person und ein Arrangement für einen »Spreewaldtag. Natürlich schön von Kopf bis Fuß« im Wert von 131 Euro.

Schicken Sie das Lösungswort **bis 31. Mai 2017** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

HIGH DYNAMIC RANGE

● titelthema

## Die Zukunft der Arbeit

Treten Mensch und Maschine jetzt gegeneinander an oder wie sonst wird sich die Arbeitswelt verändern? Die Autoren geben Antworten aus dem jetzigen Kenntnisstand und relativ gesicherten Prognosen – zum Arbeitsmarkt, zu IT-Trends und zu den Herausforderungen, die auf Unternehmen zukommen.



Fotos: 123RF; Shutterstock; Montage: friebühw

ihk.wirtschaft  
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer  
Dresden  
27. Jahrgang · Mai 2017

Herausgeber:  
Industrie- und Handelskammer Dresden  
Langer Weg 4, 01239 Dresden,  
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280  
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:  
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)  
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:  
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:  
Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:  
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:  
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:  
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,  
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,  
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237  
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de  
Internet: www.endriss-schnitzer.com  
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt  
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22  
vom Januar 2017.  
Druckauflage: 29.025 Exemplare  
(1. Quartal 2017)



Abonnement:  
Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis  
von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und  
Mehrwertsteuer.  
Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte  
Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.  
Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder  
Jahresende. Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK  
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten  
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen  
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge  
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;  
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers  
statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen,  
die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte  
Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen  
der leichten Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine  
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Original-  
beiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Heraus-  
geber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.  
Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller  
Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Beilagen:  
In einigen Ausgaben wurde ein Mitteilungshefter der Firma  
Lexware eingehftet. Wir bitten unsere Leser um freund-  
liche Beachtung.

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Dr. Hannelore Kirsten  
Tel. 0351 2802-231

[kirsten.hannelore@dresden.ihk.de](mailto:kirsten.hannelore@dresden.ihk.de)

● betrieb und praxis

## Umweltallianz

Die Partner der Umweltallianz Sachsen haben sich auf neue Rahmenbedingungen verständigt. Für die bisherigen Teilnehmer gibt es eine Übergangslösung. Wer freiwillige Leistungen zum Umweltschutz nachweist, kann sich bewerben.

● wirtschaft und region

## Integration

Zur Beschäftigung von Flüchtlingen gibt es viele Fragen, aber auch erste Erfahrungen. Ende April war Auftakt für eine Veranstaltungsreihe, die an verschiedenen Orten im IHK-Bezirk fortgesetzt wird und die die Integration unterstützen will.

● kulturtipp

## Reformation

Schon Ende des 16. Jahrhunderts wurde Sachsen der Ehrentitel »Mutterland der Reformation« verliehen. Auch das heutige Bundesland Sachsen bekennt sich zu dem Vermächtnis der Reformation und feiert im Jubiläumsjahr die wichtigsten Ereignisse. Unter [www.mutterlandder-reformation.de](http://www.mutterlandder-reformation.de) gibt es den gesamten Veranstaltungskalender.

Das Lutherdenkmal vor der Dresdner Frauenkirche.



Foto: Frank Eise/TMG/S

# Branchenspiegel von A – Z

## Baufeldberäumung

Wir sind Ihr Spezialist im Bereich Grünanlagen

**Babits Grünpflege GbR**

Baumfällungen | Baufeldberäumung |  
Hecken- Gehölzschnitt | Rosen- und Wiesenmäh

☎ 0170 20 49 742

info@babits-gruenpflege.de

Rehefelder Straße 23 • 01127 Dresden

## Entsorgung

**JANTKE**

**Containerdienst**

IHK

GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30  
www.jantke-containerdienst.de

## carsharing



## Rubrik kostenfrei

Eine Anzeige in der Größe  
43 mm breit \* 20 mm hoch  
kostet bei einmaliger Veröffentlichung  
**60,00 Euro netto.**

## Geschäftsverbindung



Bauen Sie sich zu Ihrem  
Haupteinkommen Ihr  
„Zweiteinkommen“ auf, dass  
nach 2 – 3 Jahren zu einem  
Passiv-Einkommen wird.

**www.gumf.net**

Infos: 037321 87366

Im Wachstumsmarkt Nr. 1  
sorgen Unternehmer für ihre  
Rente vor.

## Weiterbildungsangebot

Sensible Daten richtig schützen

**Fachkunde zum Betrieblichen Datenschutzbeauftragten**

23.08.2017 - 15.09.2017

Annegret Böker | 0351 2866-565 | boeker.annegret@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de



Bildungszentrum  
Dresden gGmbH

## Lohn-/ Gehaltsabrechnung

Meine Nummer Eins bei Lohn- und Gehaltsabrechnungen!

0351 47 96 19-0

relog Dresden GmbH & Co. KG

lohnabrechnung-dresden.de



Rechnen Sie mit  
uns – es lohnt sich!



**PDVSYSTEME**  
SACHSEN

**Extreme Networks  
WORKSHOP**  
**18.05.2017**  
**DRESDEN**

Informationen unter [www.pdv-sachsen.net](http://www.pdv-sachsen.net)

*Wir sind IT.*

pdv-systeme Sachsen GmbH

Hauptgeschäftsstelle Dresden

Zur Wetterwarte 4 · 01109 Dresden · info@pdv-sachsen.net

Telefon +49 351 28888 - 0 · Telefax +49 351 28888 - 111

Geschäftsstelle Leipzig

Torgauer Straße 231 · 04347 Leipzig · leipzig@pdv-sachsen.net

Telefon +49 341 351433 - 10 · Telefax +49 341 351433 - 11



**JETZT BESTELLBAR**

## DER NEUE INSIGNIA. ZEIT FÜR EIN STATEMENT.



Mit Innovationen der Luxusklasse setzt der neue Insignia neue Maßstäbe in seiner Klasse. Und dank hochmoderner Technologien bietet er Ihnen alles, was Sie von einem perfekten Assistenten erwarten:

- klassenbestes IntelliLux LED® Matrix Licht<sup>1</sup>
- erstklassige Qualität und Verarbeitung
- innovative Assistenzsysteme
- Adaptiven 4x4 Allradantrieb<sup>1</sup> mit FlexRide Fahrwerk<sup>1</sup>
- intelligente Heckklappe beim Sports Tourer
- überragende Konnektivität inklusive Opel OnStar<sup>1,2</sup>



Jetzt bestellbar!

### UNSER PREIS FÜR GEWERBEKUNDEN

für den Opel Insignia Grand Sport  
Edition, 1.5 Direct Injection Turbo, 103  
kW (140 PS) Start/Stop Manuelles 6-  
Gang-Schaltgetriebe

**16.385,38 €**

(inkl. MwSt. 19.498,60 €)

Angebot nur für Gewerbekunden, zzgl. MwSt. und  
504,- € Überführungskosten (exkl. MwSt.).

Angebot inkl. 1.200,- € Frühbucherrabatt - gültig bis 30.09.2017

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,5; außerorts: 4,9; kombiniert: 5,9; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 133 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse B

<sup>1</sup> Optional.

<sup>2</sup> Die Nutzung der OnStar Services erfordert eine Aktivierung, einen Vertrag mit der OnStar Europe Ltd. und ist abhängig von Netzabdeckung und Verfügbarkeit. Der WLAN Hotspot erfordert einen Vertrag mit dem mit OnStar kooperierenden Netzbetreiber. Im Anschluss an die jeweiligen Testphasen werden die OnStar Services kostenpflichtig.

**AutoCenter  
Oberlausitz AG**  
**ACO**

*Autohaus Geißler · Görlitz/Hagenwerder · An der B99 1G · Tel. 0358 22/600*  
*Autohaus Henke · Niesky · Jänkendorfer Straße 1 · Tel. 03588/25090*  
*Autohaus Hohlfeld · Bautzen · Neusalzaer Straße 53 · Tel.: 03591/3128-0*  
*Autohaus Hohlfeld · Sohland/Spree · Am Pilzdörfel 29 · Tel. 035936/3840*  
*Autohaus Olbrich · Großschönau · Hauptstraße 90 D · Tel.: 035841/3310*  
*Autohaus Weisswasser · Weißwasser · Industriestraße Ost 1 · Tel.: 03576/21560*  
*Autohaus Zeidler · Löbau · Rumburger Straße 7 · Tel. 03585/4727-0*

[www.opel-hohlfeld-bautzen.de](http://www.opel-hohlfeld-bautzen.de)